

JAHRESBERICHT 2008



Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung

Die EBWE ist eine internationale Finanzinstitution, die Projekte von Mitteleuropa bis Zentralasien unterstützt. Sie investiert vor allem bei Kunden im Privatsektor, deren Bedürfnisse der Markt nicht völlig befriedigen kann. Die Bank fördert die Transformation zur offenen und demokratischen Marktwirtschaft. In ihrer gesamten Geschäftstätigkeit befolgt sie die höchsten Standards der Unternehmensführung und der nachhaltigen Entwicklung.

Über diesen Bericht

Der *Jahresbericht* der EBWE bietet einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten der Bank in ihrer Einsatzregion im abgelaufenen Jahr. Der Bericht enthält Zusammenfassungen nach Sektoren sowie thematische Fallstudien.

Inhalt

02	Zusagen der EBWE in 2008	42	5 Energie
04	Eckdaten 2008	44	Strom
06	2008 in Zahlen	46	Nachhaltige Energie
08	Geleitwort des Präsidenten	48	Bodenschätze
10	1 Überblick	50	6 Infrastruktur
22	2 Reformen	52	Kommunal- und Umweltinfrastruktur
24	Demokratische Reformen	53	Transport
25	Wirtschaftliche Reformen	56	7 Unternehmenssektor
26	Rechtsreformen	58	Agrarindustrie
27	Umwelt- und Sozialreformen	59	Verarbeitung
28	Integrität	61	Immobilien und Tourismus
29	Gute Unternehmensführung und Transparenz	62	Telekommunikation, Informatik und Medien
30	3 Finanzsektor	64	8 Geberfinanzierte Aktivitäten und offizielle Kofinanzierung
33	Bankensektor	66	Aktivitäten in 2008
34	Handelsfinanzierung	68	Aufbau stärkerer Unternehmen
35	Beteiligungsfonds	70	9 Nukleare Sicherheit
35	Sonstige Finanzdienstleistungen	74	10 Bewertung von Aktivitäten der EBWE
36	4 Finanzierungen für Kleinunternehmen	80	11 Beschaffung
38	Mikrofinanzierungsprogramme	84	12 Organisation und Mitarbeiter
40	Finanzierungsinitiativen zur Unterstützung von KMU	86	Humanressourcen
41	Geberunterstützung für KMU-Finanzierungen	87	Organisation der EBWE
		88	Management der EBWE
		90	Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE
		91	Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE
		92	Weitere Informationen

Weitere Informationen

Diese Symbole werden im gesamten Text genutzt und verweisen auf weitere Informationen – entweder online, im Bericht oder in einer anderen Veröffentlichung der EBWE.

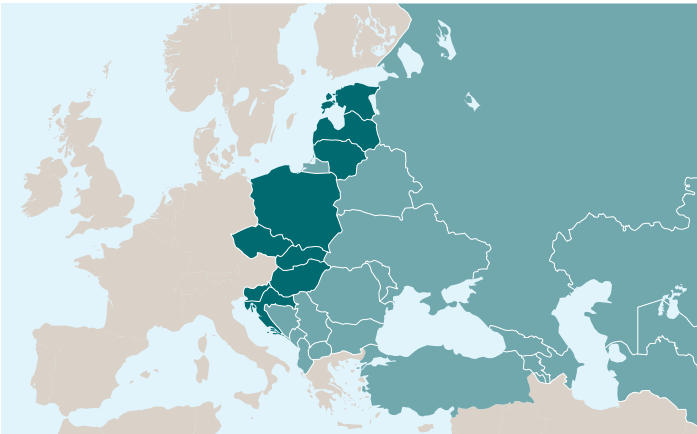
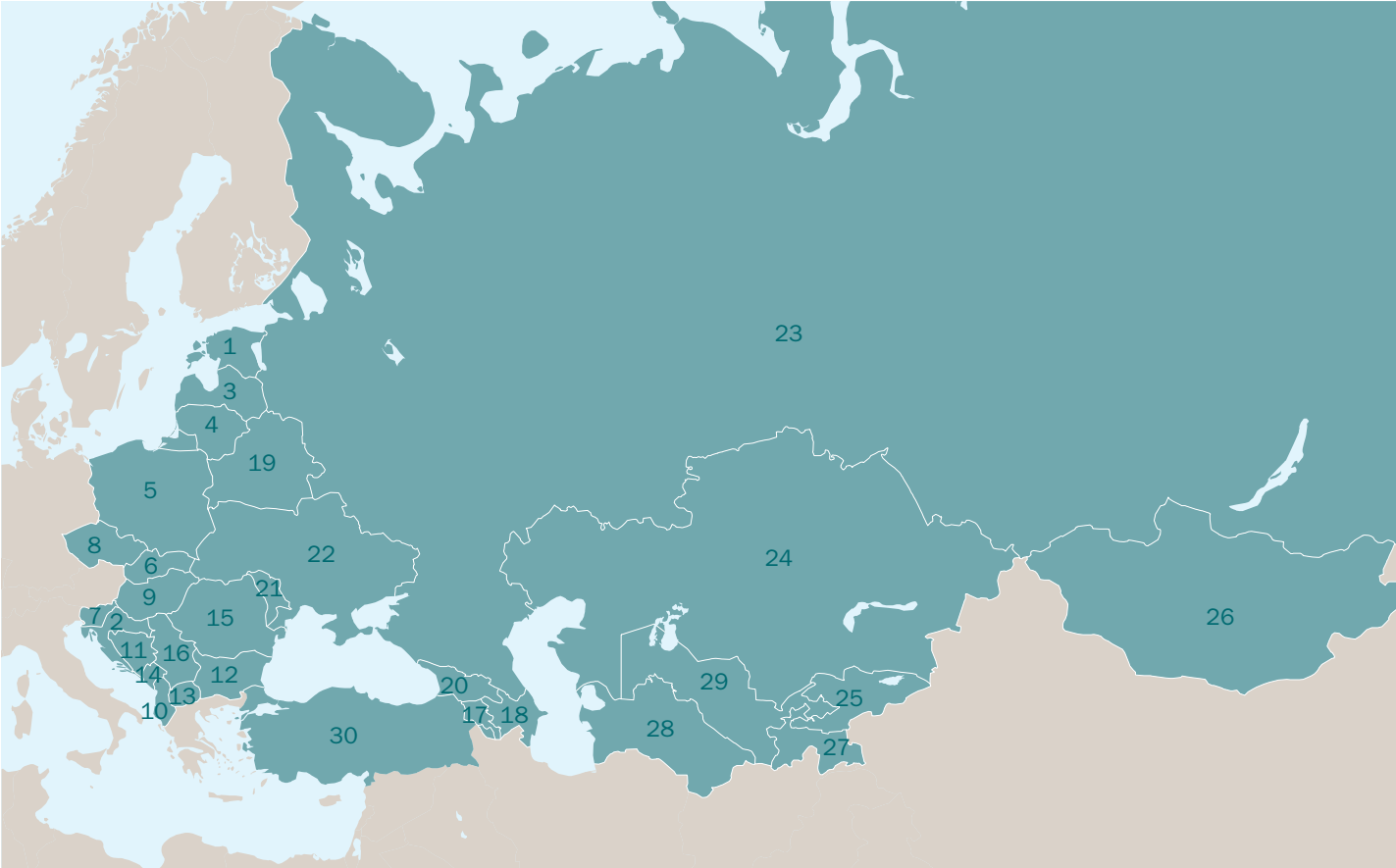


Online-Informationen

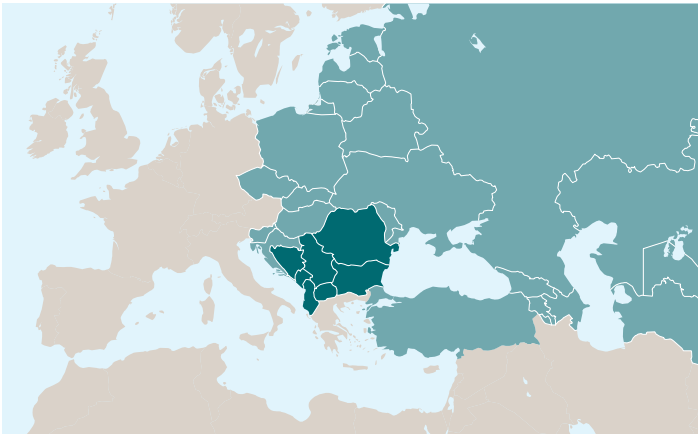


Informationen im Bericht oder in einer anderen Veröffentlichung der EBWE

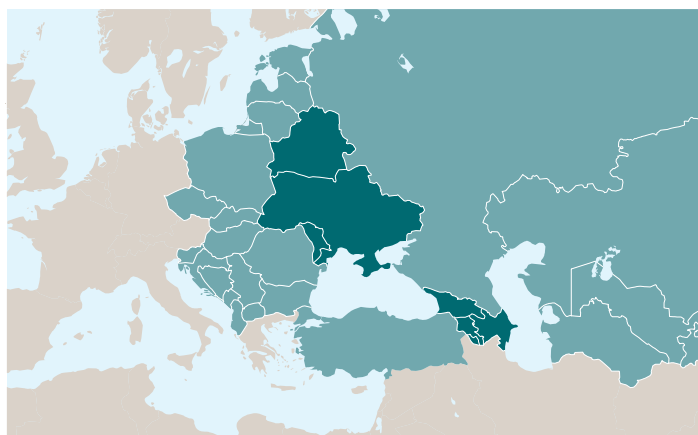
Zusagen der EBWE in 2008



Mitteleuropa und die baltischen Länder (Millionen €)			
Land	2007	2008	Kumulativ 1991-2008
1 Estland	11	1	480
2 Kroatien	153	105	1.886
3 Lettland	18	0	341
4 Litauen	38	0	509
5 Polen	161	110	3.695
6 Slowakische Republik	74	3	1.257
7 Slowenien	13	10	752
8 Tschechische Republik	40	20	1.123
9 Ungarn	39	80	1.919
Insgesamt	546	328	11.962



Südosteuropa (Millionen €)			
Land	2007	2008	Kumulativ 1991-2008
10 Albanien	45	88	475
11 Bosnien und Herzegowina	156	249	963
12 Bulgarien	203	207	1.727
13 EJR Mazedonien	26	55	461
14 Montenegro	18	16	73
15 Rumänien	336	318	3.784
16 Serbien	216	127	1.420
Insgesamt	1.000	1.059	8.901

**Osteuropa und Kaukasus*** (Millionen €)

Land	2007	2008	Kumulativ 1991-2008
17 Armenien	78	52	297
18 Aserbaidshan	122	81	865
19 Belarus	46	20	221
20 Georgien	192	215	658
21 Moldau	36	107	319
22 Ukraine	647	835	4.087
Insgesamt	1.120	1.310	6.448

* Früher westliche GUS und Kaukasus

**Russland** (Millionen €)

Land	2007	2008	Kumulativ 1991-2008
23 Russland	2.297	1.816	11.279

**Zentralasien** (Millionen €)

Land	2007	2008	Kumulativ 1991-2008
24 Kasachstan	532	434	2.090
25 Kirgisische Republik	12	12	165
26 Mongolei	34	51	102
27 Tadschikistan	26	35	96
28 Turkmenistan	3	10	123
29 Usbekistan	15	33	545
Insgesamt	621	575	3.119

**Türkei** (Millionen €)

Land	2008
30 Türkei	—

Anmerkung: Finanzierungen für regionale Projekte wurden den entsprechenden Ländern zugeordnet.

Eckdaten 2008

JANUAR

- Die EBWE leistet Pionierarbeit bei einer Fazilität für Energieeffizienz in Rumänien. Es wird erwartet, dass die bereits erzielten Erfolge durch ähnliche Einrichtungen in den Nachbarländern Bulgarien, der Slowakischen Republik und der Ukraine nachgeahmt werden können.

FEBRUAR

- Die EBWE nimmt eine neue Länderstrategie für Ungarn an.

MÄRZ

- Gemeinsam mit der Nahrungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) ist die EBWE Gastgeber einer Konferenz über die „Bekämpfung der Nahrungsmittelinflation durch nachhaltige Investitionen“ (London, Vereinigtes Königreich).

APRIL

- Die EBWE legt eine Globalanleihe in Höhe von einer Milliarde USD (711 Millionen €) auf, ihre erste maßgebliche Emission seit 2004.
- Die EBWE eröffnet eine Regionalvertretung in Dnipropetrowsk (Ukraine).

MAI

- Jahrestagung der EBWE in Kiew, Ukraine. Im Mittelpunkt der Diskussionen stehen die Fortschritte in der EBWE-Region insgesamt im letzten Jahrzehnt und die verbleibenden Herausforderungen – die möglichen Auswirkungen des verlangsamten Wirtschaftswachstums, die Turbulenzen an den Finanzmärkten und die steigende Inflation.
- Während der Jahrestagung weist der Gouverneursrat der EBWE 80 Prozent der Nettoerträge der EBWE in 2007 den Rücklagen und 115 Millionen € dem neu errichteten Fonds der Anteilseigner zu. Die übrigen 135 Millionen € aus dem Gewinn werden in Form eines Zuschusses ausgezahlt, um die internationalen Anstrengungen zur Säuberung des Standorts der Reaktoranlage von Tschernobyl zu unterstützen, dem Schauplatz des größten Unglücks eines zivilen Reaktors der Welt in 1986.
- Der Gouverneursrat und die EBWE ernennen Thomas Mirow aus Deutschland zum fünften Präsidenten der Bank. Er ist Nachfolger von Jean Lemierre, der nach zwei vierjährigen Amtszeiten zurücktritt.
- Die Umwelt- und Sozialgrundsätze sowie die Leistungsvorschriften der EBWE werden vom Direktorium bewilligt.
- Die EBWE nimmt eine neue Länderstrategie für Rumänien an.

JUNI

- Die EBWE eröffnet ihre vierte russische Regionalvertretung in der Stadt Samara.
- Die EBWE nimmt eine neue Länderstrategie für Bulgarien an.



JULI

- Die EBWE ist Mitgastgeber der Konferenz über Straßensicherheit (London, Vereinigtes Königreich).
- Die EBWE tätigt über ein Bankdarlehen für russische Landwirte ihre erste Investition in primärer Landwirtschaft. Die Investition ist Teil ihres Einsatzes für höhere Investitionen im Agrarsektor. Sie sollen die Produktion vor dem Hintergrund rapide steigender Lebensmittelpreise in der Welt voranbringen.

AUGUST

- Das Handelsförderungsprogramm der EBWE (TFP) erreicht durch die Emission einer ersten Garantie in lokaler Währung einen weiteren Meilenstein und fördert so noch stärker den innerregionalen Handel.

SEPTEMBER

- Die EBWE nimmt eine neue Länderstrategie für Lettland an.
- Russische und andere internationale Kapitalmarktexperten treffen sich bei einer von der EBWE ausgerichteten Konferenz in London, um nach Wegen zu suchen, die Reformen des russischen Marktes für Derivate weiter voranzubringen.

OKTOBER

- Beim Wirtschaftsgipfel der Mitteleuropäischen Initiative (MEI) in Chisinau, Moldau, werden die wirtschaftlichen Herausforderungen für die Region erörtert.
- Die EBWE, die FAO und das russische Landwirtschaftsministerium arbeiten gemeinsam daran, die öffentlich-private Zusammenarbeit zu fördern.
- In Anerkennung des Engagements der EBWE für die Förderung der Gleichberechtigung und Ermächtigung der Frauen wird Thomas Mirow in London eine MDG3 (Millennium Development Goal 3) Torch verliehen.

NOVEMBER

- Die Türkei, Anteilseigner der EBWE seit 1991, wird Einsatzland der EBWE.
- Die EBWE gibt den *Transition Report 2008* heraus, in dem ein steiler Absturz des Wirtschaftswachstums in den EBWE-Volkswirtschaften in 2009 vorausgesagt wird. Sie drängt die Länder, in denen sie investiert, der Stabilisierung der Bankensysteme eine hohe Priorität einzuräumen.
- Die Bank kündigt eine Steigerung der Investitionstätigkeit in 2009 an, um die globale Krise und ihre schwerwiegenden Auswirkungen auf Mittel- und Osteuropa zu bekämpfen.

DEZEMBER

- Die EBWE zahlt das erste Absatzfinanzierungsdarlehen in der Ukraine aus.
- Die EBWE wird im *Global Accountability Report 2008*, in dem Transparenz, Beteiligung, Bewertung und Beschwerde- und Reaktionsmechanismen globaler Organisationen untersucht werden, als beste internationale Finanzinstitution eingestuft.



2008 in Zahlen

Jährliche Investitionen 2004-2008

	2008	2007	2006	2005	2004	Kumulativ 1991-2008
Anzahl der Projekte ¹	302	353	301	276	265	2.587 ³
– eigenständige Projekte	161	187	167	156	141	1.684
– Investitionen als Teil von Rahmenvereinbarungen	141	166	134	120	124	903
EBWE-Zusagen (Millionen €) ²	5.087	5.583	4.936	4.277	4.133	41.709
Mobilisierte Ressourcen (Millionen €) ²	8.372	8.617	7.645	5.846	8.835	93.002
Gesamtprojektwert (Millionen €) ²	12.889	13.809	12.014	9.784	12.986	134.790

¹ Ein Projekt, das nicht Teil einer Rahmenvereinbarung ist und nur einen Kunden involviert, wird als eigenständiges Projekt bezeichnet. Projekte, die sich auf eine Anzahl von Kunden erstrecken (zum Beispiel Kreditlinien an Banken), haben einen Rahmen, der dem allgemeinen vom Direktorium bewilligten Betrag entspricht. Investitionen als Teil von Rahmenvereinbarungen entsprechen der Zusage an einzelne Kunden.

² Die Berechnung von „Mobilisierten Ressourcen“ und „Gesamtprojektwert“ wurde verfeinert, um Beträge auszuschließen, die sich auf Fazilitäten beziehen, bei denen die ursprüngliche Zusage aus dem Vorjahr stammt, um sicherzustellen, dass die Finanzierung nur einmal gezahlt wird; wohingegen zu den „EBWE-Zusagen“ stufenweise EBWE-Finanzierungen von bestehenden Projekten gehören.

³ Nach der Umsetzung eines neuen Eigenkapitalsystems konsolidierte die Bank in 2008 ihre als Eigenkapital verwalteten Mittel aus Investitionen als Teil von Rahmenvereinbarungen zu eigenständigen Projekten. Das wirkte sich so aus, dass sich die Zahl der Investitionen als Teil von Rahmenvereinbarungen um nahezu 195 Projekte verminderte und die der eigenständigen Projekte um nahezu 19 anstieg.

Finanzergebnisse 2004-2008

Millionen €	2008	2007	2006	2005	2004
Realisierte Gewinne für das Jahr vor Wertminderung	849	973	1.691	945	356
Nicht realisierte (Verluste)/Gewinne aus Kapitaleinlagen	(1.092)	773	754	375	126
Wertminderung (Belastung)/Gutschrift	(720)	210	(42)	196	(85)
Veränderung des Zeitwerts für nicht-qualifizierte und unwirksame Hedges	361	(72)	(14)	6	5
Netto(verlust)/-gewinn für das Jahr vor vom Gouverneursrat gebilligten Transfers der Nettoerträge	(602)	1.884	2.389	1.522	402
Vom Gouverneursrat gebilligter Transfer der Nettoerträge	(115)	–	–	–	–
Netto(verlust)/-gewinn für das Jahr nach vom Gouverneursrat gebilligten Transfers der Nettoerträge	(717)	1.884	2.389	1.522	402
Eingezahltes Kapital	5.198	5.198	5.198	5.197	5.197
Rücklagen und einbehaltene Erträge	6.552	8.676	6.974	4.684	1.686
Gesamtes Eigenkapital der Mitglieder	11.750	13.874	12.172	9.881	6.883

302

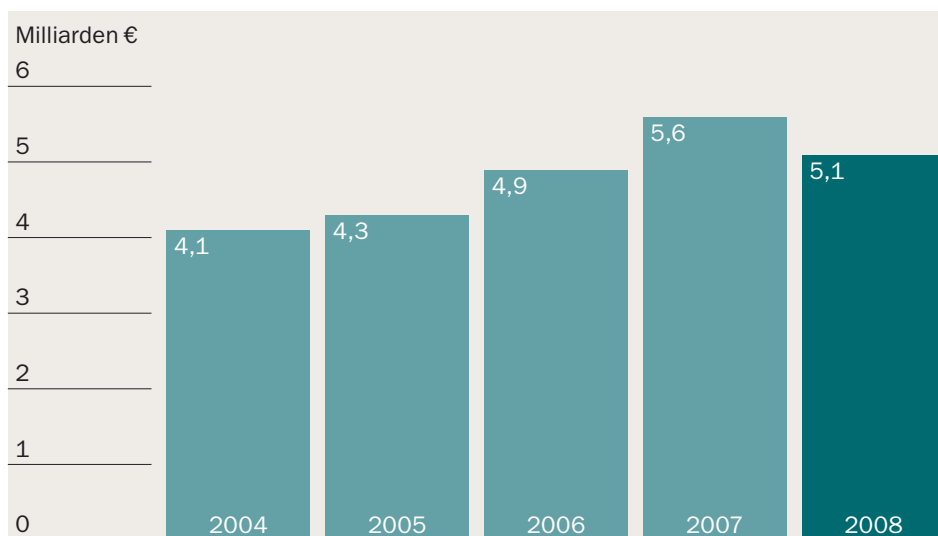
Zahl der in 2008 unterzeichneten Projekte

5,1 Milliarden €

Zusagen der EBWE in 2008

Zusagen der EBWE 2004-2008¹

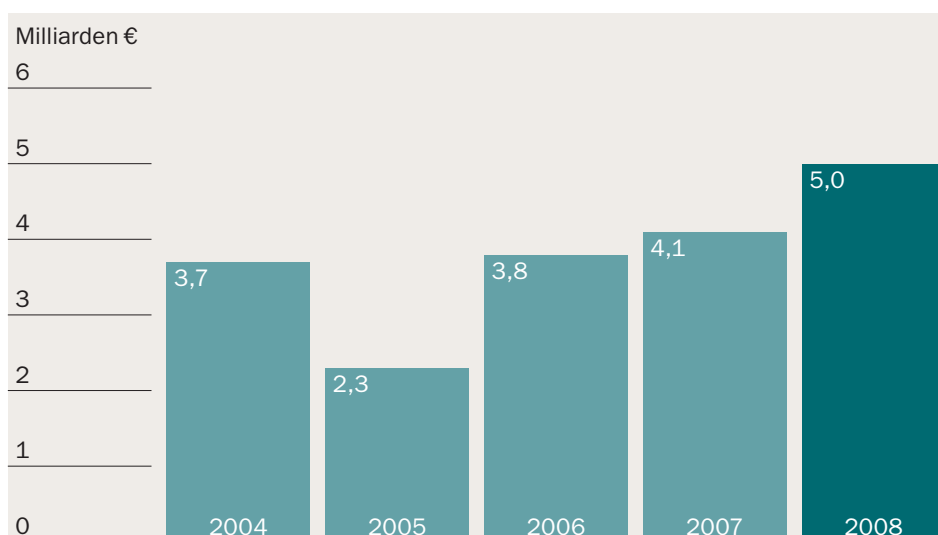
¹ „Zusagen“ bedeuten EBWE-Finanzierungen, die im Rahmen von unterzeichneten Vereinbarungen zugesagt werden.



Jährliche Bruttoauszahlungen 2004-2008



Weitere Einzelheiten zu den jährlichen Bruttoauszahlungen der EBWE zwischen 2004 und 2008 finden sich unter www.ebrd.com.



Zusagen der EBWE nach Sektor in 2008

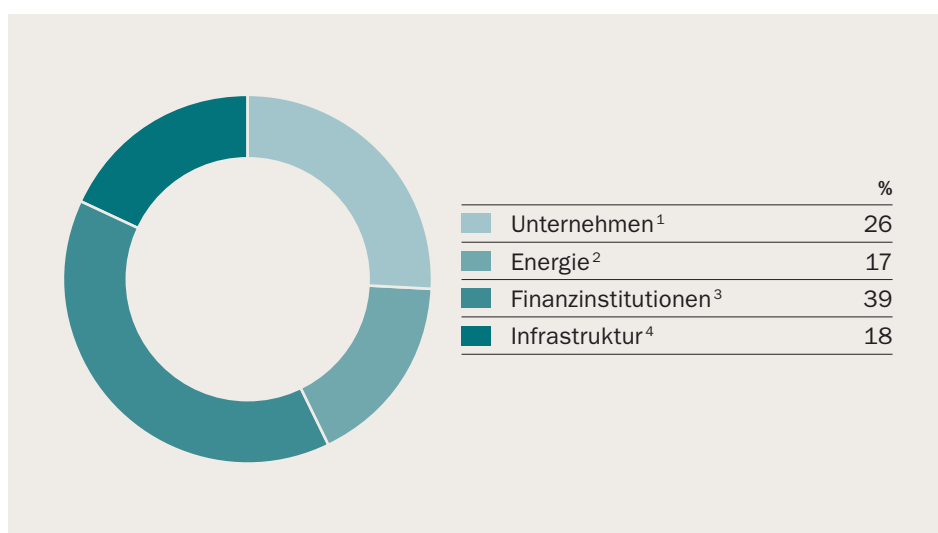
¹ Unternehmen umfasst Agrarindustrie, Verarbeitung, Immobilien und Tourismus sowie Telekommunikation.

² Energie umfasst Bodenschätze und den Stromsektor.

³ Zum Finanzsektor gehören Investitionen in kleinste, kleine und mittlere Unternehmen über Finanzintermediäre.

⁴ Infrastruktur umfasst Kommunal- und Umweltinfrastruktur und Transport.

Anmerkung: Die Energieeffizienzkomponenten in allen in 2008 unterzeichneten EBWE-Projekten beliefen sich auf 982 Millionen €, verglichen mit 934 Millionen € in 2007.



Geleitwort des Präsidenten



THOMAS MIROW
PRÄSIDENT

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized letters 'T' and 'M' followed by a flourish.

**Der Bedarf an dem, was
die EBWE bieten kann, ist
größer denn je.**

Das Jahr 2008 war eine historische Wasserscheide. In den letzten 12 Monaten ist die Welt aus einer Phase rascher wirtschaftlicher Expansion in den schwersten Abschwung seit Menschengedenken geraten. Diese Entwicklungen, die noch längst nicht überstanden sind, sind zweifellos die größte Herausforderung, mit der die Einsatzländer der EBWE seit Gründung der Bank in 1991 konfrontiert worden sind.

Nachdem die Region zunächst eine bemerkenswerte Widerstandskraft gezeigt hat, wurde sie im letzten Quartal 2008 hart von der Krise getroffen. Das sich rasch verschlechternde externe Umfeld wirkte sich auf viele exportorientierte Volkswirtschaften aus. Gleichzeitig erlebten die Länder, die vom Export von Bodenschätzen abhängen, nach dem dramatischen Absturz der Rohstoffpreise einen schmerzhaften Rückgang ihrer Erträge. Das Wachstum ist ins Stocken geraten, und viele Länder müssen in diesem Jahr mit einer Rezession rechnen.

Viele Länder in der Transformationsregion stehen jetzt einem doppelten Schock gegenüber: einer Finanzkrise, die zu einer dramatischen Verringerung der Bankenkreditvergabe geführt und so den Zugang zu Finanzierungen sowohl für Unternehmen wie auch für Privatpersonen ernsthaft eingeschränkt hat; und einer Wirtschaftskrise mit einem Rückgang von Produktion und Verbrauch. Die Lage wird in einigen Ländern durch untragbare Leistungsbilanzdefizite und hohe Fremdwährungskredite verschlimmert, und dies zu einer Zeit, in der nationale Währungen erhebliche Abwertungen in Kauf nehmen mussten. Die Länder außerhalb des Euroraums haben die Vorteile einer gemeinsamen Währung zur Kenntnis genommen.

Die Krise ist so schwerwiegend, dass sie die Leitbilder, die wir befolgt haben, ernsthaft in Frage stellt. In vielen Ländern der Welt schreitet der Staat da ein, wo der Privatsektor sich in ernsthaften Schwierigkeiten befindet. Für die Transformationsländer unserer Region bedeuten die gegenwärtigen Probleme einen schweren Rückschlag. In dieser Lage können wir es auf keinen Fall zulassen, dass die Krise zur Aufhebung der gewaltigen Fortschritte führt, die in den letzten zwei Jahrzehnten erreicht wurden.

Die EBWE hat rasch und entschlossen auf die Krise reagiert, da der Bedarf an dem, was wir bieten können – von Finanzierungen bis zum politischen Dialog mit Regierungen – größer ist denn je. Für 2009 haben wir unser geplantes

Jahresgeschäftsvolumen auf 7 Milliarden € angehoben, gegenüber dem Investitionsumfang von 2008 eine Erhöhung um ein Drittel.

Wir setzen maßgeschneiderte Krisenreaktionspakete für die Finanz- und Unternehmenssektoren um mit dem Ziel, tragfähige Firmen zu unterstützen, und wir haben unsere Handelsförderungsaktivitäten nahezu verdoppelt. Zusammen mit der Europäischen Investitionsbank und der Weltbankgruppe haben wir vor kurzem ein Unterstützungspaket im Wert von 25 Milliarden € für den Finanzsektor in Osteuropa auf den Weg gebracht.

Obwohl die Bank seit 1998 ihren ersten Verlust verbucht hat, sind die Auszahlungen um 22 Prozent gestiegen. Dies stellt unter Beweis, dass die EBWE auch in schweren Zeiten ein starker, engagierter und zuverlässiger Partner ist. Die Tatsache, dass wir uns auf Regionen und Sektoren konzentrieren, wo der Bedarf am größten ist, zeigt sich auch an der starken Ausweitung der Aktivitäten der Bank in den frühen Transformationsländern des Kaukasus und Zentralasiens, auf dem westlichen Balkan und im Rahmen der Initiative für nachhaltige Energie.

Diese Fähigkeit, in den schwierigsten Lagen tätig zu sein, wird in 2009 auf die Probe gestellt, da es keine Anzeichen dafür gibt, dass die globalen Wirtschaftsturbulenzen abnehmen. Wenn wir die vorläufigen Gespräche über die nächste Fünfjahresstrategie der EBWE aufnehmen, müssen wir die Krise und ihre langfristige Auswirkung auf die Transformation berücksichtigen. Ein Beispiel betrifft unsere zukünftige Rolle in den Ländern Mittel- und Osteuropas, wo wir unsere Investitionen bis 2010 einstellen wollten. Angesichts der jüngsten Ereignisse müssten wir diese Absicht vielleicht in einigen Fällen neu überdenken.

Ein weiteres Beispiel dafür, wie Rolle und Tätigkeit der Bank sich entwickeln, ist die Türkei, die sich Ende letzten Jahres der Gruppe von Ländern angeschlossen hat, in denen wir investieren. Die Türkei ist als neues Einsatzland hochwillkommen; ihre Lage zwischen dem westlichen Balkan, dem Kaukasus und Zentralasien weist dem Land bei der Entwicklung großer Teile unserer Region eine entscheidende Rolle zu.

In ihren Aktivitäten genießt die Bank nach wie vor die aktive Unterstützung der Gebergemeinschaft, und diese Partnerschaft ist jetzt wichtiger denn je. Nach der Bewilligung des

Gouverneursrats der EBWE bei der Jahrestagung 2008 hat die Bank den Fonds für Anteilseigner errichtet und ihn mit 115 Millionen € dotiert, um die technische Hilfe von Geberländern zu ergänzen.

Diese schwierigen Zeiten verleihen auch dem Dialog, den wir mit Behörden und Unternehmen führen, eine besondere Bedeutung. Mit ihrem Netz von 34 örtlichen Vertretungen von Mitteleuropa bis nach Zentralasien ist die Bank bestens positioniert und gerüstet, an der vordersten Front der Entwicklung zu stehen.

In der EBWE messen wir den Erfolg nicht nur nach finanziellen Maßstäben. Unser Mandat fordert, dass alles, was wir tun, dem Wohl der Menschen dienen muss. Die EBWE hat schon immer besonderes Gewicht darauf gelegt, ihre Hand auszustrecken, und wir führen einen aktiven Dialog mit den Gesellschaften in unserem Einsatzbereich, um sicherzustellen, dass unsere Aktivitäten ihnen dauerhaft zugute kommen.

Ein Ende der globalen Finanzkrise ist noch nicht in Sicht. Die zweite Jahreshälfte 2009 wird nicht leichter werden als die erste. Aber wir müssen die richtigen Schlussfolgerungen aus der gegenwärtigen Krise ziehen, weil wir heute die Grundlagen für morgen schaffen. Es ist nicht wahrscheinlich, dass wir in absehbarer Zeit eine Rückkehr des Booms erleben, der durch den Überfluss billiger Kredite und übermäßige Risikobereitschaft angeheizt wurde. Die Knappheit von Ressourcen wird uns zwingen, einen effektiveren Gebrauch von dem zu machen, was uns zur Verfügung steht. Das Wirtschaftswachstum wird nicht mehr die regulären Zuwachszahlen aufweisen, deren unsere Region sich erfreuen konnte.

Mit ihren Investitionen, ihren Fachkenntnissen und ihrem Wissen trägt die EBWE zur Erholung und zur künftigen nachhaltigen Entwicklung der Länder ihrer Region bei. Die Bank steht bereit, wo und wenn Finanzierungen und Risikobereitschaft gebraucht werden, insbesondere in dieser Zeit der Krise – aber auch danach. Mit unserer soliden Kapitalgrundlage, der starken Unterstützung durch Regierungen, einem engagierten Direktorium und einsatzfreudigen Mitarbeitern werden wir weiterhin für die Länder unserer Region arbeiten, damit sie ihr gewaltiges Potenzial ausschöpfen können, von dem wir alle viele Jahre lang profitieren können.

1



Überblick

Die EBWE engagiert sich dafür, dass ihre Einsatzländer die Auswirkungen der globalen Finanzkrise bewältigen und ein nachhaltiges Wachstum erreichen können.

Die EBWE hat ein besonderes Mandat: in Ländern zu arbeiten, die sich für die Prinzipien der Mehrparteiendemokratie engagieren, und ihren 30 Einsatzländern von Mitteleuropa bis Zentralasien bei der Transformation zu gut funktionierenden Marktwirtschaften zu helfen. Siehe die Karte der Einsatzländer der Bank auf Seite 2.

Aber diese Länder stehen auf ihrem Weg zur Transformation sehr beträchtlichen Herausforderungen gegenüber. Im letzten Quartal 2008 kam die globale Finanzkrise in der Transformationsregion an, die die vollständige Auswirkung des globalen Abschwungs zu spüren bekam, vor allem wegen ihrer zunehmenden Integration in die Weltwirtschaft. Darlehenssyndizierungen, ein wichtiger Markt und eine Finanzierungsquelle für die EBWE und die Region, fielen der Krise zum Opfer. Die Syndizierungen sind aufgrund der Abschottung der Banken praktisch verschwunden, die Projekt-Pipeline der EBWE wurde geschädigt und die Projektvorbereitung erschwert.

Die finanziellen und operativen Ergebnisse der EBWE für 2008 spiegeln das Schrumpfen der Weltwirtschaft und die Umbrüche und Turbulenzen der Märkte. Aber die EBWE hat zügig und widerstandsfähig auf die Krise reagiert. Sie hat ihre Projektziele vergrößert und neu fokussiert, um ihre Einsatzländer in die Lage zu versetzen, die widrige Auswirkung der Krise abzufedern, und den Anstoß zu geben, damit die Transformationsregion mit ihrer Hilfe ihren Weg in Richtung auf ein stabiles und nachhaltiges Wirtschaftswachstum fortsetzen kann.

Zum Ende von 2008 gab es Anzeichen für Optimismus. Im Oktober 2008 billigte der Gouverneursrat der EBWE den Antrag der Türkei, Empfängerin von Investitionen der Bank zu werden. Diese Entscheidung wurde im November 2008 wirksam. Die Bank plant, der Türkei für 2009 Investitionen in Höhe von 150 Millionen € und für 2010 im Umfang von 300 Millionen € zukommen zu lassen. Die Türkei repräsentiert in der EBWE-Region die zweitgrößte Volkswirtschaft und ihr weiteres Wachstum wird für die Länder des westlichen Balkans, des Kaukasus und Zentralasiens, wo die Bank bereits tätig ist von ganz entscheidender Bedeutung sein. Zwischen der Europäischen Kommission, der EIB und der EBWE wurde Übereinkommen über die Modalitäten für die Zusammenarbeit in der Türkei erzielt.

Die Investitionen der EBWE werden so entscheidende Bereiche wie die Agrarindustrie (Unterstützung für den Sektor Landwirtschaft mit Investitionen über die gesamte Nahrungsmittelkette), kommunale Umweltdienstleistungen (Unterstützung der Reformen sowie der sicheren und effizienten Bereitstellung lebenswichtiger Dienstleistungen über nichtstaatliche Mittelvergabe), Energie und Energieeffizienz (Verbesserung der Marktkonditionen und Förderung des vernünftigen Gebrauchs von knappen Ressourcen) sowie die Privatisierung (Unterstützung des Reformprogramms des Landes durch Investitionen und Fachwissen der EBWE) einschließen. Ein weiterer Schwerpunkt für Investitionen zur Unterstützung der weiteren Entwicklung des Privatsektors in der Türkei wird auf der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) liegen, die bei den gegenwärtigen Turbulenzen am Finanzmarkt und dem wirtschaftlichen Abschwung unter Druck geraten können.

Reaktion auf die globale Finanzkrise

In ihrer allgemeinen Reaktion auf die globale Finanzkrise vermehrte die Bank für 2009 ihre vorgesehenen Investitionen auf 7 Milliarden €, ein Rekordbetrag für ein einzelnes Jahr seit Gründung der Bank in 1991. Dabei handelt es sich um eine Erhöhung der Investitionen um fast 2 Milliarden €, die 33 Prozent höher ausfällt als die Investitionen für 2008. Diese zusätzlichen Investitionen zielen insbesondere auf den Finanzsektor in den Einsatzländern der EBWE in Mittel- und Osteuropa, auf dem westlichen Balkan und den weniger fortgeschrittenen Ländern im Kaukasus und in Zentralasien.

Gegen Ende 2008 begann die Bank mit der Entwicklung von Krisenreaktionspaketen, die sich auf eine Mischung von Transaktionen, technischer Hilfe und politischem Dialog stützen. Sie lassen eine rasche und beträchtliche Zusage von Ressourcen zu, wo sie gebraucht werden. Bis Ende des Jahres hatte die EBWE Mittel in Höhe von 500 Millionen € bewilligt und zugesagt, um Finanzinstitute, Unternehmen und die Infrastruktur in ihren Einsatzländern zu unterstützen.

In 2009 werden die Aktivitäten in vielfältige vorrangige Gebiete und operative Initiativen aufgeteilt, um zu gewährleisten, dass neue Projekte sich auf die wichtigsten Gebiete konzentrieren, die von der Krise betroffen sind – Bankwesen, der Unternehmenssektor, Energie und Infrastruktur. Diese strategische Reaktion baut auf der Kenntnis der EBWE von Ländern und Kunden auf, ihrer Kapazität, Transaktionen abzuschließen und ihrer Fähigkeit, finanzielle Produkte den Bedürfnissen einzelner Kunden und den Umständen anzupassen.

Banken

Die EBWE hat damit begonnen, solide Banken in der Transformationsregion, die stark von der Krise betroffen sind auf Einzelfallbasis zu unterstützen, zur Konsolidierung zu ermutigen und Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungen bereitzustellen, die am Finanzmarkt anderweitig nicht zur Verfügung stehen. Diese Arbeit an der Rekapitalisierung von Banken erfolgt in enger Zusammenarbeit mit nationalen Behörden und (wo geeignet) dem Internationalen Währungsfonds (IWF). Sie stellt sicher, dass die Finanzierungsströme weiterfließen, insbesondere an KMU – einen Sektor, der in unsicheren Zeiten Unternehmensegeist, Flexibilität und Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft fördert und ein nachhaltiges Wachstum in der Transformation stützt. Allein im Dezember 2008 stellte die EBWE Banken in Rumänien, der Ukraine, Russland und Georgien erhebliche Eigen- und Fremdfinanzierungen zur Verfügung.

Unternehmen

Darüber hinaus bietet die EBWE dem breiteren Unternehmenssektor in den Einsatzländern ihre Unterstützung an. Sie hat einen Rahmen geschaffen, um dem Sektor in enger Zusammenarbeit mit internationalen Banken, die in der Region aktiv sind, Arbeitskapital und zusätzliche Finanzierungen zur Verfügung zu stellen. Die mit 250 Millionen € dotierte Fazilität zur Unterstützung von Unternehmen zielt darauf ab, die schädlichen Nachfolgeeffekte der Krise auf Unternehmen durch die Bereitstellung von relativ rasch auszahlenden Finanzierungen abzumildern. Die Fazilität wird auch die Möglichkeit bieten, Mittel und Wege zu finden, die Transformationswirkung durch Darlehenskonditionen zu stärken und auszuweiten – zum Beispiel durch die Verknüpfung der Finanzierung mit Verbesserungen bei der Energieeffizienz, der Auswirkung auf die Umwelt und bei der Qualität der Unternehmensführung.

Handel

Die Bank verdoppelt ihre finanzielle Unterstützung für den Außenhandel, um eine weitere wirtschaftliche Schrumpfung zu verhindern. Sie hat das Handelsförderungsprogramm (TFP) auf ein Maximum von 1,5 Milliarden € erweitert. Das Programm spielt eine entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung der Handelsströme in die und aus der Region in Zeiten des stark erschwerten Zugangs zu Finanzierungen: Es garantiert Handelstransaktionen, um den Im- und Exporthandel anzuregen und stellt ausgewählten Banken und Absatzfinanzierungsinstituten kurzfristige Darlehen zur Weiterleitung an lokale Exporteure und Importeure bereit. Das TFP ist ein sehr gefragtes Programm, kann rasch genutzt werden und hat eine starke positive Wirkung, weil es Liquidität in den Industriesektor der Wirtschaft bringt.

Energie und Infrastruktur

Die Bank engagiert sich auch bei der entscheidenden Finanzierung von Energie und Infrastruktur. Dazu gehört eine Anzahl von Großprojekten (in Höhe von mehr als 100 Millionen €), die ohne EBWE-Beteiligung nicht finanziert werden könnten.

Initiativen

Der EBWE stehen Mittel und Instrumente zur Verfügung, aber dies ist eine Krise, die kein Land und keine Institution selbst lösen kann. Daher bemüht sich die EBWE, ihren Einfluss wirkungsvoll einzusetzen und die verfügbaren Finanzressourcen für die Sektoren Banking, KMU und Infrastruktur über verschiedene Schlüsselinitiativen zu koordinieren.

Zum Beispiel bedeutet die Beteiligung der EBWE an Kofinanzierungsvereinbarungen, die als „unfunded risk participations“ bezeichnet werden, dass sie Kreditrisiken mit westlichen Banken mit knappen Bargeldbeständen teilt, von denen sie allerdings keine Finanzierungen benötigt, deren Finanzierungen sie normalerweise durch Darlehenssyndizierungen ergänzen würde.

Außerdem setzt die Bank sich durch eine gemeinsame Initiative für ein IFI-Banking-Netz, die zusammen mit der Internationalen Finanz-Corporation, der EIB und den hauptsächlich in ihrer Region tätigen internationalen Bankengruppen ins Leben gerufen wurde, für eine engere Zusammenarbeit mit anderen internationalen Institutionen ein. Diese Initiative ist bemüht, die Rekapitalisierungs- und Refinanzierungsbedürfnisse regionaler Bankensektoren zu bewerten und anzugehen, und zwar in Zusammenarbeit mit Behörden sowohl im Heimatland wie auch im Gastland und dem IWF. Dieser Ansatz ist darauf angelegt, Effizienz bei der Ausführung zu bieten und dem Markt ein starkes koordiniertes Signal zu geben. Die Initiative würde die gesamte Einsatzregion der EBWE einschließlich der Türkei abdecken.

Schließlich untersucht die EBWE auch Kofinanzierungsmöglichkeiten mit anderen IFI, insbesondere der EIB, im Zusammenhang mit großen Infrastruktur- und Energieprojekten. Die Kofinanzierung mit der EIB war zu großen Teilen ein Ergebnis regionaler Initiativen der Europäischen Kommission. Des weiteren fordert das im November 2008 vereinbarte Europäische Konjunkturprogramm als Reaktion auf die Finanzkrise einen verstärkten Einfluss der EBWE und der EIB.

Die Menschen der Region stehen beträchtlichen Herausforderungen gegenüber – der Auswirkung eines sich verlangsamenden Wachstums der Weltwirtschaft, Turbulenzen an den Finanzmärkten und einer steigenden Inflation. Aber die EBWE verpflichtet sich, ihren Einsatzländern beizustehen, um die Auswirkungen der Krise zu mildern und ihnen zu helfen, die eindrucksvollen Fortschritte zu wahren und zu sichern, die sie auf dem Weg zu einer gut funktionierenden offenen Marktwirtschaft bereits erzielt haben.

Reaktion der EBWE auf die Finanzkrise

- Steigerung der geplanten jährlichen Investitionen
- Rekapitalisierung solider Banken
- Offenhaltung des Handels durch ein erweitertes Handelsförderungsprogramm
- Finanzierungen für Energie- und Infrastrukturprojekte
- Bereitstellung von Arbeitskapital und zusätzlichen Finanzierungen über eine Fazilität zur Unterstützung von Unternehmen
- Teilung von Kreditrisiken mit westlichen Banken
- Einsatz für eine stärkere Zusammenarbeit durch die Initiative für ein IFI-Bankennetz.



www.ebrd.com/new/fin_crisis

Eckdaten 2008

Das Wirtschaftsumfeld in der Transformationsregion

Das Jahr 2008 war in der gesamten Weltwirtschaft eine Zeit großer Turbulenzen, und die Auswirkungen der Finanzkrise, die ihren Ursprung in den westlichen Industrieländern hatte, wurden in der zweiten Jahreshälfte in der Transformationsregion deutlich spürbar. Nach einem Rekordwachstum von 7,5 Prozent in 2007 ging das reale BIP-Wachstum in 2008 auf 6,3 Prozent zurück, und für mehrere Länder endete das Jahr mit sinkender Produktion und rasch zunehmender Arbeitslosigkeit.

Obwohl kein Land gegen die Krise immun war, waren die Auswirkungen in 2008 am stärksten in den baltischen Ländern, Kasachstan, Russland, der Ukraine und Ungarn, spürbar. Anderen Ländern war es gelungen, die schlimmsten Auswirkungen der Krise bis Ende des Jahres abzuwehren, aber die kurzfristigen Aussichten sind düsterer, als sie es in der jüngsten Vergangenheit je waren. Die Kapitalströme in die Region haben sich erheblich verlangsamt, und die ausländischen Direktinvestitionen (ADI) fielen leicht auf 59 Milliarden € (von 63 Milliarden € in 2007). Der Kredit-Boom der letzten Jahre ist verschwunden, was sich sehr negativ auf das Verbrauchervertrauen auswirkte, und andere Privatkapitalquellen verringerten sich oder verschwanden. In der ersten Jahreshälfte erhöhte sich der inflationäre Druck erneut, ging aber angesichts des wirtschaftlichen Abschwungs und eines Einbruchs der Öl- und anderen Rohstoffpreise später wieder zurück.

Trotz der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten setzte die Region ihre Fortschritte bei der Transformation in 2008 fort, und im letzten Jahr gab es in keinem Transformationsland ernsthafte Rückschläge bei der Reformtätigkeit (siehe „Wirtschaftliche Reformen“ auf Seite 25). Die meisten Länder strengen sich weiterhin an, die Institutionen zu festigen, zu neuen Investitionen anzuregen und ein besseres Geschäftsumfeld zu schaffen. Die Krise hat jedoch neue Herausforderungen für den Transformationsprozess verursacht. Es gab einige besorgniserregende Beispiele für eine stärkere Einmischung des Staates in Schlüsselsektoren der Wirtschaft, und dieser Trend könnte sich in 2009 fortsetzen, wenn die Krise in der Region sich intensiviert.

In ihrem *Transition Report: growth in transition* (November 2008) sagte die EBWE einen starken Rückgang des Wachstums in der Region voraus, und zwar von den Fast-Rekordzahlen von etwa 7 Prozent in 2007 auf unter 2 Prozent in 2009. Anfang 2009 verringerte die EBWE ihre Prognose für 2009 jedoch auf Null. Dies entspricht den Aussichten auf eine tiefer greifende Rezession in der entwickelten Welt und einer rascher als erwartet eintretenden Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit in den letzten Monaten des Jahres 2008.

In Südosteuropa wird in 2009 ein Wachstum von 1,5 Prozent erwartet, ein starker Rückgang gegenüber den für 2008 geschätzten 7,3 Prozent. In Mittel- und Osteuropa und den baltischen Ländern wird nach 3,9 Prozent in 2008 ein Wachstum von 0,4 Prozent in 2009 vorausgesagt. Für Zentralasien wird für 2009 das stärkste Wachstum – 2,3 Prozent – erwartet, verglichen mit einer Expansion von 4,9 Prozent in 2008.

Operative Ergebnisse

In 2008 sagte die Bank 5,1 Milliarden € für Projekte in ihren Einsatzländern zu. Dies ist gegenüber 2007 (5,6 Milliarden €) ein Rückgang von 9 Prozent. Die Finanzierungen der EBWE waren über 302 Projekte gestreut, verglichen mit den 353, die in 2007 unterzeichnet wurden. Von diesen waren 133 Projekte in der „sehr kleinen“ Bandbreite von 5 Millionen € oder weniger – gegenüber 2007 ein Rückgang von 27 Prozent.

Die Anzahl und der Umfang von Kapitalinvestitionen nahmen gegenüber der in 2007 erreichten Rekordhöhe ab. Die Anzahl der Investitionen verringerte sich von 91 in 2007 auf 76 in 2008, und das Kapitalvolumen ging von 1,7 Milliarden € in 2007 auf 1,1 Milliarden € in 2008 zurück. Der Eigenkapitalanteil des Jahresgeschäftsvolumens in 2008 (ohne Wandelanleihen und Portage Equity) lag mit 21 Prozent unter dem von 30 Prozent in 2007.

Entsprechend der strategischen Ausrichtung auf Energieeffizienz und der aktiven Umsetzung der Initiative für nachhaltige Energie (SEI) erreichten die Bankinvestitionen in nachhaltige Energie 982 Millionen € und machten damit nahezu 20 Prozent des Jahresgeschäftsvolumens 2008 aus. Auch das Jahresgeschäftsvolumen in der westlichen Balkanregion übertraf das für 2007. Es erhöhte sich in 2008 gegenüber 453 Millionen € in 2007 um 16 Prozent auf 524 Millionen € (ohne TFP-Aktivitäten). Ein bedeutender Beitrag zum Jahresgeschäftsergebnis 2008 kam auch vom TFP. In 2008 ausgegebene zum 31. Dezember 2008 laufende Handelsfinanzierungsgarantien beliefen sich auf insgesamt 429 Millionen €.

Der Anteil des privaten Sektors am Jahresgeschäftsvolumen verringerte sich von 86 Prozent in 2007 auf 84 Prozent in 2008. Der Privatsektoranteil am Portfolio blieb Ende Dezember 2008 konstant bei 73 Prozent. EBWE-Finanzierungen waren über verschiedene Sektoren gestreut. Die meisten galten dem Finanzsektor (29 Prozent), um Institute innerhalb und außerhalb des Bankensektors zu unterstützen, sowie lokale Unternehmen, Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen oder MKMU (10 Prozent). Auf den Unternehmenssektor entfielen 26 Prozent der Zusagen, um Projekte in den Bereichen Agrarindustrie, Verarbeitung, Immobilien und Tourismus sowie Telekommunikation, Informatik und Medien zu unterstützen. Der Rest der EBWE-Finanzierungen ging an die Infrastruktur (18 Prozent) und den Energiesektor (17 Prozent). Vorangebracht durch ein aktives Portfoliomanagement und die Zusammensetzung des Jahresgeschäftsvolumens, erreichten die Auszahlungen an EBWE-Kunden in 2008 die Höhe von insgesamt 5,0 Milliarden €, gegenüber 4,1 Milliarden € in 2007 eine Zunahme von 22 Prozent. Auszahlungen fanden in allen Ländern statt, in denen die Bank investiert.

Was die geographische Konzentration betrifft, sagte die Bank 1,8 Milliarden € an Russland in 2008 zu, das entspricht 36 Prozent des gesamten Jahresgeschäftsvolumens. Die meisten EBWE-Finanzierungen gingen in 2008 jedoch an die Länder in der frühen und mittleren Phase der Transformation. Investitionen in Südosteuropa und Osteuropa sowie dem Kaukasus erreichten die Höhe von 2,4 Milliarden €. Das entspricht 47 Prozent des Jahresgeschäftsvolumens der Bank. Die Bank konzentrierte sich besonders auf die Länder in Zentralasien, wo ihre Zusagen sich auf 574,5 Millionen € beliefen. In den fortgeschrittenen Transformationsländern Mitteleuropas betrugen die Zusagen der EBWE 328,4 Millionen €.



Finanzergebnisse

Die Bank verbuchte vor den vom Gouverneursrat bewilligten Transfer von Nettoerträgen für 2008 einen Nettoverlust von 602 Millionen €, verglichen mit einem Nettogewinn von 1,9 Milliarden € für 2007. Im Lauf des Jahres führte die globale Finanzkrise zu äußerst volatilen Märkten, wobei die Aktienmärkte besonders betroffen waren. Aufgrund des Absturzes der Aktienmärkte in ihrer Region hat dies zu einer beträchtlichen Auswirkung auf das Aktienanlageportfolio der Bank geführt.

Im Ergebnis wurden nicht realisierte Nettoverluste und Belastungen aufgrund von Wertminderung in Höhe von 1,6 Milliarden € in Verbindung mit einer Abnahme im Zeitwert der Aktienanlagen der Bank in der Ertragsrechnung der Bank verzeichnet. Ohne diese Verluste und andere nicht realisierte Beträge verbuchte die Bank für 2008 einen realisierten Nettogewinn vor Wertminderung in Höhe von 849 Millionen €, verglichen mit 973 Millionen € in 2007 auf gleicher Basis.



Jahresabschluss 2008

Transformationsergebnisse

Die positive Transformationswirkung ist ein Schlüsselprinzip, das die Projektaktivitäten der EBWE leitet. Die Bank bewertet ihre Projekte laufend hinsichtlich ihres Beitrags zum Transformationsprozess und ihres Mandats, das Unternehmertum und offene Marktwirtschaft fördert. Im Sinne der in 1999 eingeführten Methodologie der Transformationswirkung gibt es ganz allgemein drei Gebiete, auf denen ein EBWE-Projekt zum Transformationsprozess beitragen kann: die Struktur und die Ausdehnung von Märkten; die Institutionen und Grundsätze, die Märkte und marktbezogene Verhaltensmuster unterstützen; sowie Fachwissen und Innovation. Das Potenzial für Transformationswirkung wird nach sieben Kategorien definiert (siehe Kasten) und auf einer Skala von „Unbefriedigend“, „Ausreichend“, „Befriedigend“, „Gut“ und „Ausgezeichnet“ bewertet.

Die Volkswirtschaftliche Abteilung überprüft neue Projekte, bevor sie bewilligt werden und bewertet die potenzielle Auswirkung, die man von ihnen auf die Transformation von Einsatzländern zu einer funktionierenden Marktwirtschaft erwarten kann. Sie schätzt auch die Risiken beim Erreichen einer solchen Auswirkung ein und überwacht dann die Fortschritte während der Laufzeit des Projekts. Sie stellte fest, dass das Transformationspotenzial für 62 Transaktionen bzw. 91,2 Prozent der Projekte im letzten Quartal 2008 als „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ eingestuft wurden, davon waren 10 Projekte „Ausgezeichnet“. Dieser Prozentsatz ist höher als der im vierten Quartal von 2007 erreichte von 85,5 Prozent und liegt über dem im Budget für 2008 angenommenen Jahresziel von 80 Prozent. Die Ergebnisse für das Gesamtjahr zeigen, dass in 2008 157 Transaktionen bzw. 88,7 Prozent als „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ bewertet wurden, ein Niveau, das allgemein mit dem in 2007 verzeichneten übereinstimmt und viel besser ist als in 2006, als 79,3 Prozent als „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ eingestuft wurden.

Die Bewertungsabteilung der EBWE (EvD), die unabhängig von der Banking-Tätigkeit der EBWE arbeitet, befasst sich mit Projekten, nachdem sie eine Zeitlang gelaufen sind, und bewertet, wie viel der erwarteten Wirkung wirklich erreicht wurde. Von allen in 2008 bewerteten EBWE-Projekten erhielten 56 ein Rating von „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ von der EvD.



Kapitel 10 auf Seite 74

Die im letzten Quartal mit „Ausgezeichnet“ bewerteten Projekte konzentrierten sich in Energie und Infrastruktur, wo eins von vier Projekten ein ausgezeichnetes Rating erhielt. Was die Risikoseite angeht, tendierten hochriskante Transaktionen eher dahin, im Sektor Finanzinstitute zu liegen, obwohl sie im Verhältnis zur Gesamtzahl von Projekten auch in Energie und Infrastruktur häufig sind. Dies lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass „Risiko“ als Wahrscheinlichkeit definiert wird, dass ein gegebenes Transformationspotenzial nicht erreicht wird. Daher scheint es einen positiven Zusammenhang zwischen Transformationspotenzial und Risiko zu geben.

Für das gesamte Jahr 2008 waren die mit „Ausgezeichnet“ bewerteten Transaktionen gleichmäßig unter den Regionen verteilt. In Zentralasien gibt es nach Mitteleuropa und den baltischen Ländern allerdings die stärkste Konzentration von ausgezeichneten Projekten. Auf Zentralasien entfällt auch der höchste Anteil von Projekten mit „hohem“ Risiko, denen ein „gutes“ Potenzial zuerkannt wird (drei Viertel der bewerteten Projekte in der Region haben das Rating „Gut/Hoch“). Dieser hohe Anteil lässt sich zum Teil durch die gestiegene Anzahl von FI-Projekten in der Region erklären, die tendenziell höhere Risiken mit sich bringen. Umgekehrt ist der niedrige Anteil von Projekten mit „hohem“ Risiko in Südosteuropa möglicherweise durch Vor- und Nachbeitrittentwicklungen zu erklären, die die allgemeinen Geschäftsrisiken und Reformanreize dort verringert haben.

Von den von der EvD mit „Ausgezeichnet“ bewerteten Projekten lohnt es sich, zwei hervorzuheben, die sich auf Bankenkredite für Energieeffizienz in Georgien und Kasachstan konzentrierten. In Georgien umfasste das Projekt (CEEP – Bank Republic) eine Energieeffizienz-Kreditlinie im Rahmen des Energieeffizienz-Programms im Kaukasus. In Kasachstan (Bank Center Credit (BCC) Finanzie-

Kategorien des Potenzials für Transformationswirkung

- Mehr Wettbewerb im Projektsektor
- Erweiterung von wettbewerbsfähigen Wechselwirkungen am Markt auf andere Sektoren
- Weiter verbreitetes Privateigentum
- Institutionen, Gesetze und Politik, die das Funktionieren und die Effizienz des Marktes fördern
- Transfer und Verbreitung von Fachwissen
- Modelle für neue, wiederholbare Verhaltensmuster und Aktivitäten
- Setzen von Maßstäben für Unternehmensführung und Geschäftsverhalten.

rungsfazilität für Energieeffizienz) geht es bei dem Projekt um die Weiterleitung an BCC-Kunden für Investitionen in Energieeffizienz im Rahmen der Finanzierungen für nachhaltige Energie in Kasachstan (KAZSEFF). Erwartet wird, dass diese mit Energieeffizienz verbundenen Projekte als Modelle für andere im Finanzsektor dienen, die Effektivität von Darlehen für Energieeffizienz beweisen und zeigen, wie Fachkenntnisse bei der Kreditvergabe für Energieeffizienz auf Banken übertragen werden können. Sie werden auch auf Energieeffizienz im industriellen und im Wohnungssektor aufmerksam machen.

Die Krise mag sich unterschiedlich auf Tempo und Art der Transformation in den Ländern auswirken. In einigen könnte sie die Grundlage für tiefer greifende Reformen schaffen, in anderen könnte sie einen Rückschlag der Transformation in spezifischen Sektoren oder in dem Land insgesamt bewirken. Über den Einfluss auf die Richtung und das Tempo der Transformation hinaus könnte die Krise auch die Bedeutung der Transformation verändern, was sich im Charakter der künftigen Tätigkeit der Bank und in der Art und Weise niederschlagen könnte, wie die Transformationswirkung bewertet wird.

Geber

Geberfinanzierungen helfen der EBWE, die Herausforderungen anzugehen, vor denen die Transformationsländer stehen, und diese Partnerschaft zwischen Gebern und der EBWE ist angesichts der ernsten globalen Krise noch entscheidender. Geberunterstützung reicht von Vereinbarungen mit einzelnen Gebern für besondere Projekte bis zu ganzen Programmen, an denen mehrere Beiträger beteiligt sind.

Der Sonderfonds der Anteilseigner

Die EBWE trägt inzwischen mehr aus ihren eigenen Ressourcen bei, um die Mittel zu ergänzen, die die Geber bereitstellen. In 2008 stellte die Bank selbst technische Hilfe bereit, denn sie rief den Sonderfonds der Anteilseigner ins Leben. Dieser wurde vom Direktorium genehmigt und wurde mit einem Beitrag von 115 Millionen € ausgestattet, der den Betrag von jährlich rund 80 Millionen € ergänzen soll, der traditionell von Geberländern beigesteuert worden ist. Etwa 80 Prozent des neuen Fonds sind für Länder bestimmt, die für offizielle Entwicklungshilfe (ODA) in Frage kommen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den frühen Transformationsländern (ETC) und dem westlichen Balkan – Ländern und Sektoren, wo die Transformationswirkung am höchsten ist und wo es Finanzierungslücken gibt. Der Fonds wird Projekte gemeinsam mit den Gebern der Bank kofinanzieren.

Die Partnerschaft der EBWE mit Gebern

Die EBWE schafft einen Rahmen, um die Berichterstattung über die Bewertung der Transformationswirkung für Geber zu verbessern. Diese Verbesserungen sind Teil einer breiteren internationalen Anstrengung, das Verständnis für die Effektivität von Hilfsinitiativen, die durch IFI umgesetzt werden, zu vergrößern. Wie bei Konferenzen besprochen, die zwischen der EBWE und Gebern in 2008 stattfanden, bemühen sich die Geberagenturen die Berichterstattung, die sie von den IFI erhalten, zu stärken, wobei der besondere Schwerpunkt darauf liegt, wie die Mittel eingesetzt werden und in welchem Maße sie die gesetzten Ziele erreichen konnten. Die EBWE hält engen Kontakt zu anderen IFI, um die „beste Praxis“ in die verbesserte Berichterstattung über die Bewertung zu bringen.

Die Entwicklung des Rahmens für die Berichterstattung wird sich im kommenden Jahr auf zwei Hauptbereiche konzentrieren. Zunächst soll die Berichterstattung die transformations- und leistungsbezogenen Auswirkungen der EBWE-Projekte systematischer erfassen, und zweitens wird die Bank mit Studien über die breitere Auswirkung ihrer Projekte beginnen. Dabei wird sie kommunale Auswirkungen wie Linderung der Armut, Gleichberechtigung der Geschlechter und das physische Umfeld berücksichtigen. Die Studien werden die EBWE-Länder mit niedrigerem Einkommen auf dem westlichen Balkan, im Kaukasus, in der Mongolei und Zentralasien in den Mittelpunkt stellen. Aktualisierungen von Studien, die sich auf diesen Rahmen für die Bewertung der Auswirkungen stützen, werden den Gebern der Bank in 2009 vorgelegt.



Kapitel 8 auf Seite 64

Sonderinitiativen

Initiative für die frühen Transformationsländer

Die Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC) ist eine Inspiration für eine der innovativsten Reaktionen auf die Herausforderungen des Bankmandats – der Unterstützung von Ländern, die bei der Transformation zur Marktwirtschaft hinter der übrigen Region zurückbleiben und hilft ihnen, die Bedingungen für Wohlstand zu schaffen. In 2008 hat die Initiative dieses Mandat in einigen der ärmsten Einsatzländer der EBWE weiter verfolgt (siehe Kasten auf Seite 18).

Die ETC-Initiative, die in 2004 als Anstrengung ins Leben gerufen wurde, die Anzahl von Darlehen und Aktienanlagen für die ärmsten Einsatzländer der EBWE zu vermehren, umfasst inzwischen Armenien, Aserbaidschan, Georgien, die Kirgisische Republik, Moldau, die Mongolei, Tadschikistan und Usbekistan. Die Initiative ist die Kombination eines eigenen EBWE-Teams, das nicht nur für die Koordinierung und Ausweitung der Anzahl von abgeschlossenen Transaktionen verantwortlich ist, sondern auch für die Anzahl von Projekten, die von den technischen Kooperationsfonds von Gebern und der Bank profitieren. Es geht auch um eigens geschaffene Produkte, die die besonderen Bedürfnisse der Unternehmen in diesen Ländern berücksichtigen, sowie einer Abtretung von Bewilligungsvollmachten vom Direktorium der Bank an das Management für Transaktionen, die besonderen, vorher vereinbarten Kriterien entsprechen.

Zu den eigens geschaffenen Produkten, die im Rahmen der Initiative in den ETC genutzt werden, gehören die Fazilität für Direktinvestitionen (DIF) zur Finanzierung von Kapitalanlagen in mittleren Unternehmen, die Fazilität für direkte Kreditvergabe, die lokale Mittel- bis Großunternehmen direkt finanziert und die Kofinanzierungsfazilität für Darlehen an mittlere Unternehmen, die zusammen mit lokalen Geschäftsbanken Darlehen für mittlere bis große Unternehmen kofinanziert, sowie die Mikrofinanzierungs-Fazilität für Nichtbanken für die Kreditvergabe an Mikrofinanzierungsinstitute. Auf diese Produkte entfällt ein Drittel der EBWE-Transaktionen in den ETC-Ländern.

Die ETC-Initiative erzielt beeindruckende Ergebnisse: Seit ihren Anfängen hat die Anzahl der jährlichen Transaktionen sich vervielfacht. Im zweiten Jahr in Folge hat die Bank in 2008 mit 101 unterzeichneten Transaktionen die Marke von 100 übertroffen, verglichen mit 18 Transaktionen in 2003 (vor der Initiative). Insgesamt hat die Bank im Zeitraum 2004-2008 379 Transaktionen unterzeichnet. Darüber hinaus ist der Wert dieser Transaktionen beträchtlich gestiegen. In 2008 lag er bei 496 Millionen €, verglichen mit 416 Millionen € in 2007 und 53 Millionen € in 2003. Im Rahmen der Initiative hat auch die stärkere Konzentration auf östliche Märkte Erfolge erzielt. Die Transaktionen in Zentralasien sind in den letzten beiden Jahren um 71 Prozent gestiegen (im Verhältnis zu 35 Prozent Wachstum im Kaukasus).

Diese Zunahme der EBWE-Unterzeichnungen in 2008 wurde von beträchtlichen geberfinanzierten Zusagen für die ETC-Initiative begleitet, die sich auf insgesamt rund 26,5 Millionen € beliefen. Etwa 34 Prozent dieser Mittel wurden durch den im November 2004 gegründeten Multigeber-ETC-Fonds bereitgestellt, der eine wesentliche Rolle dabei gespielt hat, dass die EBWE ihre Aktivitäten in den ETC-Ländern erheblich intensivieren konnte. Er bietet Zuschussfinanzierungen zur Unterstützung von EBWE-Projekten. In 2008 wurde die zweite Zuschuss-Kofinanzierung (finanziert durch den niederländischen Beitrag zum ETC-Fonds) für das Festmüllprojekt in Duschambe in Tadschikistan bewilligt.

Eckdaten der Initiative für die frühen Transformationsländer in 2008

- Stärkung der Kredit- und Managementkenntnisse lokaler Geschäftsbanken durch direkte Zusammenarbeit bei gemeinsamen Transaktionen und Koordinierung von Kreditberatern
- Ausrichtung eines Workshops mit allen Bankern in den Vertretungen der EBWE, um sicherzustellen, dass die in einem ETC-Land gesammelten Erfahrungen an andere weitergegeben werden
- Veräußerung von mehreren DIF-Aktienanlagen mit solidem Profit und Vertiefung der lokalen Kapitalmärkte
- Ertüchtigung einer Brauerei gemeinsam mit lokalen Investoren, um einen internationalen strategischen Investor zu finden und so die ausländischen Direktinvestitionen im Kaukasus zu mehren
- Unterzeichnung der seit mehreren Jahren ersten neuen Kapitalanlage der Bank in Zentralasien – eine Molkerei in der Kirgisischen Republik
- Weitere Unterstützung des internationalen Handels durch die Erhöhung der Zusagen im Rahmen des Handelsförderungsprogramms auf 90 Millionen €.

Bei seinen drei Versammlungen in 2008 bewilligte der ETC-Fonds eine breite Vielzahl von zuschussfinanzierten Projekten, die darauf abzielen, die Entwicklung des Privatsektors in den ETC-Ländern insgesamt anzuregen. Dazu gehörten die Unterstützung von Mikrofinanzierungsprogrammen, die Entwicklung und Finanzierung von kommunalen Projekten und Umweltinitiativen und insbesondere Verbesserungen bei Wasser- und Abfallbehandlung. Außerdem bewilligte der Fonds Finanzierungen für Projekte in Verbindung mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energien.

Bis Ende 2008 hatte der Fonds Mittel für nahezu 160 zuschussfinanzierte Projekte im Gesamtwert von rund 53 Millionen € bewilligt.

Obwohl die EBWE sich jedoch bemühen wird, so viele Transaktionen wie möglich abzuschließen, bedroht die sich vertiefende globale Wirtschafts- und Finanzkrise die ETC-Initiative in 2009. Der vorausgesagte Abschwung des Wirtschaftswachstums könnte die Fähigkeit der Bank, Transaktionen zum Abschluss zu bringen, sowie die Rentabilität des ETC-Portfolios (das in der Bank überdurchschnittliche Risiko-Ratings hat), beeinträchtigen.

Um bei der Förderung der Transformation in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, wird die ETC-Initiative mehr als je von ihren drei Kernbestandteilen abhängen: der Fähigkeit und Bereitschaft der Bank, höhere Risiken zu akzeptieren, ohne in diesen Ländern die Prinzipien der soliden Bankarbeit zu verletzen; Unterstützung durch die Gebergemeinschaft und Koordinierung mit ihr; und weiterhin, der Initiative mehr Ressourcen sowohl im Hauptsitz wie auch in den Lokalvertretungen der Bank zur Verfügung zu stellen. In 2008 stellte die Bank zum Beispiel mehr Sektoren- und Landesbanker vor Ort in Bischkek, Tiflis und Ulan Bator ein und trug damit dazu bei, die Präsenz und Sachkenntnis der Bank zu dezentralisieren.

Westlicher Balkan

Auf dem westlichen Balkan – in Albanien, Bosnien und Herzegowina, der EJR Mazedonien, Montenegro und Serbien (einschließlich des Kosovo) – ist die Transformation weniger fortgeschritten als in den Nachbarländern, die neue EU-Mitglieder geworden sind. Die EBWE stellt den westlichen Balkan mehr und mehr in den Vordergrund, um die weitere Entwicklung und das Wirtschaftswachstum zu unterstützen.

In 2008 tätigte die EBWE auf dem westlichen Balkan erhebliche Investitionen. Die Bank sagte 524 Millionen € zu und unterzeichnete 41 Projekte (ohne die Projekte im Rahmen des TFP). Mit über 515 Millionen € waren die Auszahlungen hoch, und das umfangreiche Geschäftsvolumen wurde durch eine große Anzahl von Investitionen in sehr kleinen Projekten (10 Millionen € und weniger), eine Vermehrung der Kapitalanlagen und ein größeres Engagement bei lokalen Unternehmen erzielt.

Nach zwei Jahren Tätigkeit ist der Multigeber-Fonds für den westlichen Balkan als Schlüsselement für die Mobilisierung und Koordinierung von Mitteln für die Region gut etabliert. Zusagen haben 20 Millionen € erreicht, von denen etwa 17 Millionen € für Projekte in Albanien, Bosnien und Herzegowina, die EJR Mazedonien, Montenegro und Serbien (einschließlich des Kosovo) bewilligt wurden. Die Finanzierungen konzentrieren sich auf die Entwicklung der Infrastruktur, den Finanzierungszugang für Kleinunternehmen, institutionelle Reformen und grenzüberschreitende Zusammenarbeit.



Eines dieser bedeutenden Projekte in der Region umfasste den Vc-Korridor in Bosnien und Herzegowina. Das von der EBWE und Geberfinanzierungen unterstützte Projekt soll einen der wichtigsten Straßenkorridore in der Region verbessern (siehe Fallstudie auf Seite 55).

Zu den geberfinanzierten Aktivitäten gehört auch die von Italien gesponserte Fazilität für lokale Unternehmen (LEF), die Kapitalanlagen, Risikoteilung und Finanzierungen für lokale Unternehmen bereitstellt. In 2008 unterzeichnete die EBWE acht Projekte durch diese Fazilität, damit ist die Gesamtzahl der Unterzeichnungen auf 18 gestiegen. Die Fazilität wurde Anfang Januar 2008 wieder aufgefüllt und verfügt jetzt über 75 Millionen € für Kapitalanlagen in der Region, von denen 61 Millionen € bereits investiert wurden. Das operative Territorium für LEF wurde um Kroatien und die Türkei erweitert, letztere ist das neueste Einsatzland der EBWE. Die Bank beteiligte sich ebenfalls an der IPF und erhält Mittel daraus.

Um die Konzentration der EBWE auf nachhaltige Energie zu unterstreichen, rief die Bank in 2008 ihre Energieeffizienz-Initiative auf dem westlichen Balkan und in Kroatien mit Unterstützung der EU ins Leben und bewilligte zwei neue Fazilitäten in Höhe von je 65 Millionen €, um Energieeffizienz-Projekte sowohl über Kreditlinien an lokale Banken wie auch direkte EBWE-Investitionen in lokalen Industrieunternehmen zu finanzieren. Parallel dazu füllte die Bank ihre Fazilität für KMU und Mikrokredite durch zusätzliche 250 Millionen € wieder auf. Sie versorgt lokale Finanzinstitute mit Fremd- und Eigenkapital.

In 2008 spielte die Bank – zusammen mit der Europäischen Union, der EIB und der Entwicklungsbank des Europarats – auch eine wichtige Rolle bei der Einrichtung des neuen Investitionsrahmens für den westlichen Balkan. Diese Initiative zielt darauf ab, Finanzinstrumente und Ressourcen zu konsolidieren, um EU- und IFI-Investitionen in der Region zu vermehren und zu beschleunigen.

Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension

Die von der EBWE geleitete Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension (NDEP) wurde in 2002 von Geberregierungen ins Leben gerufen, um sich mit einigen der dringendsten ökologischen Problemstellungen im Bereich der Nördlichen Dimension zu befassen und insbesondere Beiträge von Zuschüssen zur Umsetzung von Umweltprojekten im Nordwesten Russlands zusammenzufassen.

In 2008 billigte die Versammlung der NDEP-Beiträger bis zu 30 Millionen € an Zuschussmitteln für St. Petersburg. Sie werden dabei helfen, bis 2012 die vollständige Behandlung des Abwassers der Stadt sicherzustellen. Unterstützt wurde dieses Vorhaben durch einen Zuschuss in Höhe von 6 Millionen € aus dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE. Zusätzlich dazu wurde mit Vologda-GorVodokanal, dem örtlichen kommunalen Wasserunternehmen der Stadt Wologda, eine Zuschussvereinbarung der NDEP über 3,5 Millionen € für die Ertüchtigung der Abwasserbehandlungsanlage der Stadt unterzeichnet.

Bis Ende 2008 hatten Belgien, Dänemark, Deutschland, die Europäische Union, Finnland, Frankreich, Kanada, die Niederlande, Norwegen, Russland, Schweden und das Vereinigte Königreich der NDEP 275 Millionen € an Gebermitteln zugesagt. Im Verlauf des Jahres spielte die NDEP ebenfalls bei den internationalen Bemühungen eine wichtige Rolle, die von den Hinterlassenschaften der Schiffe und Unterseeboote der ehemaligen Sowjetflotte in Russland ausgehenden Umweltrisiken abzufangen. Es sind fast 125,3 Millionen € für Umweltprojekte bereitgestellt worden. Dabei geht es vorwiegend um verbesserte Wasser- und Abwasserbehandlung, Energieeffizienz sowie die Behandlung des Festmülls aus Kommunen und der Landwirtschaft. Mehr als 149,7 Millionen € sind für Projekte im Bereich nukleare Sicherheit vorgesehen. Dabei geht es um Erblasten der sowjetischen Nordmeerflotte.

Energie und Klimawandel

Das Wirtschaftswachstum hat in der EBWE-Region hohe Kosten für die Umwelt mit sich gebracht. Die Erblasten der Planwirtschaft mit ihrem Fehlen an Marktsignalen, die Abhängigkeit von einer energieintensiven Industrie und – in einigen Ländern – eine Fülle von Energieressourcen kamen zusammen und machten den Energieverbrauch in der Transformationsregion verschwenderisch und CO₂-intensiv. In 2008 war die EBWE an verschiedenen Initiativen beteiligt, die darauf abzielen, den Wandel zu energieeffizienten Volkswirtschaften mit effektivem/niedrigem CO₂-Verbrauch in ihren Einsatzländern zu beschleunigen.

Was die Grundsätze anbelangt, veröffentlichte die EBWE erstmalig den Index der nachhaltigen Energie – eine Richtlinie für Entscheidungsträger über erfolgreiche Energiestrategien, die sie in die Lage versetzt, die Reformfortschritte einzelner Länder nach drei Schlüsselbereichen zu bewerten – Energieeffizienz, Entwicklung von erneuerbaren Energiequellen und politische Grundsätze zum Umgang mit dem Klimawandel.

Bei Finanzierungen und Projekten fuhr die EBWE damit fort, ihre Investitionen in Energieeffizienz sowie Projekten in Verbindung erneuerbaren und sauberen Energien in ihren Einsatzländern im Rahmen der Initiative für nachhaltige Energie (SEI) stark anzuheben. Bis Ende 2008 beliefen sich die EBWE-Investitionen im Rahmen dieser Initiative auf 2,7 Milliarden € in 166 Projekten in 24 Ländern. Dieser Betrag lag 77 Prozent über dem ursprünglichen Ziel für drei Jahre (siehe Seite 47). Die SEI erhält starke finanzielle Unterstützung von Geberregierungen: Zwischen 2006 und 2008 wurden der SEI insgesamt 218 Millionen € an Gebermitteln zugesagt – das ursprüngliche Ziel der Bank lag bei 100 Millionen €.

Die Kompetenz der Bank bei Finanzierungen für Energieeffizienz hat ihr gestattet, auf pragmatische und konkrete Art und Weise zu den internationalen Anstrengungen beizutragen, Finanzierungen für die Milderung des Klimawandels maßgeblich zu erhöhen. In der ersten Phase der SEI (2006-2008) sagte die Bank nahezu 2,7 Milliarden € zu, verglichen mit einem ursprünglichen Ziel von 1,5 Milliarden €. Die zweite SEI-Phase, die auf den starken Ergebnissen der ersten drei Jahre aufbauen kann, soll in 2009 ins Leben gerufen werden.



In der EBWE-Region ist die Energieintensität immer noch durchschnittlich dreimal so hoch wie in der Europäischen Union, und die Länder gehören zu den größten Verursachern globaler Emissionen. Obwohl die Region gegenwärtig rund 13 Prozent zu den globalen Emissionen beiträgt, wird erwartet, dass sie lediglich 2 Prozent der globalen CO₂-Kredite generiert, die geschaffen werden, wenn Projekte die Emission von Treibhausgasen verringern oder vermeiden. Das Potenzial für Verbesserungen liegt viel höher. Der von der EBWE und der EIB errichtete multilaterale CO₂-Kredit-Fonds (MCCF) ist ein Schlüsselinstrument beim Abbau von Treibhausgasemissionen, um den Klimawandel zu bekämpfen. Länder und Unternehmen, die dem MCCF beitreten, können CO₂-Kredite von Emissionsverringerungsprojekten kaufen, die durch eine der beiden Institutionen finanziert werden.

Heute ist der MCCF – mit 190 Millionen € an Zusagen vollständig gezeichnet – einer der wenigen CO₂-Kreditfonds, die für Länder aus Mitteleuropa bis Zentralasien bestimmt sind. Er umfasst sechs Privatteilnehmer (CEZ, Endesa, Gas Natural, PPC, Union Fenosa und Zeroemissions) und sechs staatliche Teilnehmer (Finnland, Belgien (Flandern), Irland, Luxemburg, Schweden und Spanien).

Zu den typischen Projekten im Rahmen des MCCF gehören industrielle Energieeffizienz, Erhöhung von Kraftwerken und Fernheizung, erneuerbare Energien (zum Beispiel Biomasse, Wind- und Kleinwasserkraftwerke) sowie aktive Deponieentgasungs- und -nutzungsprojekte in allen Einsatzländern der EBWE, in denen auch die EIB umfassend tätig ist. Eine wichtige Stärke des MCCF besteht darin, dass die Projekte, aus denen die CO₂-Kredite kommen, durch die jeweilige Institution – oder durch beide, wenn Projekte kofinanziert werden – gemäß den Standardvorschriften für Projekttragfähigkeit und -nachhaltigkeit, Integrität und Unternehmensführung finanziert und bewertet werden.

In 2008 gelang es dem EBWE-Fonds, eine der ersten CO₂-Kredit-Transaktionen in der ukrainischen Agrarindustrie zu tätigen. Sie wird als Modell für andere Unternehmen dienen, die daran interessiert sind, CO₂-Kredite zu nutzen.

Umwelt- und Sozialentwicklung

In 2008 stellte die EBWE ihr anhaltendes Engagement dafür unter Beweis, das Wachstum in der Transformationsregion auf umweltbewusste und sozial verantwortliche Weise zu fördern. Im Lauf des Jahres veröffentlichte die Bank ihre neuen Umwelt- und Sozialgrundsätze, die verschiedene Fortschritte für die EBWE, ihre 30 Einsatzländer und ihre Bevölkerung mit sich bringen. Sie befassen sich mit den ernsthaften Erblasten, die mit den planwirtschaftlich kontrollierten Volkswirtschaften der Vergangenheit verbunden sind, und helfen Unternehmen und Regierungen bei der grundlegenden Transformationsmission der EBWE.

Die Grundsätze unterscheiden deutlich zwischen den Zuständigkeiten der EBWE und denen ihrer Kunden und bieten größere Klarheit und Gewissheit. Sie entsprechen der besten Praxis unter den der EBWE gleichrangigen kommerziellen und internationalen Finanzinstitutionen und spiegeln das Engagement der Bank für EU-Standards wider. Wichtig ist, dass die neuen Grundsätze den Einsatz der EBWE für strenge Umwelt- und Sozialmaßstäbe unterstreichen und Kernelementen wie Gleichberechtigungsfragen, Arbeitsbedingungen und Gesundheit und Sicherheit von Kommunen und Arbeitnehmern mehr Bedeutung beimessen.

Die Gleichberechtigung der Geschlechter wird in den Umwelt- und Sozialgrundsätzen hervorgehoben und verstärkt die laufenden Fortschritte der Bank bei der Förderung der Gleichberechtigung in der Region. Es wird zum Beispiel geschätzt, dass in 2008 nahezu 40 Prozent der Kreditnehmer im Darlehensportfolio der Bank für Kleinunternehmen Frauen sind.

Gesundheit und Sicherheit sind – wie auch Umweltfragen – auf Projektebene in die Tätigkeit der Bank integriert. In 2008 richtete die EBWE zum Beispiel in Partnerschaft mit zwei rumänischen Banken ihre erste Kreditlinienfazilität im Umfang von 40 Millionen € ein, die sich insbesondere mit Umweltschutz, Produktsicherheit und -qualität sowie Gesundheits- und Sicherheitsfinanzierungsbedürfnissen für Beschäftigte von KMU befasst. Im Jahr tätigte die EBWE außerdem Investitionen für Gesundheits- und Sicherheitsverbesserungen im Nuklearsektor, insbesondere bei der Verbesserung von Arbeitsbedingungen in der zerstörten Reaktoranlage Tschernobyl und der Sicherheit des Standorts für die Ukraine und Europa.

Die Bank verwaltet die Geberfonds, aus denen die Verbesserungsarbeiten finanziert werden, und leistete in 2008 aus ihren eigenen Gewinnen für 2007 einen Beitrag in Höhe von 135 Millionen € zu dem Tschernobyl-Fonds. Er wird in Form eines Zuschusses für den Tschernobyl-Reaktor ausgezahlt und zum Bau der neuen Abdeckung und der Beseitigung der durch den Unfall von 1986 verursachten nuklearen Abfälle beitragen. Der Zuschuss der EBWE ist als Katalysator anzusehen, der der Tschernobyl-Finanzierung von den G8- und EU-Geberländern neuen Schwung geben soll.



Sustainability Report 2008

Aussichten für 2009

In 2009 wird die Entwicklung und Umsetzung der Projekt-Pipeline der EBWE von einer Reihe externer Faktoren betroffen, die mit der Entwicklung der Auswirkung der Krise in den Einsatzländern zusammenhängen. Das Auffinden und die Finanzierung von lohnenden Projekten werden schwieriger in einer Region, die von der Krise und einer Abnahme der ADI-Ströme betroffen ist. Zugleich bringt die Krise Möglichkeiten mit sich, Veränderungen zu beschleunigen und diejenigen Strukturreformen zu unterstützen, die erforderlich sind, um die Transformation zu fördern und die Rückkehr des Wachstums zu nutzen.

Die wirtschaftlichen Aussichten sind ungewiss. Aber es ist festzustellen, dass die Fortschritte der Region in den letzten 20 Jahren wahrhaft bemerkenswert waren. Die meisten Waren und Dienstleistungen werden im Privatsektor hergestellt und in gut funktionierenden Märkten ausgetauscht. Die meisten Länder zeigen ein anhaltendes Engagement für Marktreformen und demokratische Abläufe. Eine Krise kann zu Rückschlägen führen, kann aber in gesünderen und stärkeren Systemen auch neue Möglichkeiten schaffen. Die EBWE engagiert sich dafür, in diesem Prozess Katalysator zu sein.

2



Reformen

Die EBWE arbeitet mit Ländern zusammen, um ein wirtschaftliches und rechtliches Umfeld zu schaffen, das den Privatsektor unterstützt – alles Kernbestandteile für gut funktionierende offene Volkswirtschaften. Aktivitäten sind unter anderem das Setzen neuer Umweltmaßstäbe, gute Unternehmensführung und Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption sowie die Förderung des politischen Dialogs und das Engagement der Öffentlichkeit bei Projekten.

Die Auswirkungen der globalen Finanzkrise sind in ihrer Intensität in den Transformationsländern unterschiedlich und haben sowohl wirtschaftliche wie auch politische Implikationen.

Demokratische Reformen

Wie in Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank festgelegt, gehört es zu den Gründungsprinzipien der EBWE, dass demokratische und Marktreformen Hand in Hand gehen, und nach fast 20 Jahren Arbeit in der Transformationsregion hat sich dies bestätigt: Die am meisten fortgeschrittenen Reformländer in der Region – darauf weisen die Transformationsindikatoren der EBWE hin – sind auch beim Aufbau der demokratischen Institutionen am weitesten vorangekommen.

Die Auswirkungen der globalen Finanzkrise sind in ihrer Intensität in den Transformationsländern unterschiedlich und haben sowohl wirtschaftliche wie auch politische Implikationen. Mit dem Sinken der Wirtschaftsleistung ist der politische und soziale Druck gestiegen, und einige Regierungen haben sich bemüht, diesen Druck durch undemokratische Mittel zu unterdrücken. Sollte die Krise sich im kommenden Jahr weiter vertiefen und ausbreiten, könnten diese Tendenzen in bestimmten Teilen der Region, wo der demokratische Fortschritt noch keine Wurzeln geschlagen hat, noch deutlicher werden.

Die meisten Einsatzländer der EBWE engagieren sich weiterhin für die Prinzipien der Mehrparteiendemokratie und des Pluralismus im Sinne von Artikel 1 und wenden diese an. Für viele Länder in Mittel- und

Südosteuropa ist der Einsatz für die demokratischen Grundwerte und Institutionen inzwischen eingebettet in ein dichtes Gewebe von einheimischer Gesetzgebung, internationalen Konventionen und Verpflichtungen, die sich aus der Mitgliedschaft in regionalen und internationalen Organisationen ergeben. Für diese Länder, insbesondere die 10 EBWE-Länder, die bereits der Europäischen Union beigetreten sind, sind die meisten demokratischen Institutionen bereits konsolidiert, obwohl in einigen von ihnen Führungsstrukturen, Reformen der Rechtsprechung und die Bekämpfung der Korruption nach wie vor Anlass zur Sorge geben. Für die in die EU strebenden Länder des westlichen Balkans dienen die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Prozess der Angleichung der Rechtssysteme an die EU weiterhin als fester externer Anker für die demokratischen Reformen.

In der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten und der Mongolei unterscheiden sich Tiefe und Stärke der demokratischen Gesellschaftsordnung unter den Ländern beträchtlich, und in mehreren gab es in 2008 Rückschläge bei den demokratischen Reformen. Die Parlamentswahlen in Armenien, Aserbaidschan und Georgien entsprachen nach Ansicht von internationalen Beobachtern der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und des Europarats nicht den internationalen Verpflichtungen dieser Länder, und neue Einschränkungen für Beobachter in Russland machten

eine OSZE-Mission zur Überwachung der Parlamentswahlen unmöglich. In der Ukraine haben fortgesetzte politische Auseinandersetzungen und eine instabile Lage es erschwert, auf den demokratischen Versprechungen der ‚oranzen Revolution‘ Ende 2004 aufzubauen. In mehreren zentralasiatischen Ländern wird die Legitimität von demokratischen Wahlen durch die anhaltende übermäßige Konzentration der politischen Macht beeinträchtigt.

In drei Ländern – Belarus, Turkmenistan und Usbekistan – hat die EBWE ihre Sorge über den mangelnden Einsatz für die Mehrparteiendemokratie und den politischen Pluralismus zum Ausdruck gebracht, wie in den jeweiligen Länderstrategien der EBWE gefordert wird. Obwohl sich in Belarus und Turkmenistan ermutigende Anzeichen einer allmählichen politischen und wirtschaftlichen Liberalisierung bemerkbar machten, bleiben erhebliche Herausforderungen bestehen. Daher schließt die EBWE eine Finanzierung von Projekten im öffentlichen Sektor dieser Länder weiterhin aus, setzt aber einen aktiven Dialog mit beiden Regierungen und Nichtregierungsorganisationen fort, um nach Wegen zur Stärkung von demokratischen und marktbasierten Institutionen zu suchen. Würden in diesen Ländern hinreichende Fortschritte bei politischen und wirtschaftlichen Reformen erzielt, würde die EBWE ein breiteres Spektrum von Aktivitäten in Belarus, Turkmenistan und Usbekistan ins Auge fassen.



Wirtschaftliche Reformen

Die EBWE hilft Ländern, den Transformationsprozess voranzubringen und sich zu offenen marktbasierten Volkswirtschaften zu entwickeln. Um dies jedoch zu ermöglichen, müssen die Länder sich für demokratische Reformen einsetzen. Die Volkswirtschaftliche Abteilung der Bank überwacht die wirtschaftlichen Fortschritte in allen Ländern, in denen die EBWE investiert und veröffentlicht jährlich eine Analyse in ihrem *Transition Report*. In dieser Bewertung werden Gebiete identifiziert, auf denen Reformen am nötigsten sind. Der Bericht kann als Grundlage für den Dialog der EBWE mit nationalen Behörden dienen.

In 2008 gab es eine Reihe wichtiger Transformationsfortschritte – angesichts des sich verschlechternden Wirtschaftsumfelds eine respektable Leistung. Die Reformfortschritte entsprachen denen der Vorjahre mit erheblichen Verbesserungen in Südosteuropa und in geringerem Maße in Osteuropa und im Kaukasus, in Zentralasien und Russland. In Mitteleuropa und den baltischen Ländern gab es kaum spürbare Fortschritte.

Im Geschäfts- und Industriebereich gab es merkbare Fortschritte bei den Finanzdienstleistungen, insbesondere in Südosteuropa, wo ausländische Banken immer noch energisch um Marktanteile kämpfen. Auch bei Wettbewerb und Kommerzialisierung des Telekommunikationssektors kam man in verschiedenen Ländern – darunter Kroatien, Lettland, Mongolei, Russland, Serbien, Slowenien und Turkmenistan – gut voran. Allerdings ist die Qualität der Telekommunikationsregulierung von Land zu Land noch sehr unterschiedlich.



Transition Report 2008

In 2008 war der sichtbarste Erfolg in zwei Ländern zu beobachten – Belarus und Turkmenistan –, wo die Reformen zuvor begrenzt oder nicht vorhanden waren. Nach vielen Jahren der Stagnation hat Turkmenistan durch Vereinheitlichung des Wechselkurses und Zulassung eines anteiligen Eigentums von Grund und Boden durch Ausländer erste Schritte zur Liberalisierung unternommen. In Belarus setzten die Behörden einige Privatisierungen im Unternehmens- und im Bodenschatzsektor um und schafften die Regel des „goldenen Anteils“ ab, die der Regierung gestattet hatte, die Geschäftsführung von privatisierten Unternehmen zu übernehmen.

Die meisten Fortschritte in 2008 gab es in Südosteuropa. Nach dem Beitritt zur Europäischen Union setzten Bulgarien und Rumänien ihre Reformen fort, unter anderem im Finanzsektor, obwohl beide Länder von der Europäischen Kommission (durch jährliche Überwachungsberichte) gedrängt wurden, die institutionellen Reformen zu intensivieren. Bosnien und Herzegowina sowie Serbien unterzeichneten Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union und signalisierten ihr Engagement für die weitere Integration in die EU.

Die Fortschritte in Mitteleuropa und den baltischen Ländern haben sich in den letzten Jahren verlangsamt, aber alle Länder befinden sich in fortgeschrittenen Transformationsphasen und befassen sich mit Umwelt- und Rechtsreformen sowie mit größeren Reformen im Bildungs- und Gesundheitswesen und bei der öffentlichen Verwaltung. Russland kam in mehreren Bereichen der Infrastruktur voran, vor allem im Stromsektor, wo das staatliche Monopol abgeschafft wurde. Aber die staatliche Kontrolle von Schlüsselsektoren, darunter Bodenschätze, blieb bestehen oder wurde sogar verstärkt. In der Ukraine kam das Privatisierungsprogramm im letzten Jahr effektiv zum Stillstand, und in Kasachstan hat der Staat seine Beteiligung am äußerst wichtigen Bergbausektor erhöht.



www.ebrd.com/economics

Index der nachhaltigen Energie

Neben der Verfolgung der wirtschaftlichen Reformen überwacht die EBWE mehr und mehr die Energieeffizienz und fördert die Entwicklung von Ressourcen der nachhaltigen Energie. Zum ersten Mal veröffentlichte die Volkswirtschaftliche Abteilung einen Index der nachhaltigen Energie, der politischen Entscheidungsträgern und anderen Interessenten im Sektor gestattet, die Nachhaltigkeit bestehender Energie-Management-Verfahren zu bewerten und das Potenzial für Verbesserungen auszuloten. Die Ergebnisse zeigen erhebliche Schwankungen in der Region: EU-Mitgliedsländer in Mittel- und Osteuropa sowie den baltischen Ländern sind generell führend, aber energiereiche Länder im Kaukasus und in Zentralasien, wie Aserbaidschan, Kasachstan und Turkmenistan, aber auch Russland, müssen sich immer noch mit einer umfangreichen Agenda von Nachhaltigkeitsreformen auseinandersetzen.



Securing sustainable energy in transition economies



www.ebrd.com/pubs

Gute Unternehmensführung ist für die Anregung von Investitionen im Privatsektor und das Wachstum von Unternehmen entscheidend.

Moldau verabschiedet ein neues Hypothekengesetz

Die Hypothekenkreditvergabe – ein Schlüssel zur Förderung des wirtschaftlichen Wohlstands, politischer Stabilität und umfassender Gleichberechtigung – blüht in den Transformationsländern. Um dieses Wachstum der Hypothekenkreditvergabe allerdings zu halten, müssen die Länder ein geeignetes rechtliches Umfeld gewährleisten und Regeln sowie Institutionen etablieren, die dem Markt genügend angepasst sind.

In 2008 verabschiedete Moldau ein neues Hypothekengesetz, das mit Hilfe der EBWE konzipiert wurde. Die Entwicklung eines derartigen Hypothekengesetzes war für die moldauische Regierung seit mehreren Jahren eine Priorität, und an dem Prozess waren verschiedene einheimische und ausländische Partner beteiligt. Das Wirtschafts- und Handelsministerium und die EBWE setzten einen Ausschuss von Beteiligten aus dem privaten und dem öffentlichen Sektor ein, und Hypothekenspezialisten vermittelten ihre Erfahrungen mit der international besten Praxis, darunter den in benachbarten Ländern wie Rumänien, Russland, Serbien und der Ukraine übernommenen Systemen. Dabei arbeiteten sie mit örtlichen Anwälten zusammen. Die Schweizer Regierung hat das Projekt großzügig finanziert.

Das Hauptziel der Rechtsreform bestand darin, im Rahmen eines einzigen Gesetzes alle Vorschriften im Zusammenhang mit Hypotheken zu vereinigen, die oft zu widersprüchlichen, unklaren und unvollständigen Regelungen geführt hatten. Außerdem zielte die Reform darauf ab, die zahlreichen Hürden bei der Entwicklung des primären Hypothekenmarktes aus dem

Weg zu räumen und den grundlegenden Rahmen für die Refinanzierung von Hypothekengläubigern zu schaffen, darunter die Emission von Hypothekenwertpapieren (sekundärer Hypothekenmarkt).

Die Hypothekenkreditvergabe in Moldau hat sich in den letzten Jahren vermehrt, und die Grundzüge des neuen Gesetzes sollten in Zukunft zu ihrer weiteren Expansion beitragen (obwohl die gegenwärtige Liquiditätskrise Moldau nicht verschont hat und Finanzinstitute inzwischen ernsthaften Finanzierungsfragen gegenüberstehen). Das Gesetz erlaubt es, dass jedes Finanzinstitut Hypothekenkredite vergeben kann, solange es gut reguliert ist und das Spektrum von Verbindlichkeiten erweitert, die durch eine Hypothek gesichert werden können. Es schafft ein neues System für Hypotheken über zukünftige und unfertige Gebäude, das dazu beitragen soll, die finanziellen Möglichkeiten für Bauunternehmer sowie für einzelne Immobilienkäufer zu erweitern. Darüber hinaus schließt das Gesetz ein rationalisiertes Verfahren ein, um Grundpfandrechte durchzusetzen, das sowohl dem Hypothekengeber wie auch dem Hypothekennehmer mehr Sicherheit bietet. Es gestattet dem moldauischen Hypothekenspezialisten, die EBWE-Liste der Minimalstandards und besten Praktiken für die Hypothekenkreditvergabe anzuwenden, und enthält eine Reihe von Verbraucherschutzvorschriften, die sich auf den freiwilligen EU-Kodex über vorvertragliche Informationen für wohnungswirtschaftliche Kredite stützen.



Hypotheken in Transformationsländern

Rechtsreformen

Das Rechtsreformprogramm der EBWE (LTP) ist eine Initiative der Bank, die kommerzielle Gesetzgebung und die ihr zugrunde liegenden Institutionen in den Transformationsländern zu stärken. Im Lauf des Jahres 2008 wurde im Rahmen des LTP eine Reihe von Schlüsselaktivitäten entwickelt, wofür eine Mischung von Geber- und Bankfinanzierungen genutzt wurde.

Stärkung der Rahmenbedingungen für die Unternehmensführung

Gute Unternehmensführung ist für die Anregung von Investitionen im Privatsektor und das Wachstum von Unternehmen entscheidend. Um Erfolg zu haben, müssen Firmen im Rahmen einheimischer Gesetzgebung angemessen organisiert sein und ihre Aktionäre, Kunden, Zulieferer und sonstige Beteiligte in einer Weise behandeln, die transparent ist und dieser Gesetzgebung entspricht.

In 2008 stellte die Bank rechtliche technische Hilfe in beträchtlichem Umfang bereit, insbesondere in den frühen Transformationsländern (ETC), den ärmeren Ländern, in denen die EBWE investiert. Zum Beispiel gab die EBWE während einer Konferenz im Hauptsitz der Bank im April 2008 ein Grundsatzpapier über Unternehmensführung für Banken in Europa und Zentralasien heraus. Dieses wurde in Zusammenarbeit mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erarbeitet und wird genutzt, um Regierungen in den ETC-Ländern zu beraten, wie sie die Führung ihrer Banking-Institutionen stärken können.

Im Lauf dieses Jahres hat die EBWE außerdem in einem gemeinsamen Projekt mit der Internationalen Finanz-Corporation damit begonnen, neue Richtlinien für die Unternehmensführung in Armenien festzulegen. Die vorgeschlagene nicht rechtsverbindliche Übereinkunft wird durch einen „Comply-or-Explain“-Mechanismus für Unternehmen und Banken relevant gemacht.

Entwicklung der Telekommunikationsregulierung

Die EBWE veröffentlichte eine umfassende Bewertung der ordnungspolitischen Systeme für Telekommunikation in ihren Einsatzländern und legte bei den lokalen Regulierungen die Maßstäbe der Welthandelsorganisation und der Europäischen Union an.



Neuveröffentlichung

Gegen Ende 2008 wurde ein von den LTP-Fachleuten der EBWE herausgegebenes Buch mit dem Titel *Secured Transactions Reform and Access to Credit* durch einen kommerziellen Verleger veröffentlicht. Das Buch enthält die Erfahrungen aus 15 Jahren Rechtsreformen im Sektor Sicherheitsgeschäfte und weist den Weg nach vorn für internationale technische Hilfe.

Diese neue Initiative wird der EBWE helfen, Schlüsselgebiete für die Verbesserung zu identifizieren und die Grundlage für Gespräche mit nationalen Behörden schaffen. In 2008 hatte die Bank bereits Albanien, Kasachstan, der Kirgisischen Republik, der Mongolei, Montenegro und Tadschikistan bei der Entwicklung ihres ordnungspolitischen Rahmens geholfen.

Formulierung von Gesetzen und Festigung von Institutionen

Die rechtliche technische Hilfe der EBWE für die moldauische Regierung gipfelte in der Verabschiedung eines neuen Hypothekengesetzes, das im September 2008 in Kraft trat (siehe Fallstudie auf Seite 26).

Die Bank ist auch Vorreiter einer Initiative zur Reinhaltung der Luft in der Mongolei und stellte rechtliches Fachwissen über die Entwicklung von Luftreinhaltungsgesetzen zur Verfügung. Die Initiative ist ein EBWE-Projekt, das mehr als 140.000 Haushalten in Ulan Bator helfen soll, von der hochverschmutzenden Rohkohle, die Smog verursacht, einer großen Gesundheitsgefahr in der Hauptstadt, zu einer rauchfreien Version überzuwechseln.

Zu den weiteren LTP-Aktivitäten in 2008 gehörte Hilfe bei der Ausarbeitung eines neuen Gesetzes über kommunale und Firmenanleihen in Albanien, Bereitstellung von

Schulung für kirgisische Richter im Handelssektor und Beistand für interparlamentarische Versammlung der GUS bei der Formulierung eines neuen Modellgesellschaftsgesetzes. Das Gesetz wird als Referenz für Länder in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten dienen, damit sie ihre Gesetzgebung mit den besten internationalen Standards harmonisieren können.

Ausblick

Die globale Finanzkrise hat die Bedeutung von Rechtsreformen bei der Reaktion auf vermehrte Investitionsrisiken und Wiederherstellung des Vertrauens in den Markt hervorgehoben. Außerdem hat sie größere Fehler in den westlichen rechtlichen und ordnungspolitischen Systemen offenbart, die bisher von den Transformationsländern oft als Musterbeispiele verstanden wurden. Die Bank beabsichtigt, ihre Aktivitäten bei der technischen Rechtshilfe zu intensivieren und wird weiterhin internationale Standards als am besten geeignete Modelle für Reformen in den Transformationsländern unterstützen.

Umwelt- und Sozialreformen

Die EBWE hat seit ihrer Gründung in 1991 erkannt, dass die Umwelt entscheidend für ihr Mandat ist, und sie fördert in all ihren Aktivitäten eine umweltgerechte, solide und nachhaltige Entwicklung. Die Bank definiert „Umwelt“ im breitesten Sinne. Der Begriff umfasst nicht nur ökologische Auswirkungen, sondern auch Arbeits-, Gesundheits-, Sicherheits- und Kommunalfragen.

In den Umwelt- und Sozialgrundsätzen (Environmental and Social Policy/ESP) der EBWE wird dargelegt, wie die Bank mit der Auswirkung ihrer Projekte auf Menschen und Umwelt umgehen sollte.

Die ESP wurden im Mai 2008 vom Direktorium der EBWE gebilligt und traten am 12. November 2008 in Kraft. Vor der Bewilligung wurde ausgiebig über den Entwurf der Grundsätze beraten. In 2006 begann ein Verfahren, bei dem der Entwurf nicht nur 45 Tage lang auf Englisch und Russisch auf der Website der EBWE eingestellt wurde, sondern darüber hinaus wurde die Zivilgesellschaft durch die Veranstaltung von sechs öffentlichen Versammlungen in Georgien, der Kirgisischen Republik, Ungarn, Russland, Serbien und dem Vereinigten König-

reich einbezogen. Die Bank bemühte sich auch um Stellungnahmen ihrer Kunden sowie von verschiedenen internationalen Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation und der Internationalen Arbeitsorganisation. Mehr als 700 Stellungnahmen gingen ein, und sie deckten das gesamte Spektrum der in den Grundsätzen identifizierten umweltbezogenen und sozialen Fragen ab, darunter Umwelt, Gesetzgebung, Sozial- und Arbeitsfragen, bodenständige Bevölkerung, internationale Umweltkonventionen und -verträge sowie die Konsultation der Öffentlichkeit.

Eine Liste von Organisationen und Stellungnahmen findet sich zusammen mit den Stellungnahmen der Bank in dem *Report on Stakeholder Consultation*.



www.ebrd.com/about/policies/enviro/policy/review/consult.pdf

Als Teil ihrer Anstrengungen, gute Arbeitspraktiken und das Prinzip der Chancengleichheit zu fördern, veröffentlichte die EBWE in 2008 eine Reihe von Leitlinien, die sich an Arbeitgeber in der Transformationsregion richten. Das Prinzip der Nichtdiskriminierung und Chancengleichheit in der Beschäftigung ist ein Kernstandard der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO), der in die nationale Gesetzgebung der Einsatzländer der EBWE Eingang gefunden hat. Die Leitlinien bieten Arbeitnehmern Beratung bei der Gleichberechtigung von Männern und Frauen, familienfreundlichen Arbeitsverhältnissen und einem angemessenen Gleichgewicht zwischen Arbeit und Leben.



www.ebrd.com/pubs/general/practice08.htm

Nachhaltigkeit liegt allen Projekten der EBWE zugrunde. Einen eingehenderen Bericht über die Aktivitäten der Bank und ihre Auswirkung auf Menschen und Umwelt finden Sie im *Sustainability Report 2008*.



www.ebrd.com

Die EBWE engagiert sich in ihrer gesamten Tätigkeit für die höchsten ethischen Standards und gute Geschäftspraxis.

Integrität

Die EBWE engagiert sich in ihrer gesamten Tätigkeit für die höchsten ethischen Standards und gute Geschäftspraxis. Das Büro des Hauptverantwortlichen für die Einhaltung von Standards (Office of the Chief Compliance Officer/OCCO) spielt bei diesen Bemühungen eine Hauptrolle: Es berät die EBWE hinsichtlich der Eignung von voraussichtlichen Kunden, untersucht bei Verdachtsfällen von Betrug, Korruption und Fehlverhalten und befasst sich mit Beschwerden derer, die negativ von EBWE-Projekten betroffen werden. Durch die Förderung von Transparenz und Rechenschaftspflicht unterstützt die Bank die erfolgreiche Transformation zur Marktwirtschaft in den Ländern, in denen sie investiert.

In 2008 erteilte OCCO Ratschläge bei nahezu 280 Projekten – gegenüber 2007 eine Zunahme von 15 Prozent. Dies entspricht den verbesserten Richtlinien der Bank im Hinblick auf Sorgfaltspflicht und Überwachung für Projekte (Stand Ende 2007), bei denen bestimmte Kategorien von Menschen involviert sind, so politisch exponierte Personen, und für Projekte in Sektoren, bei denen die Ausstellung von Lizenzen oder Zulassungen durch die Regierung nötig ist, wie in der Rohstoffindustrie und bei Immobilien.

Im abgelaufenen Jahr erteilte OCCO weiterhin Ratschläge bei der Anwendung der Verhaltenskodizes der Bank und befasste sich mit 10 Berichten über Verdacht auf Fehlverhalten im Rahmen der Procedures for Reporting and Investigating Suspected Misconduct (PRISM) der Bank.

Grundsätze und Richtlinien

Nach der Übernahme der Definitionen betrügerischer und korrupter Praktiken der IFI-Taskforce zur Bekämpfung der Korruption in 2007 bewilligte die Bank in 2008 ihre neuen Durchsetzungsgrundsätze und -verfahren. Diese schreiben vor, wie die Bank bei Beschuldigungen wegen Betrug, Korruption, Absprachen oder Erpressung bei Aktivitäten und Projekten verfährt, die aus den ordentlichen Kapitalressourcen der Bank, aus Sonderfondsressourcen (das heißt, Mittel von Gebern, die die Bank für Investitionen und Aktivitäten der technischen Hilfe nutzt) oder aus von der Bank verwalteten Kooperationsfonds finanziert werden.

Außerdem versetzen die Grundsätze und Verfahren die Bank in die Lage, tätig zu werden, um – wo es gerechtfertigt ist – ihre Interessen gegenüber Einzelpersonen oder Einrichtungen zu vertreten, die entweder durch ein Gerichtsverfahren in einem Mitgliedsland der Bank oder den Befund eines Sanktionsverfahrens einer anderen internationalen Organisation überführt worden sind, sich betrügerischer oder korrupter Praktiken bedient zu haben.

Im Sommer 2008 nahm die Bank auch neue Richtlinien über Bestimmungen zur Vermeidung von Interessenkonflikten an. Diese sorgen für geeignete Behandlung vertraulicher Informationen in der EBWE und den Umgang mit möglichen Konflikten durch angemessene Mittel. Und als Teil der laufenden Anstrengungen, ethisches Verhalten von Mitarbeitern und Fachleuten zu fördern, die die Arbeit der EBWE durchführen, hat die Bank vor kurzem Grundsätze angenommen, die einen von sexueller und anderer Belästigung sowie Amtsmissbrauch freien Arbeitsplatz fördern und dessen Bedeutung klären.

In 2009 wird die EBWE ihre PRISM- und Disziplinarverfahren überprüfen, Schulungen zu den Richtlinien zur Vermeidung von Interessenkonflikten veranstalten und einen Fortbildungskurs über Sorgfaltspflicht im Hinblick auf Integrität anbieten, um sicherzustellen, dass Integrität und ein guter Ruf sich an erster Stelle bei allen einprägen, die in der und für die Bank arbeiten.



www.ebrd.com/about/integrity

Information und Schulung

Ein wesentlicher Teil einer offenen und ethisch unantastbaren Arbeitspraxis ist die Weitergabe von Informationen und Fachwissen an die, die für die EBWE arbeiten. Im abgelaufenen Jahr war die Bank Gastgeber von drei Schulungsprogrammen für externe Teilnehmer, bei denen es um die Bekämpfung der Geldwäsche ging, und zwar in Armenien, der Mongolei und Russland. Damit ist die Gesamtzahl von Schulungsteilnehmern seit 2005 auf mehr als 650 Einzelpersonen aus 375 Finanzinstituten in 17 Einsatzländern der Bank gestiegen.

Intern stellte OCCO in 2008 Schulungskurse für 45 EBWE-Mitarbeiter bereit. Dabei ging es um die Bekämpfung von Geldwäsche, Vermeidung von Finanzierungen des Terrorismus und Sorgfaltspflicht im Hinblick auf Integrität.

Weitere Schulungen umfassten Kurse für 190 Mitarbeiter im Rahmen des EBWE-Programms „Integrity Matters!“ sowie Training für 15 Banker über ihre Pflichten und Obliegenheiten als ernannte Direktoren im Aufsichtsrat einiger Unternehmen, in die die Bank investiert.



Gute Unternehmensführung und Transparenz

Die EBWE bemüht sich nach wie vor in allen Bereichen ihrer Arbeit um gute Unternehmensführung und solides Geschäftsverhalten. Ein Eckstein dieser Anstrengungen sind die Grundsätze zur Veröffentlichung von Informationen, die in allen Unternehmen, in die die EBWE investiert, Offenlegung und Transparenz als wichtige Geschäftsprinzipien fördern.

Die EBWE lässt sich von der grundlegenden Annahme leiten, dass Informationen, die die Tätigkeit der Bank betreffen, nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen, es sei denn, es gibt zwingende Gründe für Vertraulichkeit. Offenheit fördert die positive Auswirkung der Bank auf die Transformation in ihren Einsatzländern, verbessert die Stabilität und Effizienz von Märkten und ermutigt dazu, sich an international anerkannte Standards zu halten.

Das Engagement der EBWE für Transparenz wurde erst vor kurzem im *Global Accountability Report 2008* (veröffentlicht vom One World Trust) gewürdigt. In einer Bewertung der Verantwortlichkeit von mehr als 30 globalen Organisationen aus den zwischenstaatlichen, unternehmerischen und Nicht-regierungsbereichen ist die EBWE die am besten bewertete internationale Finanzinstitution und nimmt unter allen bewerteten Organisationen den zweiten Platz ein. In dem Bericht wurden vier Rechenschaftspflichtgebiete bewertet: Transparenz, Beteiligung, Bewertung sowie Beschwerde- und Reaktionsabläufe.

In 2008 revidiert die Bank sowohl ihre Grundsätze zur Veröffentlichung von Informationen (PIP) und die Umwelt- und Sozialgrundsätze (ESP). Die beiden Grundsatzpapiere wurden einem gründlichen Verfahren der Konsultation der Öffentlichkeit unterzogen, um eine möglichst breite Beteiligung an dem Prozess zu gewährleisten. Zu den Überarbeitungen der PIP gehörte die Verlängerung des Zeitraums für öffentliche Stellungnahmen zu Entwürfen der Länderstrategien von 30 auf 45 Kalendertage. Die ESP wurden geändert, um die umweltbezogene und soziale Auswirkung der Aktivitäten der Bank in ihren Einsatzländern deutlicher herauszustellen.

Der Rechenschaftsmechanismus der EBWE sorgt für Transparenz ihrer Entscheidungen in Verbindung mit ihrer Banking-Tätigkeit. Durch das unabhängige Einspruchsverfahren (Independent Recourse Mechanism/IRM), können diejenigen, die direkt und negativ durch EBWE-finanzierte Projekte betroffen werden, eine Beschwerde anmelden. In 2008 gingen keine neuen Beschwerden beim IRM ein, und die beiden in 2007 registrierten Beschwerden wurden abgeschlossen: eine endete mit einer Compliance-Überprüfung, die andere mit einer Problemlösungsinitiative.

In 2008 begann die Bank mit einer Revision des IRM. Im Ergebnis wurden vorläufige Verfahrensregeln für einen neuen Projekt-Beschwerde-Mechanismus aufgestellt, der das IRM ersetzen soll. Diese Regeln sollen dem Direktorium der EBWE im zweiten Quartal 2009 vorgelegt werden. Die neuen Regeln bewahren die ursprünglichen Funktionen des IRM (nämlich Compliance-Überprüfung und Problemlösung), stellen aber von der Registrierung bis zur Überwachung ein reibungsloseres und klareres Verfahren für den Umgang mit Beschwerden dar. Beschwerden im Rahmen des IRM, die vor Inkrafttreten der neuen Regeln registriert wurden, werden nach diesen Regeln behandelt.

Außerdem wurde in 2008 eine Überprüfung der Beschaffungsgrundsätze und -verfahren (PP&P) unternommen. Die PP&P enthalten Prinzipien und Standards, die Kunden und Anbieter in einem öffentlichen Beschaffungsverfahren und bei der Umsetzung von Verträgen für Güter, Bauarbeiten und Dienstleistungen, die von der Bank finanziert werden, befolgen müssen. Um zu gewährleisten, dass die Überprüfung völlig transparent und offen für öffentliche Stellungnahmen verlief, wurden die vorgeschlagenen Änderungen 45 Tage lang in die Website der Bank eingestellt. Die revidierten Grundsätze sollen dem Direktorium der EBWE im ersten Quartal 2009 vorgelegt werden. Danach werden Mitarbeiter und Kunden geschult, um sie auf die Veränderungen aufmerksam zu machen.



Kapitel 11 auf Seite 80

3



Finanzsektor

Die Unterstützung für den Finanzsektor ist eine Kernaktivität der EBWE, da er für das Funktionieren der Marktwirtschaft wesentlich ist. Die EBWE ist ein solider und effizienter Partner, der anderen Finanziers durch die Identifizierung von Möglichkeiten, die Vermittlung von Kenntnissen der Region und die Kofinanzierung solider Investitionen über Sektoren hinweg helfen kann.

Trotz der globalen Krise blieb die EBWE in 2008 im Finanzsektor sehr aktiv.

Der Finanzsektor in den Transformationsländern hat das schwierigste Jahr seit der russischen Krise in 1998 hinter sich. Gegen Ende 2008 erreichte die globale Finanzkrise die Region mit voller Wucht. Die Liquidität in den Bankensystemen verschwand, und die Bankenkreditvergabe an die reale Wirtschaft verlangsamte sich dramatisch, kam in einigen Ländern sogar völlig zum Stillstand. Das Vertrauen in Banken und Bankensysteme war untergraben, und es bestand das wirkliche Risiko, dass die schon erzielten Transformationsfortschritte in ihr Gegenteil umschlagen würden.

Die Bank reagierte durch einige wichtige Schritte: Sie führte die Geschäfte mit ihren bestehenden Kunden fort, hielt das Handelsförderungsprogramm am Leben (siehe Seite 34), und fuhr damit fort, Darlehen und Quasi-Eigenkapital bereitzustellen. Außerdem arbeitete sie mit Regierungen und anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) zusammen, um zu handeln, wo es nötig war, zum Beispiel beim Schnüren eines Finanzpakets mit der Internationalen Finanz-Corporation für die Bank von Georgien. Projekte in der Vorbereitungsphase wurden überprüft, wo nötig angepasst (was Preise und Konditionen betrifft) und wo immer möglich abgeschlossen.

Trotz der globalen Krise blieb die EBWE in 2008 im Finanzsektor sehr aktiv. Das Portfolio wuchs um 5 Prozent auf 7,0 Milliarden € und die operativen Vermögenswerte stiegen um 8 Prozent auf 5,2 Milliarden €. Die Bank unterzeichnete 153 neue Projekte in dem Sektor für insgesamt 1,9 Milliarden €. Die operativen Vermögenswerte stiegen schneller als das Portfolio, weil die allgemeine Knappheit an Liquidität Kreditnehmer veranlasste, Kreditlinien schnell abzurufen und sowohl Vorauszahlungen wie auch Stornie-

rungen zu verringern. In vielen Fällen war die Bank die einzige Finanzierungsquelle in ihren Einsatzländern, da andere Quellen, so die Geschäftsbanken, wegen der Turbulenzen am Markt sehr vorsichtig reagierten.

Jedes Projekt hat seine eigenen besonderen Ziele, und die Bank nutzt eine Mischung aus Fremd- und Eigenkapital, um diese Ziele zu unterstützen. Kapitalanlagen in Banken injizieren Kapital, das für Restrukturierungen und Privatisierungen genutzt werden kann, die wiederum die Sektorreformen voranbringen. In 2008 waren 27 Prozent der neuen Projektzeichnungen im Finanzsektor Kapitalanlagen in neuen und schon bestehenden Kundenbanken.

Außerdem bietet die EBWE eine Vielzahl von Fremdmittelprodukten wie syndizierte Darlehen, Hypothekenfinanzierung, Darlehen in lokaler Währung und Kreditlinien an Banken, die für spezifische Bereiche wie KMU oder Energieeffizienz bestimmt sein können. Durch die Bereitstellung von Fremdmitteln an lokale Banken regt die EBWE die Kreditvergabe an Privatfirmen an und stärkt die lokalen Institute.

In 2008 stieg das Volumen der Darlehen für Energieeffizienz, die Kreditvergabe für kleine und mittlere Unternehmen blieb auf einem gesunden Niveau (siehe Seite 40), die Arbeit mit lokalen Partnerbanken führte weiterhin zu Kofinanzierungen im Rahmen der Kofinanzierungsfazität für mittlere Darlehen (MCFF), und das Volumen der nachgeordneten Darlehen erhöhte sich rapide. Schaubild 1 zeigt die Verteilung des Neugeschäfts der EBWE in 2008 nach Produkten.

Auch Nichtbanken-Finanzinstitute spielen eine wichtige Rolle im Finanzsektor, und die Unterstützung der EBWE für sie blieb auch

in 2008 stark. Pensionsfonds und Versicherungen, Leasing- und Verbraucherfinanzierungsgesellschaften profitierten von Kapitalanlagen, Kapitalerhöhungen und Darlehen, so auch Institute, die sich auf Mikro- und Kleinunternehmen spezialisieren.

Um die Verfügbarkeit von Mikro- und Kleindarlehen in der Transformationsregion der Bank zu verbreitern, war die Bank besonders aktiv bei Nichtbanken-Instituten, die sich auf die Kreditvergabe an die kleinsten Betriebe spezialisieren, die die meisten Schwierigkeiten beim Zugang zu Krediten haben. Auch die Handelsfinanzierung war weiterhin ein Schlüsselprodukt, insbesondere, wenn die Liquidität knapp ist und kurzfristige Finanzierungen für den Handel gebraucht werden (siehe Seite 34).

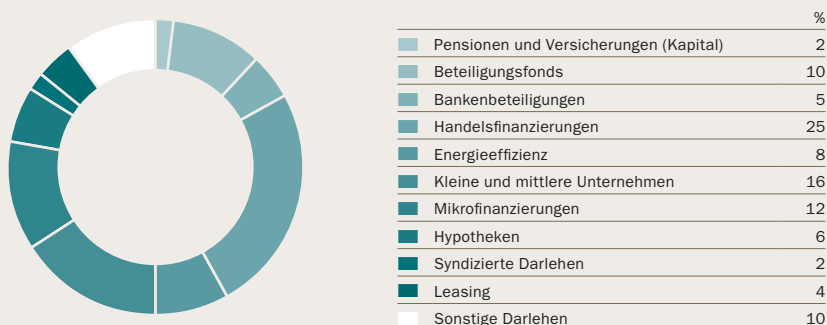
Geographisch ging der Großteil der Bankunterstützung für den Finanzsektor an die frühen Transformationsländer (ETC) und außerhalb Mitteleuropas. Dies geschieht im Sinne der Bankstrategie, die Tätigkeit auf Länder weiter im Süden und im Osten der Transformationsregion zu verlagern. Obwohl Russland mit 546 Millionen € das größte Volumen aller Einzelländer erhielt, waren 70 Prozent des Neugeschäfts der Bank im Finanzsektor außerhalb von Russland und Mitteleuropa angesiedelt. Mit Neugeschäften in Höhe von 240 Millionen €, die auf 54 Projekte entfielen, hat die Bank beträchtlich zum Finanzsektor der ETC beigetragen.

Die EBWE stellte ihren Kunden im Finanzsektor weiterhin Hilfe durch Technische Zusammenarbeit (TZ) bereit. In 2008 wurden 19 Millionen € für Beraterdienste eingesetzt, und 33 Millionen € gingen als Anreizzahlungen an beteiligte Banken und Unterkreditnehmer in 22 Einsatzländern.

Bulgarien, Kasachstan, Moldau, die Mongolei und Rumänien kamen in den Genuss der meisten Beraterunterstützung im Wert von insgesamt 11,4 Millionen €. Die neuen EU-Mitgliedsländer, insbesondere Bulgarien, Rumänien und die Slowakische Republik, erhielten Anreizzahlungen in Verbindung mit verschiedenen KMU-Programmen der EU und Rahmenvereinbarungen für Energieeffizienz.

Schaubild 1

Verteilung des Neugeschäfts der EBWE nach Produkten, 2008



Wie in 2007 waren neben den großen laufenden Programmen wie den EU/KMU-Finanzierungsfazilitäten und den Länderprogrammen für Energieeffizienz wieder beträchtliche TZ-Ressourcen für institutionelle Reformen und Energieeffizienz bestimmt: In 2008 flossen 8,3 Millionen € in Kreditlinien für Energieeffizienz und 8,1 Millionen € finanzierten institutionelle Reformen.

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten in 2008 bedeuteten, dass es mehr Raum für politische Diskussionen mit Regierungen gab, da sowohl Kunden wie auch Behörden einen Bedarf an Veränderungen erkannten. Die EBWE setzte ihre Gespräche fort, um auf Fragen zu reagieren, die entweder projektspezifisch oder durch das Marktumfeld beeinflusst waren. Aber die Bank engagierte sich auch in einem breiteren Spektrum von Gesprächen über Fragen, die ein Schlüssel für den Umgang mit den Herausforderungen waren, denen der Sektor in 2008 gegenüberstand. Zu den Themen gehörten Überweisungen, Unternehmensführung, die Umsetzung von Basel II und die Implikationen der Liquiditätsknappheit.

Bankensektor

Die EBWE spielt eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der Unternehmensführung, Transparenz und Geschäftsgepflogenheiten von Banken in ihren Einsatzländern. Sie erreicht dies, indem sie Kapitalanteile an Banken übernimmt, in deren Aufsichtsräten die EBWE in der Regel vertreten ist, und durch das Angebot technischer Hilfe. In 2008 tätigte die EBWE neue Investitionen im Gesamtwert von 35 Millionen € in sieben Banken, und beteiligte sich an Kapitalerhöhungen in weiteren 14 Banken für 59 Millionen €. Gegenwärtig hat die EBWE Investitionen von 899 Millionen € in 55 Banken in 25 Ländern.

Knappere Liquidität im gesamten Jahr 2008 und insbesondere im letzten Teil des Jahres hat zu einer starken Nachfrage von Banken nach Darlehen geführt. Die EBWE hat darauf reagiert und sich zugleich an ihre Kernprinzipien der positiven Transformationswirkung (das heißt, zum Übergang zur Marktwirtschaft beizutragen), Additionalität (Privatsektorfinanzierungen ergänzen, statt sie zu verdrängen), und des soliden Bankgeschäfts gehalten.

Investitionen in Energieeffizienz in der Ukraine

In der Ukraine verbrauchen energieintensive Unternehmen dreimal so viel Energie, für die gleiche Produktion wie Firmen in der Europäischen Union. Aber wie lange können sie sich das leisten, wenn die Energiepreise jährlich steigen?

Das Potenzial für Gewinne aus Energieeffizienz ist in ukrainischen Unternehmen gewaltig, aber der Markt für solche Investitionen steckt immer noch in den Kinderschuhen. Man betrachte das Energieeffizienzprogramm der EBWE für die Ukraine (UKEEP) und der Nutzen von Investitionen in Energieeffizienz ist offensichtlich.

UKEEP ist eine Kreditfazilität in Höhe von 150 Millionen €, die von der EBWE für beteiligte Banken in der Ukraine entwickelt wurde, um Projekte in Verbindung mit Energieeffizienz und erneuerbaren Energien im Privatsektor zu finanzieren. Mit Geberunterstützung von Österreich und Schweden verwandelt UKEEP den ukrainischen Privatsektor von einem energieintensiven in einen energieeffizienten Sektor.

In 2008 war Bank Forum die dritte lokale Bank, die UKEEP beitrug, und erhielt ein Darlehen in Höhe von 18 Millionen € zur Weiterleitung an Industrieunternehmen im Privatsektor. Diese Unternehmen können langfristige Darlehen von bis zu 4 Millionen € beantragen, um Investitionen in Energieeffizienztechnologien und erneuerbare Energien zu finanzieren. Solche Projekte helfen Firmen, durch Verringerung ihrer Energiekosten wettbewerbsfähig zu bleiben. Sie tragen auch zum Abbau von Treibhausgasemissionen bei und mildern so die Auswirkungen des Klimawandels.

Langfristige Finanzierungen sind wichtig, um Investitionen in Energieeffizienz zu finanzieren. Bis vor kurzem konnten Industrieunternehmen in der Ukraine nur kurzfristige Darlehen erhalten, und das in der Regel für handelsorientierte oder Arbeitskapitalfinanzierungen, nicht für Investitionen oder Projektfinanzierung. Das UKEEP der EBWE ist eine der Hauptquellen für langfristige Finanzierungen für Energieeffizienzprojekte in dem Land.



Das Handelsförderungsprogramm der EBWE (TFP) garantiert Handelstransaktionen, um den Im- und Exporthandel anzuregen.



Die EBWE unterzeichnete 84 Projekte im Wert von 517 Millionen € und versorgte Banken mit den Ressourcen, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Kredite zu gewähren und Hypotheken-, Energieeffizienz- und landwirtschaftliche Darlehen bereitzustellen. Zusätzlich unterzeichnete sie als Teil der EBWE-Unterstützung für das Kapital der Banken acht nachgeordnete Darlehen in Höhe von 185 Millionen €. Die Unterstützung der EBWE für Banken, die sich auf die Kreditvergabe für Mikro- und Kleinunternehmen spezialisieren, expandierte in 2008 weiter (siehe Seite 38). Der Markt für syndizierte Darlehen erwies sich jedoch gegen Ende 2008 als sehr schwierig, da die Banken sich weltweit bemühten, ihre Liquidität wiederherzustellen und zu wahren. Die EBWE stellte nur sechs syndizierte Darlehen für insgesamt 74 Millionen € bereit und mobilisierte bei Geschäftsbanken insgesamt 157 Millionen € für ihre Kunden.

Angesichts der hohen Energiepreise und des daraus resultierenden Interesses an nachhaltiger und effizienter Energie stieg die Kreditvergabe der EBWE an Projekte, die die Energieeffizienz steigern, weiterhin an. In Georgien, Kasachstan, Rumänien und der Ukraine wurden 10 Transaktionen dieser Art unterzeichnet. Ein weiteres Gebiet, in dem es mehr Aktivitäten gab,

war die Kofinanzierungsfazilität für mittelgroße Darlehen (MCFF), durch die die EBWE sich an von Partnerbanken vergebenen Darlehen beteiligt, die zu groß für die Partnerbank allein gewesen wären. Sie gestattet Banken auch, das Gefährdungspotenzial zu vermeiden, das durch die Vergabe großer Summen an einzelne Kreditnehmer entsteht. In Aserbaidschan, Georgien und Moldau wurden drei MCFF-Darlehen für 11 Millionen € ausgereicht. Außerdem ist die MCFF ein wertvolles Werkzeug, weil es Banken in den Transformationsländern in die Lage versetzt, ihre Kundenbasis zu erweitern und neue Märkte zu erreichen.

Handelsfinanzierung

Das Handelsförderungsprogramm der EBWE (TFP) garantiert Handelstransaktionen, um den Im- und Exporthandel anzuregen. Es stellt ausgewählten Banken und Absatzfinanzierungsinstituten auch kurzfristige Darlehen zur Weiterleitung an lokale Exporteure, Importeure und Großhändler zur Verfügung.

Der Handel leidet unter dem Mangel an Liquidität, und gerade in der gegenwärtigen Finanzkrise ist die Nachfrage nach Geschäften mit dem TFP der Bank gestiegen.

In 2008 finanzierte die EBWE im Rahmen des TFP 1.115 Handelstransaktionen im Gesamtwert von 890 Millionen €, gegenüber 2007 eine Zunahme um mehr als 100 Millionen €. Die meisten dieser Transaktionen unterstützten Kleinunternehmen; etwa 40 Prozent aller Geschäfte lagen unter 100.000 €. Viele dieser Transaktionen wären ohne das Programm nicht getätigt worden.

Durch die Förderung einer stärkeren Handelstätigkeit trägt das TFP nicht nur dazu bei, Arbeitsplätze zu schaffen, sondern führt auch zu besserer Zusammenarbeit und Verständigung zwischen Ländern. Da es bei einer wachsenden Anzahl von durch das TFP unterstützten Transaktionen um Handelsgeschäfte zwischen den Einsatzländern der EBWE geht, unterstützt das Programm außerdem die Wiederherstellung traditioneller Handelsverbindungen, die vielleicht eine Zeitlang eingeschlafen waren. Seit Anlaufen des Programms in 1999 ist die Anzahl der Transaktionen innerhalb der Einsatzregion der Bank ständig gestiegen. In 2008 finanzierte das TFP 288 innerregionale Transaktionen. Dazu gehörten der Export von Getreide und Nahrungsmitteln aus Kasachstan, Polen, Russland und der Ukraine nach Armenien, Aserbaidschan und Tadschikistan oder der Export von Maschinen und Ausrüstung aus Belarus, Estland und Slowenien nach Armenien, Russland und Usbekistan. Bei anderen Transaktionen ging es um den Export von Arzneimitteln aus Georgien, Russland und der Ukraine nach Tadschikistan und den Export von Sardinenkonserven von Kroatien nach Serbien.

In 2008 tätigte das TFP durch Kredite an Credit Bank of Moscow und Ukreximbank seine ersten Absatzfinanzierungstransaktionen in Russland bzw. der Ukraine. Beide Transaktionen unterstützen verschiedene Faktoring-Vereinbarungen, die dazu beitragen, dass KMU durch besseren Zugang zu Finanzen wettbewerbsfähig wurden.

Außerdem erreichte das TFP einen weiteren Meilenstein durch die Ausgabe seiner ersten Garantie in lokaler Währung, wodurch alle Wechselkursrisiken vermieden werden. Die Garantie förderte Weizenmehlexporte von Russland nach Tadschikistan und deckte 100 Prozent des Zahlungsrisikos eines von Tajprombank in Tadschikistan an Sberbank, Russland, ausgetragten Akkreditivs im

Wert von mehr als 4 Millionen Rubel. Darüber hinaus weitete das TFP seine Risikodeckung erfolgreich auf die Mongolei aus, wo die erste dortige TFP-Transaktion der Bank Importe von Autos aus Deutschland unterstützte und 100 Prozent des Zahlungsrisikos abdeckte.

Gegenwärtig gehören zum Programm 117 Akkreditivbanken in den Einsatzländern der EBWE und mehr als 770 bestätigende Banken weltweit. Mit sieben Finanzinstituten in vier Einsatzländern der Bank (Belarus, Mongolei, Russland und Ukraine) wurden neue TFP-Fazilitäten unterzeichnet, darunter die beiden neuen Faktoring-Einrichtungen in Russland und der Ukraine.

Eine besonders wichtige Rolle spielt das TFP in den ETC-Ländern. Es regt die Marktaktivität durch einen rationalisierten Ansatz bei der Finanzierung einer großen Anzahl kleiner Projekte an. In 2008 finanzierte die EBWE in diesen Ländern 450 Transaktionen im Außenhandel.

Beteiligungsfonds

Die EBWE investiert in Beteiligungsfonds nicht nur, um zur Entwicklung einer blühenden Private-Equity-Branche in der Transformationsregion beizutragen, sondern auch um die Standards der Unternehmensführung in den Firmen anzuheben, die Investitionen erhalten, und um eine unternehmerische Kultur zu fördern.

Für die Private-Equity-Branche war 2008 ein Jahr der Herausforderungen. Zum ersten Mal seit 2003 verlangsamten sich die Aktivitäten in der Branche. Das Volumen der aufgetriebenen Mittel war das niedrigste der letzten vier Jahre, und die Anzahl der in 2008 mobilisierten Mittel lag um nahezu 40 Prozent unter denen in 2007.

Trotz des schwierigen Umfelds gab es 20 Prozent mehr Fonds, die sich um Kapital bemühten. Daher ist der Wettbewerb unter den Fondsmanagern sehr intensiv geworden. Etwas Ähnliches geschah während der letzten Finanzkrise (1997-1999), als die Kapitalbeschaffung eingeschränkt war und die Anzahl von Fonds, die erfolgreich abschlossen, war in der Zeit nach der Krise dramatisch verringert.

In diesem schwierigen Markt sagte die EBWE in 2008 178 Millionen € für sechs neue Beteiligungsfonds zu, verglichen mit 400 Millionen € für 12 Fonds in 2007. Die Unterstützung der Bank für die Private-Equity-Branche in der Transformationsregion, insbesondere in Zentralasien, blieb jedoch stark. In 2008 investierte die Bank in Aureos Central Asia, einen erstmaligen Fonds in Kasachstan, und UFG, einen neuen erstmaligen Fonds, der vor allem in Russland aktiv ist. Sie stellte auch entscheidende Unterstützung bei der Bildung des ersten Staatsfonds in Kasachstan (Kazakhstan Growth Fund) bereit. Mit einer beabsichtigten Fondsgröße von 89 Millionen € wird der Kazakhstan Growth Fund durch die Bereitstellung von Kapital- oder Quasi-Kapitalinvestitionen und die Verbesserung von Unternehmensführungsstandards und Transparenz Privatunternehmen in den Nicht-Rohstoffbranchen stärken, so in der Nahrungsmittelverarbeitung, Metallurgie, Holzverarbeitung und Textilien. Der Fonds soll seine Tätigkeit in 2009 aufnehmen.

In 2008 wusste die Bank seit langem bestehende Beziehungen weiterhin zu würdigen und zu unterstützen. Sie beteiligte sich an drei Anschluss-Fonds mit Advent International, Troika Capital Partners und ARX Equity Partners. Die Beteiligung der Bank an Advent Central Eastern Europe Fund IV war entscheidend dabei, den regionalen Fokus des Fonds auf die Ukraine auszuweiten.

Trotz Herausforderungen in der Weltwirtschaft ist die EBWE weiterhin der größte Investor in Private-Equity-Fonds in der Transformationsregion, insbesondere in den Ländern, in denen die Bereitschaft der Investoren noch schwankt, und wird sowohl von neuen Fonds wie auch gut etablierten Fonds, die sich bemühen, in neue Länder vorzudringen, als wichtiger Investor betrachtet.

Sonstige Finanzdienstleistungen

Die Bank setzte ihre Unterstützung für Institute außerhalb des Bankensektors in 2008 fort. Das Portfolio der EBWE für andere finanzielle Dienstleistungen wie Leasing und Versicherungen hatte mit aktiven Projekten in 20 Ländern weiterhin einen Wert von über einer Milliarde €.

Beim Neugeschäft in 2008 standen Leasing und Versicherungen im Mittelpunkt, da über den Kapitalmarkt getätigte Transaktionen angesichts des Mangels an Aktivitäten im Verbriefungsmarkt nur schwer abzuschließen waren. Einundzwanzig Projekte für 126 Millionen € wurden in 13 Ländern unterzeichnet: sieben Kapitalerhöhungen, sieben Nachfolgedarlehen und fünf neue Projekte.

Die Bank tätigte ihre erste Investition in die finanzielle Infrastruktur in Aserbaidschan durch den Erwerb eines Anteil von 10 Prozent in Millikart, einem Anbieter von Bankcard-Dienstleistungen. Die Investition der EBWE, die über den Sonderfonds für Anteilseigner der Bank lief, wird die Kapitalgrundlage des Unternehmens stärken, sein weiteres Wachstum unterstützen und die Effizienz verbessern. Das Projekt wird begleitet von technischer Hilfe im Wert von bis zu 250.000 € für institutionelle Reformen.

Durch die Investition in Millikart sollen Privatbanken und Einzelpersonen vom größeren Wettbewerb an einem Markt profitieren, der gegenwärtig durch einen einzigen, staatlichen Akteur beherrscht wird. Millikart ist ein junges, rasch expandierendes Unternehmen, das sich der international besten Praxis und Unternehmensführung verschreibt.

Die finanzielle Infrastruktur, so Zahlungssysteme, Börsen oder Einlageversicherungssysteme, sind ein Schlüssel für die Entwicklung einer nachhaltigen einheimischen Finanzordnung, und die Bank wird sich mehr und mehr auf Projekte dieser Art konzentrieren.



Sonderfonds der Anteilseigner auf Seite 17

4



Finanzierungen für Kleinunternehmen

Kleinunternehmen sind in den Transformationsländern eine starke Wachstumslokomotive. Sie schaffen Arbeitsplätze, lindern die Armut, entwickeln die Volkswirtschaft und damit politische Stabilität. Da Kleinunternehmen weniger Zugang zu Krediten haben und dies die Expansion zu behindern droht, stellt die EBWE Unterstützung, Dienstleistungen und Produkte bereit, um den Sektor zu stärken.

Die Entwicklung eines gesunden Kleinunternehmenssektors ist der Schlüssel zum Wirtschaftswachstum.

Seit langem unterstützt die EBWE Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen (MKMU), da sie grundsätzlich zum Mandat der EBWE – Förderung der Marktwirtschaft – beitragen. Dieser Sektor fördert auch in unsicheren Zeiten Unternehmergeist, Flexibilität und eine widerstandsfähige Volkswirtschaft. Er ist der Schlüssel für nachhaltige Beschäftigung.

Einzelne Unternehmer und kleine Firmen in den Einsatzländern der Bank finden es oft schwierig, Zugang zu Finanzierungen zu bekommen. Daher füllen die Kreditvergabeprogramme der EBWE diese Lücke. Normalerweise gewährt die EBWE lokalen Finanzinstituten, darunter Banken, Leasing-Gesellschaften und Nichtbanken-Mikrofinanzierungsinstituten (NBMFI) Kredite, die diese dann an Unternehmer und Kleinunternehmen „weiter vergeben“. Damit die Mittel effektiv genutzt werden können und die richtigen Kunden erreichen, nutzt die Bank Gebermittel, um die Finanzinstitute durch Schulung darin zu unterweisen, wie man Kleinunternehmen auf die effektivste Weise unterstützt. Außerdem kann die Bank einzelnen Unternehmen über das TAM/BAS-Programm (siehe Seite 68) branchenspezifische Beratung zur Verfügung stellen.

Mikrofinanzierungsprogramme

Die Entwicklung eines gesunden Kleinunternehmenssektors ist der Schlüssel zum Wirtschaftswachstum. Die Kreditvergabeprogramme der EBWE für Mikro- und Kleinunternehmen unterstützen Kleinunternehmen durch die Möglichkeit eines zuverlässigen Zugangs zu Finanzierungen durch den formellen Finanzsektor. Diese Finanzierungen werden durch 107 lokale Banken und spezialisierte Mikrofinanzierungsinstitute bereitgestellt, die dann über rund 2.500 Zweigstellen Darlehen an Firmen auszahlen. Bis Ende 2008 hatte das Portfolio einen Wert von nahezu 691,2 Millionen € und im Verlauf des Jahres wurden TZ-Mittel in Höhe von 10,4 Millionen € zur Unterstützung von Mikrokreditvergabe-Programmen eingesetzt.

Ende 2008 gab es umfangreiche Mikrofinanzierungsprogramme mit Geschäftsbanken in 12 Einsatzländern der EBWE: Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Kasachstan, der Kirgisischen Republik, Moldau, der Mongolei, Russland, Tadschikistan, Ukraine und Usbekistan.

Ein solches Kreditvergabeprogramm ist die Fazilität für landwirtschaftliche Finanzierungen in Tadschikistan (TAFF). Sie wurde in 2007 eingerichtet, um die Diversifizierung der tadschikischen Agrarindustrie zu unterstützen, unter anderem des Baumwollanbaus, um ungebundene saisonabhängige Arbeitskapitalfinanzierungen für kleine Landwirte bereitzustellen und ihnen so eine Alternative zur herkömmlichen Finanzierung durch Sachleistungen – das heißt Zuschüssen und Spenden – von lokalen Investoren zu bieten. In 2008 erhielten drei Partnerbanken Darlehen im Rahmen der TAFF: Agroinvestbank (6 Millionen €), Eskhata Bank (1,2 Millionen €) und Tojiksodirot Bank (4,6 Millionen €).

Die Bank investiert auch Eigenkapital in Banken, die sich auf die Kreditvergabe für Mikrobetriebe spezialisieren. Ein Beispiel war das erste spezielle Mikrofinanzierungsinstitut in Belarus, die Belarussian Bank for Small Business (BBSB), die in 2007 von der EBWE und sieben anderen Anteilseignern gegründet wurde. In 2008 stellte die EBWE BBSB das erste Darlehen in Höhe von 3,8 Millionen € zur Verfügung. Dies wird dazu beitragen, dass die Bank ihre erste MKU-Finanzierung starten kann, die darauf abzielt, Mikrobetriebe und Kleinunterneh-



men zu erreichen. Insbesondere gilt das für Regionen außerhalb von Minsk, wo die BBSB Anfang 2009 ihre ersten beiden Zweigstellen eröffnen will.

Die EBWE verleiht nicht nur über Banken, sondern arbeitet auch mit Nichtbanken-Mikrofinanzierungsinstituten (NBMFI), die sich als effiziente Anbieter von Mikrofinanzierungen erwiesen haben und kleinere Darlehen in abgelegenen Gegenden ausreichen. Seit 2005 hat die Bank Partnerschaften mit 29 NBMFI geschlossen und Finanzen und technische Hilfe zur Unterstützung institutioneller Reformen bereitgestellt. Zum Beispiel half in 2008 ein EBWE-Darlehen in Höhe von 3 Millionen € an MI-BOSPO, einem führenden NBMFI in Bosnien und Herzegowina, diesem Institut, noch mehr Kunden zu dienen und den unterentwickelten Markt für die Finanzierung von Unternehmerinnen zu unterstützen. Das Darlehen wurde durch TZ-Mittel ergänzt, um die Umwandlung des Unternehmens in eine kommerzielle Mikrofinanzierungsgesellschaft zu unterstützen.

Im Dezember 2008 organisierte die EBWE zusammen mit der Consultative Group to Assist the Poor (CGAP), Citibank und dem Ministerium für Internationale Entwicklung im Vereinigten Königreich eine Roundtable-Diskussion über die globale Auswirkung der Finanzkrise auf Mikrofinanzierungen. Sie brachte Hauptakteure und Investoren zusammen, um Meinungen auszutauschen und intensive kooperative Beziehungen zur Unterstützung von Mikrofinanzierungsinstituten ins Leben zu rufen.

Die EBWE misst der sozialen Auswirkung ihrer Projekte höchste Bedeutung bei. In 2008 unterzeichnete die Bank die Kundenschutzprinzipien. Dabei handelt es sich um eine branchenweite Initiative, die Bereitsteller von Mikrofinanzierungsanbietern dazu anregt, zu gewährleisten, dass Kunden mit niedrigem Einkommen fair behandelt und vor potenziell schädlichen Produkten geschützt werden.



Bekämpfung der ländlichen Armut in Tadschikistan

Baumwolle, bekannt als weißes Gold, beherrscht das Leben in Tadschikistan. 70 Prozent der Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten und betreiben Landwirtschaft, um zu existieren. Baumwolle ist eine wichtige Quelle für Exporterträge und Steuereinkünfte für das Land. Die mit der Baumwolle verbundene Verschuldung hat die tadschikische Baumwollindustrie praktisch lahmgelegt, und die Befreiung von Schulden steht im Mittelpunkt von Hilfsprogrammen der internationalen Finanzinstitutionen im Lande. Die unsicheren Ernteerträge und der Qualität von einer Anbauperiode zur anderen, die schwankenden Preise sowie die unterschiedlichen Managementleistungen der Landwirte bedeuten, dass die Mittelvergabe an einzelne Landwirte für die Banken mit hohen Risiken verbunden ist.

Um die Lage zu verbessern, hat die EBWE mit Hilfe von 25 Millionen €, die kleinen Landwirten über lokale Banken zur Verfügung stehen, eine Fazilität für landwirtschaftliche Finanzierungen in Tadschikistan (TAFF) geschaffen. Wenn die Landwirte Zugang zu Finanzierungen bekommen, versetzt sie dies in die Lage, Kulturen ihrer Wahl anzubauen. So wird die landwirtschaftliche Produktion gesteigert und es gibt höhere Gewinne. Die Finanzierung wird genutzt, um landwirtschaftliche Güter, wie Saaten und Dünger, zu erwerben. Viele der Landwirte haben noch nie zuvor ein Darlehen erhalten, und viele von ihnen sind Frauen, die zum Haushalt

gehörige Parzellen und kleine Höfe versorgen, während die Männer Tadschikistan verlassen haben, um Beschäftigung in anderen Ländern zu suchen. Diese Fazilität ist für saisonabhängige landwirtschaftliche Finanzierungen bestimmt, etwas was gegenwärtig in Tadschikistan nicht zur Verfügung steht. Geberländer der EBWE decken die Kosten der Schulung von Kredit- und Agrarberatern. Die Landwirte werden geschult, um mehr über schädliche Umweltpraktiken zu lernen und im Sinne der besten landwirtschaftlichen Praxis zu arbeiten.

TAFF, eine bahnbrechende Initiative, versorgt Landwirte mit Finanzierungen, die dazu beitragen werden, die ländliche Armut zu verringern und mit der Zeit die strukturellen wirtschaftlichen Bedingungen zu verändern, die zur Kinderarbeit führen können. Nach einem Bericht der Internationalen Organisation für Migration (IOM) ernten Kinder in Tadschikistan bis zu 40 Prozent der Baumwolle. Dies trägt zur Fortsetzung des Armutszyklus bei.

Die EBWE hat sich bei der Unterstützung des tadschikischen Mikro- und Kleinunternehmenssektors bewährt und mehr als 87 Millionen € in Mikrofinanzierungsprojekte investiert. Die Finanzfazilität für die Landwirtschaft Tadschikistans baut auf den Erfolgen des Finanzierungsrahmens für Mikro- und Kleinunternehmen Tadschikistans auf, über den die EBWE seit 2003 Kreditlinien ausreichte.

Die Bereitstellung von Kreditlinien an lokale Banken ist das hauptsächliche Mittel, durch das die EBWE Kleinunternehmen unterstützt.

Überlebenshilfe für Kleinunternehmen in Rumänien

Kleinunternehmen in Rumänien fühlen sich zwischen Käufern mit wenig Bargeld und vorsichtigeren Banken unter Druck. In 2008 nahm die Kreditaufnahme rumänischer KMU nach dem Versiegen von langfristigen Fremdkapitalfinanzierungen durch die Hauptgeschäftsbanken ab. Die globale Finanzkrise hat viele Kleinunternehmen gezwungen, Expansionspläne auf die lange Bank zu schieben und sogar Stellen abzubauen. Aber eine rumänische Bank tat weiter das, was sie am besten tut: Kredite an Kleinunternehmen vergeben.

Banca Transilvania, die in 1993 von 40 lokalen Unternehmern gegründet wurde, ist inzwischen die größte Privatbank in lokalem Besitz in Rumänien. Sie wurde als erste Bank in Rumänien an der Bukarester Börse notiert und hat mehr als 1,3 Millionen Kunden. Sie wird bezeichnenderweise Kleinunternehmensbank genannt, denn sie zählt 125.000 Betriebe aus diesem Sektor – von Landwirten bis zu Nahrungsgroßhandelsfirmen – zu ihren Kunden.

Die EBWE besitzt 15 Prozent von Banca Transilvania und ist ihr größter Aktionär. Seit 2002 hat sie die Aktivitäten der Bank durch Fremd- und Eigenkapital von knapp über 90 Millionen € unterstützt, um Kreditlinien für KMU, Hypotheken, syndizierte Darlehen, eine Fazilität für Energieeffizienz und vor kurzem eine Fazilität für ländliche Kredite zu finanzieren.

Ende 2008 stärkte die EBWE Banca Transilvania durch ein Darlehen von 100 Millionen €, damit sie den Kleinunternehmenssektor weiterhin unterstützen kann. Davon werden mehr als 7.500 der KMU-Kunden von Banca Transilvania profitieren.

Diese neue EBWE-Finanzierung zur Unterstützung eines soliden Partners in Rumänien wird Banca Transilvania in die Lage versetzen, zu einer Zeit, in der Kredite für kleine und mittlere Unternehmen knapp geworden sind, weitere Kredite an KMU zu zahlen.

Finanzierungsinitiativen zur Unterstützung von KMU

Das Kreditvergabeprogramm der Bank für KMU ist darauf angelegt, die Bedürfnisse von Kleinunternehmen mit etwas größerem Finanzierungsbedarf zu bedienen und umfasst ein Spektrum von Finanzprodukten wie Kreditlinien an lokale Banken zur Weiterleitung an Kleinunternehmen, Handelsgarantien (siehe Seite 34), Kapitalanlagen in Banken und Beteiligungsfonds (siehe Seite 35) sowie Darlehen für Leasing-Gesellschaften. Außerdem stellt die EBWE kleinen Firmen über die Fazilität für Direktinvestitionen (DIF) unmittelbar Eigenkapital zur Verfügung.

Bis Ende 2008 hatte die EBWE mehr als 2,5 Milliarden € in Kleinunternehmensprojekte geleitet. Gegenwärtig laufen diese Projekte in 24 Ländern. Am KMU-Portfolio der Bank sind über 140 Finanzintermediäre beteiligt.

Die Bereitstellung von Kreditlinien an lokale Banken ist das hauptsächliche Mittel, durch das die EBWE Kleinunternehmen unterstützt. In 2008 unterzeichnete die Bank 28 neue Projekte mit lokalen Banken im Gesamtwert von 257 Millionen €. Außerdem zeichnete die EBWE acht KMU-verbundene Leasingprojekte, die sich auf mehr als 62 Millionen € beliefen. Die Bandbreite von KMU-Projekten mit Finanzintermediären reichte in 2008 von einem Darlehen in Höhe von 29 Millionen € an Caspian Bank in Kasachstan bis zu einem Darlehen von einer Million € an Zoos Bank in der Mongolei.





Geberunterstützung für KMU-Finanzierungen

Geberunterstützung ist für die Entwicklung von KMU-Finanzierungen unerlässlich. Einer der wichtigsten Beiträge zur KMU-Initiative der Bank ist die EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU. Sie ist das Hauptinstrument der Bank für die Finanzierungen von Kleinunternehmen in den neuen EU-Mitgliedsländern und den -Kandidatenländern.

Dieses Programm konzentriert sich gegenwärtig auf Bulgarien, Kroatien und Rumänien. Die EBWE-Finanzierung, die über diese Fazilität zur Verfügung steht, liegt bei insgesamt 1,35 Milliarden €. Dazu gehören mindestens 80 Millionen €, die für Landwirte und Kleinunternehmen in ländlichen Gegenden bestimmt sind, wo das Angebot von Finanzierungen sehr knapp ist.

Die Europäische Union hat 197 Millionen € beigetragen, die genutzt werden, um tiefgreifende Reformprogramme für beteiligte Finanzintermediäre bereitzustellen, darunter Schulung für lokale Mitarbeiter und die Modernisierung von Verfahren, Produkten und Technologie, um Effektivität und Qualität von Dienstleistungen für KMU zu erhöhen. Außerdem ermöglichen die Mittel finanzielle Anreize für lokale beteiligte Finanzintermediäre, die sie ermutigen sollen, Finanzierungen für KMU zur Verfügung zu stellen.

Bis Ende 2008 hatte die EBWE 124 Kreditlinien im Gesamtwert von 1,2 Milliarden € an 43 Banken und 39 Leasingfirmen in den 11 Ländern bereitgestellt, die unter das Programm fallen. Insgesamt wurden mehr als 100.000 Transaktionen im Wert von mehr als 2 Milliarden € mit Kleinunternehmen in der Region getätigt. Die durchschnittliche Darlehenshöhe liegt für jedes Unternehmen bei lediglich 23.000 €, für Leasings bei 21.000 €. Die geringe Höhe der Transaktionen deutet darauf hin, dass auch die kleinsten Unternehmen mit Erfolg erreicht werden. Viele der durch das Programm unterstützten Banken und Leasing-Gesellschaften haben Finanzierungen für Kleinunternehmen zu einem erheblichen Teil ihrer Geschäftsstrategie gemacht und werden fortfahren, KMU mit ihren eigenen Ressourcen zu unterstützen, nachdem sie von der Unterstützung durch die Fazilität graduiert sind.

Es ist wichtig für die EBWE, wie Bankprojekte auf Menschen und Umwelt wirken. In 2008 richtete die Bank in Partnerschaft mit zwei rumänischen Banken ihre erste Kreditlinienfazilität in Höhe von 40 Millionen € ein, die sich besonders mit den Finanzierungsbedürfnissen von industriellen KMU auf den Gebieten Umweltschutz, Produktsicherheit und -qualität sowie Arbeitsschutz und Gesundheit befasst. Das Programm wird durch Zuschussressourcen in Höhe von

10,2 Millionen € von der Europäischen Union und der rumänischen Regierung unterstützt, die finanzielle Anreize und technische Hilfe finanzieren werden, um die Umwelt- und Arbeitsschutzstandards von KMU zu verbessern.

In Form von Finanzierungsrahmen in Armenien, der Kirgisischen Republik und Moldau steuerten der Multigeber-Fonds für die frühen Transformationsländer und der Sonderfonds der Anteilseigner in 2008 2 Millionen € bei. Die Mittel werden genutzt, um Berater für die Schulung lokaler Bankmitarbeiter einzustellen und die Effektivität und Qualität der Dienstleistungen für KMU zu verbessern. Auch Belarus und Ukraine profitierten von Geberfinanzierungen in Höhe von einer Million € (von der Europäischen Union und bilateralen Gebern), die eingesetzt werden, um Berater einzustellen, die sechs Banken bei der Schaffung oder Verbesserung ihrer Kreditvergabetätigkeit helfen sollen.

5



Energie

Die Energie ist für die EBWE ein strategischer Brennpunkt. Mit ihrem Beistand für Länder von Mitteleuropa bis Zentralasien, eine nachhaltige Energieversorgung zu sichern, steht die EBWE an vorderster Front. Sie finanziert die effiziente Nutzung von Energie, die zu einem Rückgang der Nachfrage und Importe führt, die Verschmutzung verringert und die Auswirkungen des Klimawandels abmildert.

Von allen Industrien bietet der Stromsektor das größte Potenzial für Energieeffizienz und Emissionsabbau.

Strom

Im Stromsektor konzentrieren sich die Anstrengungen der EBWE auf hochmoderne saubere Erzeugungstechnologie, effiziente und zuverlässige Übertragungs- und Verteiler-Infrastruktur sowie erneuerbare Energiequellen.

Trotz der schwierigen Marktbedingungen in 2008 investierte die EBWE beachtliche 607 Millionen € in den Stromsektor, gegenüber 2007 eine Zunahme von 47 Prozent. Die Mittel unterstützen Projekte in zahlreichen Ländern, bei denen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Vordergrund stehen.

Nachhaltige Energie ist ein Kernstück der EBWE-Mission, und im Namen der Initiative für nachhaltige Energie fördert die Bank den effektiven und vernünftigen Gebrauch von Energie, der den Ländern seinerseits helfen kann, eine sichere Energieversorgung zu erreichen, sich mit regionalen Ungleichgewichten bei der Elektrizitätsversorgung auseinanderzusetzen und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie zu verbessern.

Von allen Industrien bietet der Stromsektor das größte Potenzial für Energieeffizienz und Emissionsabbau. In Kasachstan halfen zum Beispiel 128 Millionen € dem nationalen Stromnetzbetreiber KEGOC, Umspannstationen und das Hochspannungsleitungsnetz zu modernisieren, um Zuverlässigkeit, Sicherheit und nicht-diskriminierenden Zugang zum nationalen Übertragungssystem sicherzustellen. Das Projekt unterstützt den Aktionsplan nachhaltige Energie der kasachischen Regierung, der mit der Bank in 2008 entwickelt und unterzeichnet wurde (siehe Fallstudie auf Seite 45). Und in der Ukraine wird eine Investition in Höhe von 150 Millionen € der nationalen Elektrizitätsgesellschaft Ukrenergo beim Bau von zwei neuen Stromübertragungsleitungen helfen und damit Stromverluste und Emissionen verringern.

Eine funktionierende Marktwirtschaft hat einen aktiven Privatsektor, etwas, für das sich die EBWE einsetzt. Als sich beispielsweise die Turbulenzen der Finanzkrise von 2008 entwickelten, trug die Beteiligung der Bank in Höhe von 48 Millionen € am Bör-

sengang von ENEA in Polen dazu bei, das Vertrauen der Investoren zu stärken und den Erfolg des Börsengangs unter schwierigen Marktbedingungen zu sichern. Diese Kapitalfazilität wird die Modernisierung des Verteilernetzes und eine neue, saubere Erzeugungskapazität unterstützen (siehe Fallstudie auf Seite 46). Zu weiteren Investitionen im Stromsektor gehören eine Investition in Höhe von 175 Millionen € in die russische Erzeugungsgesellschaft OGK-5 mit der italienischen Gesellschaft Enel und ein Kapitalanteil von 0,9 Millionen € an der Entwicklung eines Windparks in Estland.

Erneuerbare Energie wie Wind- und Wasserkraft stehen ganz oben auf der Tagesordnung der EBWE. Die EBWE unterstützt nicht nur einzelne Projekte, sondern ist bemüht, sich an den breiteren Reformen des Stromsektors zu beteiligen. Aus diesem Grund initiierte die Bank in 2008 mehrere Arbeitseinsätze im Rahmen der technischen Zusammenarbeit (TZ), die mit erneuerbaren Energien zu tun haben – von der Entwicklung eines ordnungspolitischen Rahmens für erneuerbare Energien in der



SEI auf Seite 47



Abbau von CO₂-Emissionen

In 2008 trug die EBWE dazu bei, Emissionen von mehr als 8 Millionen Tonnen CO₂ einzusparen. Dies ist zweimal so viel wie die gesamten jährlichen Emissionen eines Landes von der Größe Albaniens und entspricht den CO₂-Emissionen eines gasbefeuerten Kraftwerks von 3.000 MW, das den Haushaltsbedarf der Hälfte der Bevölkerung der Ukraine abdeckt.

Mongolei bis zu Bewertungen in Verbindung mit der Verbesserung der Energieeffizienz in Kasachstan, Russland und der Ukraine. Über TZ-Einsätze hinaus führt die Bank Gespräche mit Regierungen über die Energiepolitik, insbesondere in Kasachstan, Russland und auf dem westlichen Balkan.

In 2009 wird die EBWE weiterhin eine entscheidende Rolle im Stromsektor spielen. Aufgrund der Finanzkrise brauchen Projektträger und Regierungen die EBWE, um Finanzierungslücken auszufüllen. Mehr denn je wird die Unterstützung der EBWE dafür sorgen, dass Stromprojekte fortgeführt und damit die Reformen und ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum sichergestellt werden.



Förderung von Energieeffizienz in Kasachstan

Der globale Wirtschaftsabschwung hat Kasachstan schwer getroffen, aber die Regierung des Landes ist entschlossen, ihre Pläne zur Verringerung der hohen Energieintensität der einheimischen Wirtschaft in die Tat umzusetzen. Der mit der EBWE abgestimmte Aktionsplan für nachhaltige Energie (SEAP) ist die Hauptplattform für solche Investitionen. Der im Juni 2008 unterzeichnete Plan fördert landesweit den effizienten und nachhaltigen Gebrauch von Energie.

Die staatliche Elektrizitätsnetzbetreiber-gesellschaft in Kasachstan (KEGOC) ist das erste Unternehmen, dem eine EBWE-Investition im Rahmen des Plans zugute kommt. Ein in 2008 unterzeichnetes syndiziertes ungesichertes Darlehen in Höhe von 255 Millionen € finanziert die zweite Phase der Modernisierung von Umspannstationen und Hochspannungsausrüstung, um die Effizienz, Zuverlässigkeit und Sicherheit des Übertragungsnetzes in Kasachstan zu gewährleisten. Die Hälfte des in 2008 unterzeichneten Darlehens (127,5 Millionen €) wurde erfolgreich an in Kasachstan tätige Finanzinstitutionen syndiziert, wie die Bayerische Landesbank,

Dexia Credit Local, Unicredit Group, RZB, Banca Infrastrutture Innovazione e Sviluppo, Cordiant Capital, Calyon und Kommunalkredit Internationale Bank.

Die Kasachstan zur Verfügung stehende Stromkapazität ist vor allem im Norden angesiedelt, im Süden muss Energie importiert werden. KEGOC versucht gegenwärtig, das Ungleichgewicht durch den Bau einer neuen Nord-Süd-Leitung zu eliminieren, den die EBWE im Rahmen von in 2004 und 2005 unterzeichneten Kreditfazilitäten kofinanziert hat. Der Bau der Leitung wird in 2009 abgeschlossen.

Die Investition fällt in eine Zeit, in der Kredite für viele Firmen infolge der tiefen globalen Finanzkrise ausbleiben. Trotz der Krise behalten aber Investitionen, die zum Abbau von Energieverlusten beitragen und Länder energieeffizient machen, für die EBWE höchste Priorität. Als Teil des Aktionsplans für nachhaltige Energie hilft die Bank der kasachischen Regierung außerdem bei der Erarbeitung von Gesetzen, die den ordnungsrechtlichen Rahmen des Energiesektors verbessern und die beste internationale Praxis einführen werden.

In 2008 wurden die ersten CO₂-Kredittransaktionen im Zusammenhang mit dem MCCF in Armenien und der Ukraine unterzeichnet.

Reform des Energiesektors in Polen

Polen ist aufgrund seiner Größe, Lage und soliden Wirtschaftsleistung im letzten Jahrzehnt ein wichtiger Energiemarkt in Mittel- und Osteuropa. Obwohl der Energiesektor etwa 5 Prozent des polnischen BIP ausmacht, gibt es in der überalterten Energieinfrastruktur des Landes einen dringenden Bedarf an Investitionen, um zu modernisieren und ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Nach früheren erfolglosen Bemühungen arbeitete die polnische Regierung in 2008 mit der EBWE – einem erfahrenen Investor in diesem Land – zusammen, um den staatlichen Energieversorger ENEA zu privatisieren.

ENEA ist der führende Stromversorger in West- und Nordwestpolen und die zweitgrößte Elektrizitätsgesellschaft im Lande. Sie versorgt 2,3 Millionen Kunden bzw. 14 Prozent des Marktes. Zum Geschäft der Gesellschaft – einem von vier in 2003 während der Integration des Sektors geschaffenen staatlichen Stromkonzernen – gehören Stromerzeugung, Elektrizitätsverteilung und Elektrizitätsversorgung.

Im November 2008 erwarb die EBWE beim Börsengang der Elektrizitätsgesellschaft ENEA einen Anteil von 2,5 Prozent. Das Geschäft ist ein Meilenstein für die Privatisierung des polnischen Energiesektors, und die Finanzierung wird bei den lange erwarteten Verbesserungen zugunsten größerer Kapazität und Effizienz helfen.

Der Börsengang von ENEA an die Warschauer Börse war der allererste einer staatlichen polnischen Elektrizitätsgesellschaft. Die Notierung ist der erste Schritt hin zur Privatisierung des Unternehmens, und die Beteiligung der EBWE ist eine entscheidende vertrauensbildende Maßnahme, die weitere Investoren ermutigt, den polnischen Energiemarkt zu betreten.

Die durch den Verkauf der Anteile eingebrachten Mittel werden in die Modernisierung des Elektrizitätsverteilernetzes von ENEA investiert, um Energieverluste abzubauen. Das Geld finanziert außerdem den Bau von neuen Blöcken im Kraftwerk Koźienice in Zentralpolen und wird in erneuerbare Energieprojekte investiert.

Nachhaltige Energie

Eine der wichtigsten Herausforderungen in den Einsatzländern der EBWE ist die ineffiziente Nutzung von Energie, die die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Volkswirtschaften unterminiert, die Energiesicherheit bedroht und unverhältnismäßig zu den CO₂-Emissionen beiträgt. In 2006 rief die EBWE die Initiative für nachhaltige Energie (SEI – siehe Kasten auf Seite 47) als Partnerschaft mit Gebern ins Leben, um Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu steigern und sicherzustellen, dass nachhaltige Energie bei allen EBWE-Projekten an oberster Stelle steht. Die SEI hat inzwischen die erste Dreijahresphase ihrer Tätigkeit abgeschlossen.

Eine Methode der Bank, zum Abbau von CO₂-Emissionen anzuregen, läuft über den Multilateralen CO₂-Kreditfonds (MCCF), eine in 2006 von der EBWE und der EIB ins Leben gerufene Initiative. Über diesen Fonds können private und öffentliche Unternehmen sowie Mitgliedsländer von EBWE und EIB CO₂-Kredite aus von EIB oder EBWE finanzierten Emissionsverringerungsprojekten erwerben, um ihren obligatorischen oder freiwilligen Zielen für die Verringerung von Treibhausgasen im Rahmen des Kyoto-Protokolls gerecht zu werden.

In 2008 wurden die ersten CO₂-Kredittransaktionen im Zusammenhang mit dem MCCF in Armenien und der Ukraine unterzeichnet: vier Emissionsabbau-Ankaufvereinbarungen (emission reduction purchase agreements/ERPA) über insgesamt 790.000 Tonnen CO₂. Nach einem schwierigen Beginn ist es Ziel des Fonds, Ankäufe von zwischen 7 Millionen und 11 Millionen Tonnen CO₂ abzuschließen.



www.ebrd.com/carbonfinance





Eines der bedeutendsten Energie-Einsparungsprojekte in 2008 war die Kapitalbeteiligung von bis zu 61 Millionen €, die die EBWE in der Irkutsk Oil Company übernahm (siehe Fallstudie auf Seite 49). Ein weiteres Projekt war ein Darlehen von 14 Millionen € an Astarta, einem führenden Zuckerhersteller der Ukraine, um Energieeffizienzverbesserungen durch die Ertüchtigung der Ausrüstung in den fünf Zuckeranlagen des Unternehmens einzuführen. Die Herstellung von Zucker erfordert viel Energie – mehr als in fast allen anderen Nahrungsmittelproduktionsverfahren.

Es wird geschätzt, dass bis zu 30 Prozent Energie eingespart werden könnten, und durch den MCCF tätigte Astarta eine CO₂-Kredittransaktion im Rahmen des Kyoto-Protokolls. Dies ist eine der ersten derartigen Transaktionen im ukrainischen Agrarindustriesektor und sie dient als Modell für andere Zuckerhersteller, die daran interessiert sind, von CO₂-Krediten zu profitieren.

Außerdem fördert die EBWE nachhaltige Energie durch zweckbestimmte Kreditlinien an lokale Banken. Nach drei Jahren der Tätigkeit hat die bulgarische Kreditlinie für Energieeffizienz und erneuerbare Energien (BEERECL) zum Beispiel ausgezeichnete Fortschritte erzielt. Die beteiligten

Banken haben Darlehen in Höhe von 81,5 Millionen € zur Finanzierung von 117 Projekten ausgezahlt, die den Schätzungen nach zu Energieeinsparungen von 841.089 MWh pro Jahr führen werden (entsprechend der von 10 Prozent der bulgarischen Bevölkerung verbrauchten Elektrizität). Darüber hinaus hat sich zum ersten Mal die für Energieeffizienz in Wohnungsgenossenschaften bestimmte slowakische Finanzierungsfazilität für nachhaltige Energie (SLOVSEFF) als effektiv erwiesen.

Außerdem nutzt die EBWE bei nachhaltiger Energie einen breiteren Ansatz. Durch Gespräche mit Regierungen kann die Bank dazu beitragen, ein Umfeld zu schaffen, das SEI-Investitionen begünstigt und die Interessen der Bank und des jeweiligen Landes auf eine Linie bringt. Mitte 2008 unterzeichneten die Bank und die kasachische Regierung einen strategischen Energieaktionsplan (SEAP). In Bulgarien befindet sich ein solcher Plan bereits in einer fortgeschrittenen Phase.

Die SEI

In 2008 unterzeichnete die EBWE im Rahmen der SEI 64 Projekte in 20 Ländern und sagte 982,3 Millionen € zu. Das ist gegenüber 2007 eine Zunahme um 5 Prozent. Der Betrag entspricht nahezu 20 Prozent der Gesamtinvestitionen der Bank in 2008. Zusätzlich unterstützte das SEI-Portfolio für 2008 einen Abbau der CO₂-Emissionen um 9 Millionen Tonnen und 3,5 Millionen toe an Energieeinsparungen. Dieser Wert ist größer als das Äquivalent des jährlichen Energiebedarfs eines Landes von der Größe Georgiens.

Ende 2008 erreichten die SEI-Investitionen einen Gesamtwert von 2,7 Milliarden € (und gingen damit um 77 Prozent über das ursprüngliche SEI-Ziel von 1,5 Milliarden € hinaus). Der Gesamtprojektwert erreichte 14 Milliarden € (gegenüber dem Planziel von 5 Milliarden €). In 2009 wird die EBWE auf dem Erfolg der ersten drei Jahre aufbauen und SEI 2 ins Leben rufen, ein noch anspruchsvolleres Programm mit dem Ziel, die Investitionen zu steigern.



Sustainability Report 2008



www.ebrd.com/pubs

Eine verbesserte Umweltleistung ist eine Voraussetzung für die EBWE, wenn sie die Entwicklung von Öl- und Gasfeldern finanziert.



Bodenschätze

Bodenschätze – Öl, Gas, Kohle und der Abbau von Edel- und Nicht-Edelmetallen – sind für viele Transformationsländer einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren. Alle Aktivitäten der EBWE im Bodenschatzsektor bieten Unterstützung für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit sowie Energieeffizienz.

Eines der bedeutendsten Projekte mit Umweltfokus in 2008 war eine Kapitalanlage in Höhe von 54,5 Millionen € in Irkutsk Oil Company, die eine Anzahl von Erschließungs- und Entwicklungslizenzen im nördlichen Teil der russischen Region Irkutsk hält. Die Mittel werden die Irkutsk Oil Company in die Lage versetzen, Treibhausgasemissionen ihrer ostsibirischen Ölfelder abzubauen, indem sie die Erdölgase reinjizieren anstatt sie abzufackeln.

Eine verbesserte Umweltleistung ist eine Voraussetzung für die EBWE, wenn sie die Entwicklung von Öl- und Gasfeldern finanziert. Als die Bank zum Beispiel Pechora Energy ein Darlehen von 5,7 Millionen € gewährte, um dem Unternehmen zu helfen,

Untertageressourcen in der Republik Komi in Nordwestrussland zu bewerten, stimmte Pechora Energy einem Umweltaktionsplan zu, dessen Hauptaspekt eine Minimierung der Abfackelung von Gas auf den Ölfeldern des Unternehmens war. Pechora Energy ist ein kleiner, unabhängiger Betreiber, der sich für Umweltschutz und Transparenz einsetzt.

Er ist Teil der Anstrengungen der EBWE, Privatunternehmen zu unterstützen, die in einem staatlich beherrschten Sektor tätig sind.

Als die EBWE in 2008 eine Wandelanleihe in Höhe von 6 Millionen € für die Bergbauparasitengesellschaft Tirez Resources bereitstellte, betrat sie gleich zweimal Neuland. Nicht nur handelt es sich um die erste Investition der EBWE in Bodenschätze in Albanien, sondern auch um ihre allererste im Sektor neuer Bergbau. Die Investition wird Tirez' weitere Exploration im Mirdita-Distrikt in Nordalbanien finanzieren und hohe Maßstäbe und Technologie in die Rohstoffindustrie in einem Land bringen, das im letzten Jahrzehnt nur begrenzt Investitionen von Qualität erhalten hat. Die EBWE

wird das Unternehmen auch bei seinen Anstrengungen unterstützen, hohe Maßstäbe bei Geschäft und Umweltschutz zu erreichen.

Die Anzahl von nationalen und internationalen Unternehmen, die die Bodenschatzreserven der Transformationsregion erkunden, wächst an und damit der Bedarf an Unterstützungsdiensten. Daher waren Ölfeld-Dienstleistungen in 2008 ein neuer Bereich für die EBWE. Es gab zwei bemerkenswerte Transaktionen, die mit großen russischen Marktteilnehmern unterzeichnet wurden. Die Integra Group profitierte von einem Darlehen in Höhe von 54 Millionen €, das ihre Bilanzstruktur verbessern und Investitionsausgaben für die Verbesserung der Energieeffizienz und den Ankauf von Seismik- und Bohrausrüstungen finanzieren wird. North Expedition erhielt eine Investition von 37,5 Millionen € in Form von Wandelvorzugsanleihen, die genutzt werden, um den Betrieb mit 30 neuen Bohrtürmen zu beginnen.

In 2008 unterstützte die EBWE außerdem die Entwicklung der Marine- und Versorgungsbasis Bautino Atash, der ersten ständigen Marineunterstützungs- und Versorgungsbasis in privater Hand in Kasachstan. Ein Darlehen von 7,9 Millionen € wird eine frühere Kapitalanlage ergänzen und Bau, Ausrüstung und Betrieb einer Wartungsanlage für Schiffe finanzieren. Die gegenwärtig zur Verfügung stehende Infrastruktur an der nördlichen Küste des Kaspischen Meers genügt nicht, um die steigende Anzahl von Offshore-Ölbetreibern zu unterstützen, und der Bedarf an seegestützten Basisfazilitäten wird immer dringender.

Die härteren wirtschaftlichen Bedingungen und der Absturz der Rohstoffpreise in 2008 bedeuten für viele Unternehmen im Sektor Bodenschätze in den Einsatzländern der Bank schwierige Herausforderungen. In 2009 wird die Bank Unternehmen in diesem Sektor weiterhin unterstützen, insbesondere, wo dies eine gute Umwelt- sowie Gesundheits- und Sicherheitspraxis, Energieeffizienz und Energiesicherheit fördert.

Abbau von Treibhausgasemissionen in Russland

Das Abfackeln von Gas ist nicht nur verschwenderisch, sondern schädigt die Umwelt. In 2008 unterzeichnete die EBWE eine Kapitalbeteiligung von bis zu 60 Millionen € an der Irkutsk Oil Company. Diese wird die russische Energiefirma unter anderem in die Lage versetzen, Emissionen von Treibhausgasen ihrer ostsibirischen Ölfelder durch Reinjektion des bei der Erdölförderung anfallenden Gases abzubauen, statt es abzufackeln. Nach einigen Schätzungen verbraucht das Abfackeln von Gas bis zu 5 Prozent der gesamten Gasproduktion Russlands.

Irkutsk Oil wird das Gasabfackelproblem durch den Bau einer Reinjektionseinrichtung auf dem Jarakta-Feld der Firma in Ostsibirien in Angriff nehmen. Dies wird dazu führen, dass 90 Prozent des Erdölgases, das während der Nutzungszeit des Feldes produziert wird, für Verbesserungen beim Abbau von Öl und Kondensat genutzt werden. Die Finanzierung der EBWE wird auch die Bilanz von Irkutsk

Oil verbessern und die Chancen stärken, weitere langfristige Finanzierungen für Entwicklungs- und Erschließungsprogramme zu erhalten. Außerdem wird sie Russland helfen, seinen Verpflichtungen im Rahmen des Kyoto-Protokolls nachzukommen: Das Land hat zugestimmt, die Emissionen von sechs Treibhausgasen zwischen 2008 und 2012 auf den Stand von 1990 zu begrenzen. Die EBWE-Unterstützung für Irkutsk Oil wird im Rahmen der Initiative für nachhaltige Energie (SEI) bereitgestellt, die darauf abzielt, die Einsatzländer der Bank in die Lage zu versetzen, Verschwendung und Verschmutzung bei der Nutzung von Energie abzubauen.

Über die Initiative hat die EBWE 2,7 Milliarden € in 166 Projekte in 24 Ländern investiert. Die Investitionen verbessern die Energieeffizienz in den Sektoren Industriestrom und kommunale Infrastruktur, entwickeln das Angebot erneuerbarer Energien und unterstützen die Entwicklung des CO₂-Marktes in den Einsatzländern der EBWE.



6



Infrastruktur

Die Infrastruktur, die Volkswirtschaften und Lebensqualität voranbringt, ist ein Hauptgebiet für EBWE-Finanzierungen. Ob sie nun dazu beiträgt, die Wasserversorgung, das Abfallmanagement, die Heizungssysteme oder den öffentlichen Nahverkehr zu verbessern – die EBWE arbeitet gemeinsam mit Partnern in der Region daran, die Infrastruktur effizient, zuverlässig und sicher zu machen.

In vielen MEI-Projekten war Energieeffizienz weiterhin ein wichtiger Bestandteil.

Kommunal- und Umweltinfrastruktur

Wasserversorgung, Abfallmanagement, Fernheizung und städtischer Nahverkehr – alles sind Bereiche der Kommunal- und Umweltinfrastruktur (MEI), die in 2008 von der Unterstützung der EBWE profitiert haben. Die Bank stellte 279 Millionen € bereit und mobilisierte zusätzliche 120 Millionen € durch Kofinanzierungen von Geschäftsbanken und anderen internationalen Finanzinstitutionen (IFI) – angesichts der verringerten geschäftlichen Kreditvergabe ein wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung des Sektors.

Ermutigung des Privatsektors

Die EBWE unterstützte weiterhin Dezentralisierung, Kommerzialisierung und Verbesserung der Umwelt und stellte sicher, dass die meisten Finanzierungen ohne die Notwendigkeit von staatlichen Bürgschaften bereitgestellt wurden. Mehr als 94 Prozent (262 Millionen €) der Finanzierungen der Bank wurden im Privatsektor oder auf nicht-staatlicher Basis im öffentlichen Sektor getätigt.

Insbesondere unterzeichnete die Bank fünf Darlehen mit großen Betreibern im Privatsektor in den Bereichen Wasser und Fernheizung, von denen vier an regionale russische Betreiber gingen. Die Beteiligung

der Bank trug wesentlich dazu bei, bereits bestehende Projektdienstleistungen und Leasingvereinbarungen durch die Einführung von Dienstleistungszielen in Einklang mit der internationalen Praxis zu bringen; die meisten Verträge wurden nicht auf Wettbewerbsbasis vergeben.

Reformierung des öffentlichen Sektors

Trotz ihrer Konzentration auf den Privatsektor unterstützte die EBWE in 2008 auch weiterhin reformorientierte Unternehmen im öffentlichen Sektor. Ein solches Projekt war der bulgarische Fonds für lokale Behörden und Regierungen (FLAG), dem die EBWE ein syndiziertes Darlehen in Höhe von 35 Millionen € gewährte. FLAG ist ein von der bulgarischen Regierung eingesetztes innovatives Finanzierungsvehikel, das kommunale Projekte (wie Wasser und Kanalisation, Abfallmanagement und Ertüchtigung lokaler Straßen) identifiziert, entwickelt und finanziert. Diese Projekte kommen schließlich für EU-Zuschüsse in Frage. Der Fonds zielt auf eine mittlere Ebene von Kommunen, die finanzielle Kapazitäten haben, aber nicht in der Lage sind, langfristige Finanzierungen aus anderen Quellen zu bekommen.

Für Länder in einer früheren Phase der Transformation mobilisierte die EBWE Investitionszuschussfinanzierungen von Geberländern, um Investitionsprojekte in erschwerten Grenzen zu strukturieren. In 2008

unterzeichnete die Bank fünf kommunale Darlehen in Georgien und Tadschikistan, bei denen Wasser, Festabfälle und städtischer Nahverkehr im Mittelpunkt stehen.

Energie

In vielen MEI-Projekten war Energieeffizienz weiterhin ein wichtiger Bestandteil. Rund 60 Prozent der MEI-Finanzierungen in 2008 trugen zum Abbau der Treibhausgasemissionen bei. Zwei besonders bemerkenswerte Investitionen gingen an Fernheizungsbetreiber in der Ukraine (Tscherkassy und Odesa), wo die Investitionen insbesondere darauf angelegt waren, die Energieeffizienz zu steigern und das operative Geschäft zu verbessern (siehe Fallstudie auf Seite 53).

Umfassendere Reformen des MEI-Sektors

Die EBWE unterstützt nicht nur einzelne Projekte, sondern führt auch Gespräche mit Ordnungsbehörden, um die Sektor- und Tarifregulierung zu verbessern. In 2008 nahm die Bank zum Beispiel teil an einer vom russischen Ministerium für Wirtschaftsentwicklung organisierten Arbeitsgruppe, bei der Reformen im Wassersektor im Mittelpunkt standen, und war beteiligt an einem neuen in der Entwicklung befindlichen Gesetz über die Wärmeversorgung (insbesondere Fernheizung). Anderswo arbeitete die Bank mit lokalen Behörden in Bulgarien zusammen, um die Wasser-



tarifregulierung zu reformieren, und war Teilnehmer an einer Arbeitsgruppe in Verbindung mit der regionalen Konsolidierung der rumänischen Wassergesellschaften.

In 2009 wird die EBWE ihre Arbeit mit Betreibern im Privatsektor verstärken und sich bemühen, angesichts der gestiegenen Einschränkungen von Finanzierungen innovative Investitionen zu strukturieren. Die Bank wird sich auf die Modernisierung von Fernheizung und öffentlichen Verkehrssystemen sowie auf Umweltinvestitionen in den Sektoren Wasser, Abwasser und Festabfall konzentrieren. Angesichts der begrenzten Finanzierungsbereitschaft des kommerziellen Marktes sind Kofinanzierungsprojekte und eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen IFI, der EU und anderen Anbietern von Zuschüssen vorzuziehen.

Transport

Die EBWE unterstützt die Entwicklung effizienter, zuverlässiger und sicherer Transportsysteme in ihren Einsatzländern in sechs Transportlinien: Luftfahrt, Häfen, Eisenbahnen, Straßen, Schifffahrt und Logistik. Ein effizientes Transportsystem ist entscheidend für die Entwicklung einer Volkswirtschaft und die Tätigkeit regionaler Märkte.

In 2008 investierte die Bank nahezu 660 Millionen € in die Transportinfrastruktur, dazu kamen 350 Millionen € von Kofinanzierungen mit anderen IFI und Geschäftsbanken. Die Investitionen waren über die Transformationsregion gestreut, aber auf Russland entfiel nach wie vor ein beträchtlicher Anteil. Auch der westliche Balkan war mit Investitionen in Straßen, Eisenbahnen und Flughäfen ein wichtiger Nutznießer, ebenfalls einige der ärmeren Länder so wie Moldau.



Einsparung von Heizwärme und Energie in der Ukraine

Odessa – Großstadt, Hafen und Touristenziel in der Ukraine – hat ein Projekt in Angriff genommen, um ihr Fernheizungsnetz zu modernisieren. Das System ist wegen eines Mangels an Wartung in den letzten Jahren geplagt von Ineffizienz und unverhältnismäßigen Verteilungsverlusten.

Über 40 Prozent des Fernheizungsnetzes ist 40 Jahre alt. Hinzu kommt, dass es im System keine Messgeräte gibt und Berechnungen von Heizwärmeverkäufen, Heizkessel-effizienz und Netzverlusten daher ein reines Ratespiel sind. Das Fernheizungsnetz von Odessa ist typisch für die ehemalige Sowjetunion, wie auch für mitteleuropäische Länder vor den umfangreichen Netzinvestitionen zu Beginn der 90er Jahre. Die Fernheizungssysteme in der Ukraine sind überdies eine große Quelle von Treibhausgasemissionen, auf die 20 Prozent der CO₂- und 81 Prozent der Methanemissionen entfallen, die durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen in dem Land verursacht werden.

Die EBWE reagierte auf die Anfrage von Odessas Fernheizungsgesellschaft mit einem Darlehen in Höhe von 21,9 Millionen € für die Verbesserung der Dienstleistungen und Einsparungen aufgrund vermehrter Energieeffizienz. Die Finanzierung wird die Kosten einer Reihe von Maßnahmen decken, die auf die Verrin-

gerung des Erdgasverbrauchs durch das Fernheizungssystem abzielen. Odessas Fernheizungsgesellschaft wird auch mit der Einführung von Messuhren beginnen, um den tatsächlichen Wärmeverbrauch von Kunden zu messen und auf dieser Grundlage Gebühren einzuziehen. Das System bedeutet einen Anreiz für die Kunden, in Energieeinspartechnologien in ihren Wohnungen und Firmen zu investieren. EBWE-Geber werden einige der Projektkosten abdecken, um es für die Gesellschaft und ihre Kunden finanziell tragbar zu machen. Die Regierungen von Frankreich, Schweden und dem Vereinigten Königreich haben 0,8 Millionen € zugesagt, um unter anderem die Machbarkeitsstudie und Umsetzungsunterstützung für das Projekt zu finanzieren.

Die Ertüchtigung von Odessas Fernheizung ist der zweite Beitrag der EBWE zur Verbesserung der Effizienz der Fernheizung in der Ukraine. Die Stadt Tscherkassy in der Zentralukraine erhielt im Januar 2008 11,2 Millionen € für die Modernisierung des Fernheizungssystems. Verbesserungen der alten Netze sind besonders dringend in der Ukraine zu einer Zeit, in der der Preis für Gas rapide angestiegen ist und das Niveau erreicht, das von west- und mitteleuropäischen Ländern gezahlt wird.

Die EBWE arbeitet oft mit andern IFI zusammen, um Finanzierungen für Projekte bereitzustellen.



Förderung der Beteiligung des Privatsektors in Russland

Man sieht leicht, warum der russische Eisenbahnsektor ein Schlüssel zur Wirtschaft des Landes ist. Das Schienennetz deckt acht Zeitzonen ab, erstreckt sich über eine Länge von 86.700 Kilometern und umfasst eine Netzlänge von mehr als 127.000 Kilometern. Als zweitgrößtes Eisenbahnnetz der Welt (nach den USA) fertigen die russischen Eisenbahnen 93 Prozent der Lastentransporte des Landes ab.

Um Eisenbahnverbesserungen zu finanzieren, öffnete die russische Regierung den Eisenbahnsektor in den späten 90er Jahren für den Wettbewerb. Seitdem haben private Eisenbahnbetreiber und Eigentümer von rollendem Material durch das Angebot besserer Dienstleistungen einen großen Anteil des Marktes erobert. Mehr als 34 Prozent des gesamten Waggonparks befinden sich inzwischen in Privatbesitz, verglichen mit weniger als 20 Prozent in 2003.

Aber selbst der Privatsektor braucht Mittel für Investitionen, insbesondere mitten in einem globalen Wirtschaftsabschwung. In 2008 erhielt Globaltrans Investment, einer von Russlands führenden privaten Eisenbahnbetreibern für Güterfrachten, 31,9 Millionen € von der EBWE, um neues Rollmaterial zu erwerben, darunter offene Waggons und selbstentladende Zementwagen. Darüber hinaus erwarb die EBWE einen Anteil von 3,2 Prozent an Globaltrans Investment als Teil des Börsengangs der Firma an der London Stock Exchange. Dies ist der allererste Börsengang eines in Russland aktiven privaten Schienenfrachtbetreibers.

Als langfristiger Investor in Russland hat die EBWE durch die Investition von rund 413 Millionen € in sieben Projekten seit 2004 dazu beigetragen, das russische Eisenbahnnetz zu entwickeln. Dieses jüngste Projekt unterstreicht die Unterstützung der EBWE für die Expansion der Beteiligung des Privatsektors an der russischen Transportinfrastruktur.

In Russland war die Bank in der Lage, am Börsengang für einen russischen Eisenbahnbetreiber teilzunehmen, Globaltrans Investment, an dem die EBWE einen Anteil von 3,2 Prozent erwarb. Die Bank beteiligte sich auch an der privaten Plazierung von Aktien durch eine russische Logistikgesellschaft (FESCO). Durch die Übernahme von Aktien in Firmen kann die EBWE die Unternehmensstrategien beeinflussen und die Entwicklung von effizienten Strukturen unterstützen (siehe Fallstudie auf Seite 54).

Ebenfalls im Eisenbahnsektor stellte die Bank kommerzielle Finanzierungen für staatliche Eisenbahngesellschaften und ihre Tochterunternehmen in Kasachstan und Russland bereit, um sie in die Lage zu versetzen, den Güterwaggonpark zu erneuern und die Telekommunikationsinfrastruktur zu modernisieren. Weitere Finanzierungen gingen an Inpromleasing, eine unabhängige Leasingfirma für Eisenbahnwaggons in Russland, und an die montenegrinischen Eisenbahnen für Schienennotverbesserungen in Montenegro.

Für den westlichen Balkan wird die Integration in das übrige Europa – sowohl wirtschaftlich wie auch physisch – dank einem Darlehen der EBWE in Höhe von 180 Millionen € in 2008 weiter gefördert. Die Mittel werden dazu beitragen, den Bau des Trans-Europäischen Korridors Vc in Bosnien und Herzegowina, eine Hauptverkehrsader in dieser Region, zu finanzieren (siehe Fallstudie auf Seite 55).

Die EBWE arbeitet oft mit andern IFI zusammen, um Finanzierungen für Projekte bereitzustellen. In 2008 finanzierte die Bank gemeinsam mit der EIB die zweite Phase eines Straßenertüchtigungsprojekts in Moldau und die Modernisierung des Flug-

hafens Chisinau zur Unterstützung einer größeren Kommerzialisierung der Aktivitäten des Flughafens. Beide Projekte werden im Rahmen der Fazilität für Nachbarschaftsinvestitionen auch Zuschussfinanzierungen von der Europäischen Union erhalten.

Als Teil der Entschlossenheit der EBWE, die Standards der Unternehmensführung anzuheben und den Privatsektor sowie das Unternehmertum zu stärken, bestätigte die Bank ihre Beteiligung als „First-Close“-Investor (das heißt, einer der ersten Investoren) im ersten regionalen Infrastrukturfonds, der in den Transformationsländern errichtet wird. Der Macquarie Renaissance Infrastructure Fund ist ein privater Beteiligungsfonds, der darauf abzielt, institutionelles und privates Eigenkapital zur Finanzierung dringend benötigter Infrastrukturentwicklung in Russland und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten zu finanzieren, insbesondere in Kasachstan und der Ukraine. Er wird durch die Förderung guter Geschäftsgepflogenheiten auch als Modell für weitere Investitionen dienen.

Öffentlich-private Partnerschaften (PPP) sind ein weiterer Weg, auf dem die EBWE die Beteiligung des Privatsektors ermutigt, so beim Bau der M6-M60 Autobahn in Ungarn. Andere PPP-Initiativen wurden in 2008 in Kasachstan, Russland und auf dem westlichen Balkan unterzeichnet. Die Bank vermehrte auch die Kapazitäten von Regierungen, große Transportprojekte durch die Bereitstellung von Mitteln womöglich ohne Rückgriff auf den Staat zu finanzieren.

Infolge der Finanzkrise finden Unternehmen es schwieriger, Zugang zu Finanzierungen zu finden. Daher wird die EBWE in 2009 mehr Gewicht darauf legen, sicherzustellen, dass vorrangige Infrastrukturprojekte nicht verzögert oder abgebrochen werden.

Schaffung von regionalen Verbindungen in Bosnien und Herzegowina

Der Trans-Europäische Korridor Vc ist das Rückgrat des Straßennetzes von Bosnien und Herzegowina. Der Korridor, der auf einer Länge von 335 Kilometern durch die Mitte des Landes führt, verbindet Bosnien und Herzegowina mit Ungarn und Kroatien.

Die Straßeninfrastruktur von Bosnien und Herzegowina wurde während des Bosnien-Krieges (1992-1995) schwer beschädigt und verfiel noch mehr, als viele erfahrene Straßenarbeiter aufgrund des Konflikts aus dem Land flohen. Seitdem hat die EBWE mehr als 270 Millionen € investiert, um die Straßen in Bosnien und Herzegowina zu verbessern – 23 Millionen € für Nachkriegs-Notreparaturen in 1996, 70 Millionen € für den Bau eines wichtigen regionalen Straßennetzes in 2004 und 75 Millionen € für Straßenwartung und -ertüchtigung eines Autostraßennetzes in 2007. Diese Unterstützung für Bosnien und Herzegowina wurde in 2008 weiter verbessert durch ein EBWE-Darlehen von 180 Millionen € zur Finanzierung von wichtigen Teilabschnitten von Korridor Vc.

Dies ist das vierte Straßenertüchtigungsprojekt der EBWE in Bosnien und Herzegowina und das größte Infrastrukturprojekt in dem Land.

Die Finanzierung der EBWE ist Teil einer Investition in Höhe von 480 Millionen € in die vorrangigen Autobahnabschnitte des Korridors, die gemeinsam mit der EIB finanziert werden. Die vorrangigen Abschnitte umfassen Strecken von 15,2 km von Drivusa nach Kakanj, 18,9 km von Vlakovo nach Tarcin, 21,4 km von Pocitelj bis an die südliche Grenze Kroatiens und 10,9 km von Odzak bis an die nördliche Grenze von Kroatien.

Der Bau wird in 2009 beginnen und soll bis Mitte 2013 abgeschlossen sein. Nach seiner Fertigstellung wird der Korridor Vc Bosnien und Herzegowina mit den regionalen Verkehrsnetzen verbinden und Handel und Entwicklung zugute kommen. Er wird das Land und die Region attraktiver für Investoren machen.



7



Unternehmenssektor

Die EBWE ermutigt die Entwicklung des Unternehmenssektors – in den Bereichen Agrarindustrie, Verarbeitung, Immobilien und Tourismus, Telekommunikation, Informatik und Medien –, um das Leben der Menschen und ihren Lebensstandard zu verbessern sowie Investitionen einzuwerben. Im Jahr 2008 führte die Unterstützung der Bank für diesen Sektor zu bahnbrechenden Geschäften im Zeitungsverlagswesen sowie im Bereich Software.

Die EBWE ist der größte Einzelinvestor der Region im Sektor Agrarindustrie.

Agrarindustrie

Die EBWE ist der größte Einzelinvestor der Region im Sektor Agrarindustrie. Ihr Einsatz deckt sämtliche Bereiche unter Einschluss der gesamten Produktionskette ab, angefangen von der Tätigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe über die Verarbeitung und den Handel bis hin zu Verpackung und Lebensmittelgroß- und -einzelhandel.

Trotz der schwierigen globalen Finanzierungsbedingungen in 2008 unterzeichnete die Bank im Sektor Agrarindustrie 41 Projekte im Gesamtumfang von 508 Millionen € (verglichen mit 40 Projekten für 517 Millionen € in 2007) und mobilisierte darüber hinaus weitere 400 Millionen € über den Syndizierungsmarkt für Darlehen – ein Rekordergebnis.

Im abgelaufenen Jahr waren die sprunghaft ansteigenden Lebensmittelpreise global ein weiterer Grund zur Sorge. Auf der Angebotseite führten Dürren und andere Naturkatastrophen zu verringerten Erträgen, während der erweiterte Anbau von Kulturen für Biotreibstoffe die für die Lebensmittelproduktion verfügbaren Flächen verringerte. Aufgrund des Bevölkerungswachstums in Afrika, China und Indien sowie des steigenden Lebensstandards hat sich im gleichen Zeitraum die Nachfrage vergrößert. Das bedeutet, dass die Verbraucher mehr Fleisch und Molkereiprodukte kaufen.

Die Bank unterstützt in ihren Einsatzländern mit Nachdruck den Dialog zwischen dem Privatsektor und den Regierungen. So führte sie in 2008 in Kiew, London und Moskau erfolgreiche Seminare mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) durch, bei denen es um Mittel und Wege zur Erkundung von ungenutztem landwirtschaftlichen Potenzial sowie Chancen für Investitionen in der Region ging. Diese Treffen führten Vertreter der Ministerien für Landwirtschaft, der Industrie, des Bankensektors sowie einige der wichtigsten Kunden der EBWE aus dem Bereich der Agrarindustrie in Privatbesitz in dem Bemühen zusammen, bessere Beziehungen zwischen Agrarindustrie und Landwirten zu schaffen und die Investitionen des Privatsektors für die landwirtschaftliche Infrastruktur nutzbar zu machen.

In 2008 gab es eine enge Koordinierung mit den IFI, insbesondere mit der FAO sowie mittels „Eastagri“, einem Netzwerk für den Sektor Agrarindustrie in der Region. Die EBWE erweiterte in 2008 auch ihre Initiativen für Dialoge zu grundsätzlichen Fragen. Dabei ging es um Getreide in der Ukraine, die Milchwirtschaft in Russland, Lagerkulturen für Getreide in Serbien sowie eine regionale Überprüfung von Fragen des Bodenbesitzes. Zusätzlich dazu mobilisierte die Bank Mittel der technischen Zusammenarbeit, um Analysen verschiedener Unterbereiche der Agrarindustrie sowie der jeweiligen noch verbleibenden Transformationsherausforderungen in Angriff zu nehmen.

Die in 2008 unterzeichneten Projekte in der Agrarindustrie verteilten sich auf 18 Länder, wobei die Betonung nach wie vor auf den Ländern in der frühen Transformationsphase lag. Fünfzehn Projekte im Umfang von 50 Millionen € entfielen auf die frühen Transformationsländer (ETC) der Bank. Eins dieser Projekte, ein Darlehen für das Unternehmen MCS Beverages in der Mongolei, wird beim Ausbau der Produktionskapazitäten des Betriebs sowie der Einführung von neuen Erzeugnissen – darunter Säften, Wasser mit Geschmack und Eisteesorten – helfen. Hierbei handelt es sich um das erste syndizierte Darlehen für ein Privatunternehmen in der Mongolei. Es wird erwartet, dass es als Modell für ähnliche Projekte dient, weil es die Vorteile des Zugangs zu langfristigen Mitteln für Firmenkunden verdeutlicht (siehe Fallstudie auf Seite 59).

Astarta, der führende Zuckerhersteller der Ukraine, ist ein weiteres Unternehmen, das in 2008 von Finanzierungen durch die EBWE profitierte. Das Unternehmen erhielt für die Erneuerung der Ausrüstung in ihren Produktionsanlagen sowie Verbesserungen beim Zuckerrübenanbau ein Darlehen von 14 Millionen €. Dieser Kredit dürfte zu beträchtlichen Energieeinsparungen führen (siehe Seite 46).

Zu den weiteren in 2008 unterzeichneten bahnbrechenden Projekten im Sektor Agrarindustrie gehörte das erste Darlehen der EBWE in der Ukraine in Hryvnia (UAH), der Landeswährung, an das dortige Unternehmen Desnagrain, Tochter einer französischen Landwirtschaftsgenossenschaft, deren Ziel es ist, den ukrainischen Getreidebauern neue Technologien zur Verfügung zu stellen. Weiter gehört dazu Mesopromet, das erste Projekt für den Unternehmenssektor in Montenegro (siehe Fallstudie auf Seite 69). Die Vergabe von Mitteln in lokaler Währung hilft den Unternehmen dabei, Wechselkursrisiken zu vermeiden, und kann zu einer verbesserten Kreditwürdigkeit der Betriebe beitragen.



Auch in 2009 wird die EBWE eng mit bisherigen und neuen Kunden zusammenarbeiten, um den Folgewirkungen der Finanzkrise zu begegnen. Sie wird bei der Lösung der wichtigen grundsätzlichen Fragen auch Verbindung zu den Regierungen und den Behörden halten. Die ETC-Länder, Kasachstan, Russland und die Ukraine erfordern besondere Aufmerksamkeit, aber die Bank wird weiterhin in allen Einsatzländern Projekte im Sektor Agrarindustrie unterstützen.

Verarbeitung

Während sich ein Großteil der Arbeit der EBWE auf die bedeutsameren Sektoren eines Transformationslandes – wie Bodenschätze, Finanzen und Energie – konzentriert, stellt die Bank Finanzierungen auch für weitere wichtige Bereiche zur Verfügung, die mit der Fertigung von Waren zusammenhängen. Diese reichen von Pharmazeutika und Papier bis hin zu PKW und Stahlrohren.

Für Projekte im Sektor Verarbeitung investierte die Bank in 2008 358 Millionen €. Die meisten von ihnen entfielen auf Russland (160 Millionen €) und die Ukraine (93 Millionen €). Investitionen gingen ebenfalls an Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Georgien, die Kirgisische Republik, Kroatien, die Mongolei, Rumänien, Serbien und Usbekistan.

Eines der bedeutendsten Projekte war ein Darlehen in Höhe von 150 Millionen USD (107 Millionen €) für die Errichtung eines Neuansiedlungs-Montagewerks für PKW an General Motors. Diese Neuanlage von GM wird am Stadtrand von St. Petersburg entstehen, einer Stadt, die sich rasch zu einer wichtigen Drehscheibe für ausländische Autobauer entwickelt, die ihre Produktion in Russland aufnehmen. Die Anfangskapazität des Werkes wird bei 70.000 PKW pro Jahr liegen und den russischen Markt, einen der am schnellsten wachsenden PKW-Märkte der Welt, versorgen.



Förderung der Agrarindustrie in der Mongolei

Ein kürzlich von der EBWE an einen Getränkehersteller in der Mongolei ausgereichtes Darlehen zielt auf eine Steigerung der Produktion sowie breitere Auswahl für die Verbraucher. Mit der dritten Investition im Agrarsektor der Mongolei finanziert die Bank das Unternehmen MCS Coca-Cola, einen Hersteller alkoholfreier Getränke und Inhaber der Lizenz für Coca-Cola-Produkte in dem Land. Mit dem Darlehen in Höhe von 9 Millionen € kann der Betrieb nicht nur wachsen und die Produktvielfalt erweitern, sondern auch Abwasserbehandlung und Recyclingverfahren verbessern.

Nach Gründung durch die Brüder Odshargal und Od Dshambaldshamts entwickelte sich MCS Coca-Cola zu einem der größten Unternehmen in Privatbesitz in der Mongolei. Der Absatzmarkt für alkoholfreie Getränke hat sich ebenfalls entwickelt. In den vergangenen zwei Jahren sind die Umsätze nach Menge und Wert sprunghaft von 56 auf 80 Prozent gestiegen. Die Fabrikanlage der Gebrüder Dshambaldshamts ist nunmehr zu klein geworden und kann mit ihrer Produktion den Durst der Mongolen nicht mehr löschen. Der Betrieb liefert täglich alkoholfreie Getränke an 500 bis 600 Kunden. Obwohl die Produktions-

anlagen voll ausgelastet sind, kann die Nachfrage der Verbraucher – insbesondere in den Sommermonaten – nicht befriedigt werden. Seit langer Zeit stand eine Erweiterung des Betriebes auf der Tagesordnung, aber der Zugang zu langfristigen Finanzierungen über die lokalen Banken ist mit Schwierigkeiten verbunden.

Die EBWE-Finanzierung führt die Getränkeherstellung in der Mongolei auf ein neues Niveau. Sie fördert die lokale Verarbeitung, die Beschäftigung und eine umweltfreundliche Produktion. MCS Coca-Cola errichtet am Stadtrand von Ulan Bator eine Abfüllanlage auf der grünen Wiese. Diese wird die Produktionskapazitäten des Unternehmens um neue Erzeugnisse, wie Fruchtsäfte und Wasser mit Geschmack erweitern, die auf dem Markt eingeführt werden sollen. Verglichen mit ähnlichen importierten Produkten werden die Verbraucher von den niedrigeren Preisen profitieren und die betroffene Gemeinde wird auch aus der Schaffung neuer Arbeitsplätze Vorteile ziehen. Ein Teil der Finanzierungen durch die EBWE wird für die Errichtung einer neuen Abwasseranlage und einer Recyclingeinrichtung für die neue Abfüllanlage sowie eine betriebseigene Brauerei verwendet.

Kleinere Unternehmen erbringen einen grundlegenden Beitrag zum Mandat der Bank, den Übergang zur Marktwirtschaft zu fördern.

Lokomotiven in Russland wieder auf die Schienen bringen

Nach wie vor verkörpert die Eisenbahn das Rückgrat des russischen Verkehrssystems und ist auch langfristig das kostenwirksamste Verkehrsmittel. Die Lokomotiven sind jedoch 30 bis 35 Jahre alt, und mindestens ein Drittel des Bestandes hätte längst ausgewechselt werden müssen.

Mit der Unterstützung von Finanzierungen der EBWE macht Sinara Transport Machines, eines der größten russischen Werke für Güterzuglokomotiven, Lokomotiven „Made in Russland“ wieder wahr. Das Darlehen der Bank in Höhe von 46 Millionen € wird dazu beitragen, den Mangel an rollendem Material zu überwinden, der die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs im Land behinderte. In 2008 erklärte RSD, das staatliche russische Eisenbahnunternehmen, dass es bis 2015 mehr als 11.600 neue Lokomotiven benötige.

Diese vor kurzem erfolgte Investition unterstreicht fünf wichtige Prioritäten der EBWE in Russland: Sie trägt zur Erneuerung der Infrastruktur des Landes bei; erstreckt sich auch auf die Regionen, die bereits 90 Prozent der EBWE-Finanzierungen erhalten; hat ein russisches Fertigungsunternehmen in Privathand zum Ziel; leistet einen Beitrag zur Diversifizierung der

russischen Volkswirtschaft weg von Rohstoffen; und hilft bei der Erhöhung der Produktion durch geringeren Energieverbrauch. Von der gesamten Investitionssumme werden 4 Millionen € für die Finanzierung von Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz verwendet, wodurch die dieselgetriebenen Rangierlokomotiven in der zentralen Region Kaluga den Energieverbrauch um bis zu 15 Prozent herunterfahren können. Die Mittel der EBWE werden auch zur Finanzierung einer Modernisierung der Produktionsanlagen genutzt und leisten Unterstützung bei der Serienfertigung von Lokomotiven für Güterzüge, insbesondere des neuen Hochleistungsmodells 2ES6 im Ural-Werk für Eisenbahntechnik USGM in der Nähe von Jekaterinburg.

Dieses langfristige Darlehen ist nach Ablauf einer Frist von sieben Jahren in einer Rate zurückzuzahlen, wodurch die Kapitalgrundlage des Unternehmens gestärkt wird. Sinara Transport Machines wird dadurch in die Lage versetzt, bis 2013 eine High-Tech-Produktionsanlage zu errichten, die im Jahr mehr als 500 Lokomotiven bauen kann. Außerdem kann ein Servicezentrum errichtet und die Arbeit an der Entwicklung neuer Modelle weitergeführt werden.

Für ein weiteres bemerkenswertes Projekt, bei dem es sich um eine der größten ausländischen Direktinvestitionen in Albanien handelt, stellte die EBWE Antea Cement im Rahmen einer Fremd- und Eigenkapitalfinanzierung 29,4 Millionen € zur Verfügung. Das Unternehmen wird die Mittel der Bank für die Errichtung eines Zementwerks nördlich von Tirana nutzen, dessen Ausstoß 1,5 Millionen Tonnen Mischzement erreichen kann. Dieses Erzeugnis ist in erster Linie für den albanischen Markt gedacht, wobei ein Teil möglicherweise nach Montenegro und ins Kosovo exportiert wird.

Kleinere Unternehmen erbringen einen grundlegenden Beitrag zum Mandat der Bank, den Übergang zur Marktwirtschaft zu fördern. Im Sektor Verarbeitung wurden mehr als 24,5 Millionen € durch direkt auf kleinere Betriebe und Unternehmer ausgerichtete Fazilitäten investiert. Eines dieser Projekte war im westlichen Balkan angesiedelt, wo die Bank 1,4 Millionen € (davon 0,6 Millionen € syndiziert) in Edipack investierte, dem einzigen Herstellungsbetrieb für Papier in Albanien. Diese Investition wird das Unternehmen bei seinem Vorhaben unterstützen, eine Produktionslinie für Recycling-Papier aufzustellen und im ganzen Land Netze für das Recycling von Altpapier einzurichten. Die Bank hat sich zur Einhaltung höchster Umweltnormen verpflichtet, und dieses Projekt schafft mit seiner umweltfreundlichen Papierherstellung ein Musterbeispiel für Albanien. Die Kapitalanlage in Höhe von 2 Millionen € erfolgt im Rahmen der von der EBWE und Italien eingerichteten Fazilität für lokale Unternehmen auf dem westlichen Balkan.



LEF (westlicher Balkan) auf Seite 67





Beteiligungsinvestitionen schaffen der Bank gute Möglichkeiten, zur soliden Unternehmensführung zu ermutigen und den Betrieben dabei behilflich zu sein, effektiver und transparenter zu arbeiten. Zusätzlich zu den an Edipack erworbenen Anteilen investierte die EBWE auch in Eurocable, einem führenden kroatischen Fertigungs- und Handelsunternehmen für Niederspannungskabel, sowie im russischen Pharmazeutikunternehmen Petrovax und dem Zementhersteller Lafarge Mykolaiv in der Ukraine.

Immobilien und Tourismus

Bei der Einwerbung ausländischer Investitionen für die Immobilien- und Tourismusk Märkte ihrer Einsatzländer spielt die EBWE eine bedeutende Rolle.

In 2008 hat die EBWE 236 Millionen € in 12 neuen Projekten im Bereich Immobilien und Tourismus investiert. Entsprechend der Verlagerung des Schwerpunkts der Banktätigkeit verschoben sich diese Investitionen weiterhin aus Mitteleuropa in Richtung Süd und Ost, und die EBWE unterzeichnete ihre ersten Immobilienprojekte in Armenien, Moldau und der Mongolei. Weitere Projekte wurden in Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Russland und der Ukraine unterzeichnet.

In Armenien sagte die EBWE 14,2 Millionen € zur Unterstützung der Entwicklung eines Immobilienkomplexes für gemischte Nutzung in der Hauptstadt Jerewan zu. Bei diesem Projekt kommen Technologien und Verfahren zum Einsatz, die die einheimischen Anforderungen an die Energieeffizienz übertreffen. In den Bauten werden ausgezeichnete Wohn- und Handelseinrichtungen entstehen – somit erhöht sich die Qualität des Angebots am lokalen Immobilienmarkt.

In Moldau investierte die Bank 21,4 Millionen € in den ersten großflächigen Einzelhandelsbau in der Hauptstadt Chisinau, der internationalen Normen entspricht. An diesem Projekt beteiligte sich auch ein wichtiger strategischer Investor, weshalb erwartet wird, dass es eine große Zahl verschiedener neuer Einzelhandelsunternehmen anziehen wird. Das Geschäftsmodell und die beim Bau eingehaltenen hohen Normen werden sich als Benchmarkwerte für weitere Immobilienvorhaben im Lande erweisen.

Effektivität und Wettbewerbsfähigkeit von Mongolian Star Melchers (MSM), dem führenden Vertriebsunternehmen der Mongolei, wurden in 2008 durch ein Darlehen der EBWE in Höhe von 4,3 Millionen € aufgewertet. Über dieses Darlehen kann die Finanzierung eines wichtigen neuen Gebäudekom-

plexes am Rande der Hauptstadt Ulan Bator erfolgen. Dieser umfasst Büroräume, eine Schaufläche für Fahrzeuge, einen Werkstattbereich für Dienstleistungen, ein Werkzeugauslieferungszentrum für Bergbau und Industrie sowie Lagergebäude. Das Unternehmen MSM wird in der Lage sein, seinen Marktanteil beizubehalten und ihn dann in näherer Zukunft auszubauen.

In 2008 unterzeichnete die EBWE eines ihrer größten Regionalprojekte (ein Vorhaben, das mehrere Länder einschließt): Sie investierte 40 Millionen € im Bluehouse Equity Fund III, der bei der Entwicklung von Immobilienprojekten auf solide Ergebnisse in den Einsatzländern der Bank verweisen kann. Durch Investitionen in Immobilienfonds fördert die EBWE die Entwicklung von Sekundärmärkten und trägt damit zur Vermehrung der Liquidität in diesem Sektor bei.

Bis zu 250 Millionen € wird der Bluehouse Fund an den Immobilienmärkten von Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Moldau, Montenegro, Rumänien, Serbien und der Ukraine investieren. Ein beträchtlicher Anteil des Kapitals wird für die Finanzierung und Entwicklung von Immobilien institutioneller Qualität (das heißt, Immobilien in guten Lagen mit hoher Qualität und niedri-

Die EBWE tätigte in 2008 ihre erste Investition im Zeitungs- und Zeitschriftengeschäft.

gem Risiko für die Investoren) in den nachrangigen Großstädten der Region verwendet, was zur Erweiterung der lokalen Märkte beiträgt und den Wettbewerb voranbringt.

In 2009 wird die Bank ihre Investitionstätigkeit in Osteuropa, im Kaukasus, in Südosteuropa, Russland und Zentralasien fortsetzen. Regionalfonds und Koinvestitionsprogramme mit Bauunternehmen werden weiterhin eine bedeutsame Rolle bei der Entwicklung des Immobiliensektors spielen, solange das starke Marktinteresse anhält. Aber den Vorhersagen nach wird 2009 wegen des Mangels an kommerziellen Fremdmitteln ein schwieriges Jahr. Deshalb erwartet die EBWE, dass sie bei der Finanzierung von Bauvorhaben im Immobilienbereich häufiger mit anderen internationalen Finanzinstituten (IFI), wie der Internationalen Finanz-Corporation, zusammenarbeiten wird.

Telekommunikation, Informatik und Medien

In 2008 investierte die EBWE 235 Millionen € für Projekte im Bereich Kommunikation, Medien und Technologie. Weitere 210 Millionen € wurden durch Kofinanzierungen mit anderen IFI und Geschäftsbanken mobilisiert. Durch Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) unterstützt die Bank die Transformationsländer durch Anregung von Innovation und Wettbewerb bei der Diversifizierung.

Die EBWE tätigte in 2008 ihre erste Investition im Zeitungs- und Zeitschriftengeschäft. Sie investierte Eigenkapital in Höhe von 40 Millionen € in das mitteleuropäische Tochterunternehmen des deutschen Medienunternehmens Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ) Mediengruppe und zwar für Übernahmen von Medien- und Vertriebsfirmen in Albanien, Russland und Serbien sowie für zukünftige Investitionen in der Region. Die Unterstützung privater Verleger ist entscheidend für die redaktionelle Unabhängigkeit – Grundlage einer freien Presse und der Redefreiheit.

Ein weiterer Schritt ins Neuland war eine Kapitalanlage von 10 Millionen € in Softwaredienstleistungen für die europäische Tochter des US-Unternehmens Via One. Durch die Entwicklung des Marktes für verbrauchsabhängige Prepaid-Telefonie und die Schaffung eines Sektors für elektroni-

sche Zahlungsdienste förderte die EBWE innovative Kommunikationsdienstleistungen in Bulgarien, Kroatien, Ungarn und Serbien.

Die regionale Expansion der Telekommunikationsdienstleistungen war in 2008 ein beherrschendes Thema. So ermöglichten zum Beispiel 26,2 Millionen € für Caucasus Online in Georgien den Abschluss der Verlegungsarbeiten für den Bau einer hochleistungsfähigen Glasfaser-Unterseekabelverbindung zwischen Georgien und Bulgarien. Durch Anschlussverbindungen von Georgien nach Aserbaidschan und Armenien schafft dieses Kabel kosteneffektivere Möglichkeiten für die Bewältigung der Kommunikationsleistungen durch die Dienstbetreiber im Kaukasus und Zentralasien bei ihren Verbindungen nach Westeuropa.

Eine zusätzliche Erweiterung der Geschäftstätigkeit ergab sich in 2008 durch eine Finanzierung von 42,8 Millionen € für JSC Transtelecom, die Telefonietochter der nationalen Eisenbahngesellschaft Kasachstans. Bis zu 5.000 km Glasfaserkabel werden entlang der Bahnschienen verlegt und ermöglichen sowohl der Eisenbahngesellschaft wie auch der breiten Öffentlichkeit den Zugang zu einem nationalen Kommunikationsnetz hoher Geschwindigkeit.

Die Schaffung von Infrastruktur und Dienstleistungen für die Mobiltelefonie bleibt nach wie vor ein wichtiges Erfordernis für die regionale Entwicklung. Ob es bei einer





gemeinsamen Finanzierung mit der Bank of Baku um 0,8 Millionen € für Irshad Telecom geht, mit denen das Unternehmen seine Kette von Mobiltelefon-Shops in Aserbaidschan verbessert oder um 115 Millionen € für MTS in Russland, um bei der Erweiterung des 3G-Telefonnetzes in ganz Russland und Usbekistan zu helfen, oder um eine Ertüchtigung der bestehenden Netze in Turkmenistan – die EBWE unterstützt die Entwicklung der Mobiltelefonie in ihren Einsatzländern nach Kräften.

Als Bestandteil des Darlehenspakets an MTS waren 10 Millionen € für das erste Energieeffizienzprojekt der Bank im Bereich Telekommunikation bestimmt. In 2008 bildete die EBWE ein Industriekonsortium, das Mittel und Wege fand, den Energieverbrauch für die Mobiltelefonie herunterzufahren. MTS führt Erprobungen des Systems in 20 Großstädten durch. Dabei werden die Effektivität und die Arbeitsanforderun-

gen von Kombinationen von Wind- und Sonnenenergie sowie von Verfahren zur Absenkung des Stromverbrauchs in den Basisstationen der Mobiltelefonbetreiber bewertet. Die Kommunikationsindustrie verbraucht mehr und mehr Elektrizität, und auf sie entfällt der am schnellsten wachsende Anteil von CO₂-Emissionen in der Welt.

Mittel der technischen Zusammenarbeit wurden ebenfalls gesichert, um die Möglichkeiten dieser alternativen Energiequellen für Basisstationen der Mobiltelefonie in den ländlichen Gebieten Albaniens, Moldaus und Serbiens zu untersuchen.

Schlüssel für die Modernisierung der Infrastruktur ist die Einbeziehung des Privatsektors, weil dadurch der Wettbewerb verstärkt und die Geschäftsverfahren verbessert werden. Die EBWE stellte Calik Enerji und Turk Telecom 30 Millionen € zur Verfügung und half ihnen auf diese Weise bei Übernahme

und der Entwicklung von Albtelecom, dem Festnetzbetreiber in Albanien. Die EBWE ermutigt andere Transformationsländer auch weiterhin, die Betreiber durch Bankmittel zu privatisieren. Dadurch kommt es zur Förderung von Grundsätzen für IKT, einer Rechtsreform, zur ordnungspolitischen Straffung und Privatisierungsverfahren in Kasachstan, der Kirgischen Republik, im Kosovo, in der Mongolei, Serbien und Tadschikistan. Die von der EBWE mit den Regierungen geführten Diskussionen werden ebenfalls erweitert und umfassen auch die Rechte auf geistiges Eigentum und die Verwaltung und Sicherheit digitaler Rechte als Teil des zu erlernenden Umgangs mit den anspruchsvolleren Erfordernissen der Entwicklung von langfristigen IKT-Grundsätzen.



www.ebrd.com/telecoms

8



Geberfinanzierte Aktivitäten und offizielle Kofinanzierung

Finanzierung durch Geber und Kofinanzierungen mit anderen IFI unterstützen im Rahmen von Initiativen wie dem TAM/BAS-Programm, der Initiative für nachhaltige Energie, dem Fonds für den westlichen Balkan und dem Fonds für die Länder in der frühen Transformationsphase Kleinunternehmen, Energieeffizienz und regionale Entwicklung. Durch diese Unterstützung trägt die Bank dazu bei, innovative Ansätze bei den Herausforderungen der Transformation in Länder zu bringen, die oft zu den ärmsten und am höchsten verschuldeten Staaten in der Einsatzregion der EBWE gehören.

Die von Gebern finanzierte Tätigkeit der EBWE wurde in 2008 intensiv fortgeführt.

Aktivitäten in 2008

Zuschüsse von Geberländern sind eine wichtige Ressource, die die EBWE nutzt, um den Übergang zur Marktwirtschaft in ihren Einsatzländern voranzubringen. Ihr Einsatz unterstützt zusammen mit dem Rückgriff auf die Humanressourcen und das Investitionskapital der Bank die Verwirklichung von Projekten im öffentlichen und privaten Sektor. Seit der Errichtung der Bank in 1991 wurden 2 Milliarden € von Geberländern, Agenturen und Entitäten des Privatsektors bereitgestellt.

Die von Gebern finanzierte Tätigkeit der EBWE wurde in 2008 intensiv fortgeführt. Für die technische Zusammenarbeit (TZ) wurden 82 Millionen € für 432 Projekte zugesagt. TZ ebnet den Weg für zukünftige bankfinanzierte Projekte und verbessert das Investitionsklima in den Einsatzländern der Bank. Gebermittel versetzen die EBWE in die Lage, Fachleute einzusetzen, die dabei helfen, das Know-how der EBWE-Kunden, etwa im Bereich der Geschäftsführung sowie bei der Bereitstellung rechtlicher Hilfe bei der Entwicklung ordnungspolitischer Rahmenwerke. Zu den vorrangigen Sektoren gehörten in 2008 die Mikro- und Kleinunternehmen, nachhaltige Energie, kommunale Infrastruktur und das Transportwesen.

Die Höhe der TZ-Finanzierungen entsprach in 2008 der geographischen Streuung der Banktätigkeit im Jahr: am meisten erhiel-

ten die frühen Transformationsländer (ETC) und der westliche Balkan – die Summen betrugen 26 Millionen € bzw. 12 Millionen €. Weitere wesentliche Nutznießer waren die Ukraine (10 Millionen €) und Kasachstan mit 4,2 Millionen €. Die TZ-Unterstützung für die neuen Mitgliedstaaten der EU ging im wesentlichen an Bulgarien und Rumänien. 4,3 Millionen € entfielen auf Bulgarien zur Förderung der Energieeffizienz und der nachhaltigen Energie; Rumänien erhielt 2,6 Millionen € für die Unterstützung von Mikrobetrieben sowie für KMU. Russland bekam 5,9 Millionen € als Beitrag zur Entwicklung kleiner Unternehmen sowie für Infrastruktur und nachhaltige Energie.

Die Europäische Union ist eine wichtige Quelle von Zuschussmitteln. Sie hat insgesamt Mittel in der Größenordnung von 800 Millionen € bereitgestellt, davon beliefen sich die Zuschussvereinbarungen allein seit 2004 auf 194 Millionen €. Von diesen wurden 90 Millionen € für technische Hilfe zugesagt – der Rest ist entweder noch nicht zugesagt oder wird für Zuschusskofinanzierungen oder Leistungsprämien genutzt. Außerdem arbeitet die EU bei der Initiative für nachhaltige Energie eng mit der Bank zusammen.

Die Zusammenarbeit zwischen EU und EBWE hat sich in 2008 unter Einbeziehung der EIB weiter entwickelt. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Institutionen findet in besser strukturierten und zentralisierte-

ren Abläufen in spezifischen, auf bestimmte Sektoren konzentrierten Bereichen statt, wobei der Schwerpunkt auf der Mittelvergabe an KMU, Energieeffizienz und Infrastruktur in den verschiedenen Regionen liegt. Ein Beispiel für diese Art von Koordination ist die Joint Assistance to Support Projects in European Regions (JASPERS), eine Partnerschaft der technischen Hilfe zwischen der Europäischen Kommission, der EBWE und der EIB, um mittel- und osteuropäischen Mitgliedstaaten bei der Entwicklung qualitativ hochwertiger Infrastrukturprojekte, die Unterstützung aus den Struktur- und Kohäsionsfonds der Europäischen Union erhalten.

Die Zusammenarbeit von EU und EBWE wurde auch im westlichen Balkan und den benachbarten Ländern verstärkt. Zu den Initiativen gehört die Fazilität für Infrastrukturprojekte (an der auch die Entwicklungsbank des Europarats beteiligt ist/CEB), die auf dem westlichen Balkan technische Hilfe zur Vorbereitung auf Projekte der EBWE, der EIB und der CEB in den Bereichen Energie, Transport, Sozialwesen und Umweltinfrastruktur zur Verfügung stellt. Dazu gehört auch ein „kommunales Fenster“, das Zuschussinvestitionen für Kofinanzierungen für Projekte im kommunalen Bereich bereitstellt. Im Mai 2008 rief die EU eine neue Fazilität für Nachbarschafts-Investitionen (Neighbourhood Investment Facility/NIF) ins Leben, an der die EBWE, die EIB, die CEB, die Nordische Investitionsbank und



ationale Finanzierungsinstitute beteiligt sind. Zu den über diesen Fonds zu finanzierenden Sektoren gehören Energie, Transport, und Umweltinfrastruktur. Die EBWE war an acht von neun Projekten beteiligt, die bisher Unterstützung erhielten. Die Europäische Union bewilligte 50 Millionen € zur Unterstützung von IFI-Projekten in der Region. Eine Reihe von Mitgliedstaaten stellt parallel Beiträge zu einem Treuhandfonds zur Verfügung, der den NIF ergänzend finanzieren wird.

Zwar traf die globale Finanzkrise die Transformationsländer in 2008 nicht mit voller Kraft, aber ihre Folgewirkungen waren in unterschiedlicher Intensität zu verspüren. Am schwersten betroffen waren die fortgeschrittenen Länder sowie die Ukraine und Russland, da ihr relativ entwickelter Finanzsektor abhängiger von den internationalen Finanzmärkten war. Diese Entwicklungen unterstreichen, wie wichtig Gebermittel für Kriseninterventionen im kommenden Zeitraum sein werden.

Die EBWE als Bereitsteller von TZ-Mitteln

In 2008 wurde die Bank selbst eine Quelle der technischen Zusammenarbeit und Zuschussfinanzierungen, als der Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE, den der Gouverneursrat bei seiner Jahrestagung in 2008 in Kiew bewilligt hatte, ins Leben gerufen wurde. Der Fonds stellt eine Finanzierungsquelle dar, aus der die bisherigen Bemühungen der Geber ergänzt werden können. Eine Zuweisung in Höhe von 112,5 Millionen € aus den Bankgewinnen für das Jahr 2007 wurde bereitgestellt, um die Geschäftstätigkeit der Bank durch TZ und Zuschussfinanzierungen zu unterstützen. Damit können Projekte der Bank im Verlauf des ersten Arbeitsplans des Fonds von Juli 2008 bis Juni 2009 gefördert werden. Zwei Drittel der verfügbaren Mittel sind für TZ-Aktivitäten mit klar bestimmten Zielen vorgesehen und wird wie folgt aufgeteilt: mindestens 45 Millionen € für die Länder in der Frühphase der Transformation; mindestens 25 Millionen € für den westlichen Balkan; 10 Millionen € für die Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension (NDEP) und eine Million € für Initiativen im Zusammenhang mit der Reaktorsicherheit.

In den ersten sechs Monaten seiner Geschäftstätigkeit stellte der Sonderfonds der Anteilseigner 37 Millionen € für 90 Projekte zur Verfügung. Insbesondere ergänzte der Fonds Geberinitiativen durch Unterstützung von Finanzierungen für den von mehreren Gebern getragenen ETC-Fonds sowie den Fonds für den westlichen Balkan (siehe unten). Ermöglicht wurde auch die Verwirklichung wichtiger Projekte, für die keine alternativen Finanzierungen zur Verfügung standen.

Unterstützung für Energieeffizienz

Auch für die Initiative für nachhaltige Energie (Sustainable Energy Initiative/SEI), die Investitionen in Energieeffizienz in den Einsatzländern der EBWE fördert und entwickelt, spielt die Unterstützung durch Geber eine wesentliche Rolle. In 2008 verstärkte die Bank weiterhin ihre Investitionen in SEI-Projekte, so dass diese bis zum Jahresende die Summe von 982 Millionen € erreichten, verglichen mit 934 Millionen € in 2007. Ein wesentlicher Bestandteil der Finanzierung durch Geber besteht darin, einige der Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die sich Investitionen für nachhaltige Energie in den Weg stellen. Das erfolgt sowohl über die technische Zusammenarbeit wie auch – in einigen Fällen – durch Zuschussfinanzierungen in Gestalt von Anreizzahlungen an Emissionsbanken, um diese zu ermutigen, die Energieeffizienz zu fördern. In dieser Hinsicht ist der Sonderfonds der Anteilseigner in der Lage, die SEI in komplexeren und innovativeren Bereichen zu unterstützen.

Regionalfonds

Der Multigeber-Fonds für die frühen Transformationsländer (ETC) koordiniert die Mittelbereitstellung durch Geber in den ärmsten Einsatzländern der Bank. In 2008 wurden 38 Projekte mit 13,1 Millionen € finanziert, die sowohl in TZ-Projekte wie in Zuschüsse flossen. Nicht nur die Investitionstätigkeit der EBWE profitierte von dieser Unterstützung, da sie in die Lage versetzt wurde, im Sinne der Bankstrategie einer Verlagerung nach Süden und Osten mehr Projekte in diesen Ländern zu entwickeln, sondern die Mittel trugen auch dazu dabei, institutionelle und rechtliche Reformen zu fördern, örtliche Unternehmen zu entwickeln und das Inves-

titionsklima zu verbessern. In 2008 führten die Geber diesem Fonds weitere 14,9 Millionen € zu und sicherten damit zukünftige Investitionen in den ETC-Ländern (siehe auch Seite 17).

Der in 2006 eingerichtete Multigeber-Fonds für den westlichen Balkan stellt weiterhin eine wichtige Quelle für technische Hilfe dar. In 2008 wurden Transport und kommunale Infrastruktur, institutionelle Reformen, die Entwicklung des Tourismus, Rechtsreformen, die Entwicklung des Finanzsektors, die Vergabe von Mikrokrediten sowie die Stärkung lokaler Unternehmen unterstützt. Der Fonds, dessen Vorsitz Schweden hat (sein größter bilateraler Geber) hat sich bisher zur Zahlung von 20 Millionen € verpflichtet, von denen 17 Millionen € für Projekte zugesagt worden sind. In 2008 wurde der Fonds um 6,4 Millionen € neu aufgefüllt. Dänemark wurde in 2008 zum 16. Geber.

Kleinunternehmen bilden das Rückgrat einer lebendigen Marktwirtschaft, und die von der EBWE und Italien ins Leben gerufene Fazilität für lokale Unternehmen im westlichen Balkan (LEF) stellt solchen Betrieben Eigenkapital sowie Mittel zur Risikoteilung und Fremdkapital zur Verfügung, weil diese sonst Schwierigkeiten haben, Zugang zu Finanzmitteln zu finden. Italien stellte zur Unterstützung dieser Fazilitäten etwa 15 Millionen € an Koinvestitionen und mehr als 4 Millionen € in der Form von TZ-Mitteln zur Verfügung, um die LEF zu unterstützen.

Die Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension (NDEP) konnte in 2008 weiterhin erhebliche Gebermittel und neue Projekte anziehen. Zum Beispiel bestätigte Russland sein Engagement für die NDEP durch den Beitrag zusätzlicher 20 Millionen €, die zu weiteren Zusagen von der Europäischen Kommission, Norwegen und Schweden führten. Bis Ende des Jahres hatte die NDEP Zusagen in Höhe von nahezu 275 Millionen € erhalten. Darüber hinaus hat der Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE Parallelunterstützung in Höhe von 10 Millionen € für das Umweltarbeitsprogramm der NDEP beigesteuert.

Die beiden einander ergänzenden geberfinanzierten Geschäfts- entwicklungsprogramme der EBWE sind TAM und BAS. Beide werden im gegenwärtigen Finanzklima mehr gebraucht als je zuvor.

Im Nuklearfenster der NDEP wurden im Juni 2008 vier Zuschussvereinbarungen im Gesamtwert von 74 Millionen € unterzeichnet. Dazu gehörten zwei Stilllegungsprojekte, Transport und Lagerung von Nuklearelementen in Andrejewa Bay sowie Bestrahlungsüberwachungs- und Notfallsysteme in der Region Archangelsk.



Donor Report 2009

Offizielle Kofinanzierung

Neben der Bereitstellung von Mitteln durch Geberländer für TZ-Projekte arbeiten Institutionen aus dem öffentlichen Sektor partnerschaftlich mit der EBWE zusammen und stellen offizielle Kofinanzierungen für Investitionen zur Verfügung. Das erfolgt in erster Linie in Gestalt von Darlehen, wobei kleinere Beträge auch in Form von Zuschüssen oder durch andere Beteiligungen aufgebracht werden. In 2008 umfasste die Kofinanzierung von Investitionsvorhaben der EBWE den Betrag von 430,7 Millionen €. Der Löwenanteil dieser bereitgestellten Mittel (292,4 Millionen €) kam von den internationalen Finanzinstitutionen, insbesondere der EIB sowie der Internationalen Finanz-Corporation (IFC).

Weitere Zuschüsse für Investitionen, insgesamt in Höhe von 35,7 Millionen €, kamen von Millennium Challenge Georgia, aus den Niederlanden und aus Bulgarien. Beteiligungen und/oder Risikobeteiligungen in Höhe von 77,9 Millionen € gingen von der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), der Netherlands Development Finance Company (FMO), dem OPEC-Fonds sowie der Regierung Italiens ein. Vorrangige Nutznießer dieser offiziellen Kofinanzierung waren Investitionsvorhaben in der Ukraine (150 Millionen €), in Bulgarien (83 Millionen €) und Moldau (32 Millionen €). Offizielle Kofinanzierungen wurden auch auf der regionalen Ebene eingesetzt. Zuschüsse im Gesamtwert von 35,7 Millionen € wurden für Projekte in Bulgarien, Georgien und Moldau zur Verfügung gestellt.



www.ebrd.com



Donor Report 2009

Aufbau stärkerer Unternehmen

Die beiden einander ergänzenden geberfinanzierten Geschäftsentwicklungsprogramme der EBWE sind TurnAround Management (TAM) und die Geschäftsberatungsdienste (BAS). Beide werden im gegenwärtigen Finanzklima mehr gebraucht als je zuvor. In Weiterführung der Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen im allgemeinen kann das TAM/BAS-Programm ebenfalls bei der Absicherung von Investitionen der EBWE sowie der Stärkung der Leistung solcher Unternehmen behilflich sein, die potenzielle Bewerber um Unterstützung durch die EBWE sind.

TAM konzentriert sich auf breitere Management- und Strukturveränderungen in KMU und holt Führungspersönlichkeiten aus wirtschaftlich entwickelten Ländern hinzu, um den Management-Teams dabei zu helfen, neue Geschäftskenntnisse zu erwerben. BAS hingegen nutzt lokale Berater, um kleinste und kleine Betriebe in die Lage zu versetzen, ihre Leistungskraft zu erhöhen. Beide machen den Weg für bankfinanzierte Projekte frei.

In 2008 mobilisierte das TAM/BAS-Programm Finanzierungen in Höhe von 15 Millionen €, von denen 9 Millionen € aus dem Sonderfonds der Anteilseigner der EBWE (SSF) stammten. Dank der Mittelbereitstellung durch verschiedene bilaterale Geber, die Europäische Union und weitere multilaterale Initiativen erhielten 129 TAM-Projekte die erforderliche finanzielle Unterstützung. Darunter fiel auch die Bereitstellung von Mitteln aus dem SSF für 46 dieser Vorhaben. Auch die in 19 Ländern laufenden und über 31 Büros aktiven BAS-Programme erhielten erstmalig sämtliche erforderlichen Mittel.

Das BAS-Programm startete in 2008 1.157 einzelne Unternehmensprojekte, richtete ein Programm in der Mongolei ein und eröffnete in Tadschikistan ein zweites Büro. TAM rief 129 Neuprojekte ins Leben und nahm erstmalig die Tätigkeit in Turkmenistan auf. Außerdem setzte das TAM/BAS-Programm 110 Marktentwicklungskonzepte um.



Entsprechend der Empfehlungen durch einen Task-Force-Bericht und die Bewertungsabteilung der EBWE über TAM/BAS, die beide in 2007 vorgelegt wurden, ergab sich in 2008 eine wesentliche Veränderung in der Ausrichtung des TAM/BAS-Programms. Das Hauptziel der Hilfe für einzelne Unternehmen für Entwicklung und Wachstum wurde beibehalten, jetzt gibt es jedoch eine größere Betonung der Entwicklung des größeren Marktes sowie der Schaffung von Kapazitäten. Dazu gehören die Ausbildung für kleinste, kleinere und mittlere Unternehmen (MKMU) und lokale Beraterunternehmen sowie eine vermehrte Verbreitung von bester Praxis für die Marktwirtschaft in Form von Seminaren, Websites und Veröffentlichungen.

Das Programm ist eng mit den Investitionsprioritäten der EBWE verbunden. Vor der Finanzierung durch die Bank erteilen Fachleute Beratungsdienste, und in 2008 wurden 22 Unternehmen an die Bankingteams der EBWE und verschiedene von ihr unterstützte Private-Equity-Fonds verwiesen. Die Bank investierte in 2008 insgesamt 22 Millionen € in sechs Unternehmen des TAM/BAS-Programms.

TAM/BAS erweitert auch in Zukunft seine Aktivitäten, die auf eine Steigerung der Energieeffizienz, mehr Umweltschutz, Gleichberechtigung, Entwicklung der ländlichen Gebiete und die Tätigkeit von Jungunternehmern ausgerichtet sind. Auch durch die Erarbeitung von Länderinformationen verbessert das Programm seine Tätigkeit. Diese Bewertungen umreißen die wichtigen Herausforderungen und Hindernisse für MKMU, wenn sie die Marktwirtschaft entwickeln. Ebenfalls wird dargelegt, wie der weitere Übergang zur Marktwirtschaft am besten bewerkstelligt werden kann, und es gibt Empfehlungen für Aktionen des TAM/BAS-Programms.

In 2009 werden auch die Methoden für die interne Prüfung und Bewertung verbessert. Das TAM/BAS-Team arbeitet desweiteren ebenfalls mit der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Bank zusammen, um neue Ansätze bei der Bewertung der allgemeinen Transformationswirkung der Programme zu entwickeln.



Steigerung der Fleischproduktion in Montenegro

Montenegros zerklüftete Bergszenerie, für die das Land berühmt ist, bietet auch üppige Weidegebiete, die ideal für die Versorgung der Landbewohner mit entsprechend kernigen Lebensmitteln wie den beliebten Steaks, Wurstwaren und Räucherfleisch sind. Deshalb überrascht es nicht, dass das erste Geschäft der EBWE im Privatsektor mit einem Unternehmen erfolgt, das Fleisch herstellt und verarbeitet.

In 2008 gewährte die EBWE Mesopromet für die Erhöhung der Produktionseinrichtungen, die Reduzierung der schädlichen Umweltauswirkungen sowie für die Erweiterung des Einzelhandelsnetzes ein Darlehen in Höhe von 5 Millionen €. Das Darlehen wird im Rahmen der EBWE/Italien-Fazilität für lokale Unternehmen im westlichen Balkan vereinbart. Diese Fazilität wurde von der EBWE mit finanziellen Beiträgen und Unterstützung Italiens errichtet, um zur wirtschaftlichen Erholung der Region westlicher Balkan beizutragen. Die Investition in Mesopromet wird genutzt, um die Arbeiten an der neuen Fleischkonservenanlage der Firma in Bijelo Polje (Nordmontenegro) abzuschließen und sie auszurüsten. Die neue Ausrüstung wird die Standards von Arbeits- und Gesundheitsschutz der Mitarbeiter des Unternehmens anheben. Das Unternehmen wird den Kredit auch für die Errichtung einer

neuen Abwasseranlage an der Fertigungsstätte nutzen, wodurch negative Umweltauswirkungen weitgehend verringert werden. Ein Teil der von der EBWE bereitgestellten Mittel wird für die Errichtung zweier großer neuer Einzelhandelseinrichtungen in Nordmontenegro genutzt. Mesopromet stellt nicht nur Fleisch her, das es auch verarbeitet, sondern unterhält in Montenegro auch ein eigenes Einzelhandelsnetz.

Diese Investition bei Mesopromet folgt auf ein erfolgreiches Projekt des TAM/BAS-Programms der EBWE, das sich auf eine umfangreiche Datenbank von Beratern mit solidem Fachwissen auf höherer Managementebene stützt. Das TAM-Team nahm seine Arbeit für Mesopromet in 2005 auf und half der Firma bei der Umstrukturierung der Produktionsanlagen, bei der Verbesserung der Produktion sowie der Entwicklung einer Absatz- und Marketing-Strategie. Das Programm leistete dem Unternehmen ebenfalls Unterstützung bei der Suche nach neuen Handelspartnern. Am BAS-Projekt waren lokale Berater beteiligt, die bei der Einrichtung eines Buchhaltungssystems sowie eines Informationssystems für das Management behilflich waren. Die Tätigkeit von TAM/BAS in Montenegro wird zum größten Teil von der Europäischen Union finanziert.

9



Nukleare Sicherheit

Die nukleare Sicherheit stellt ein dringendes Umweltanliegen dar. Die EBWE und ihre regionalen und internationalen Partner befassen sich mit den potenziellen Risiken und Gefährdungen, die von veralteten Atomanlagen, Maschinen und militärischen Anlagen ausgehen, und sichern und schützen auf diese Weise die Umwelt der Transformationsregion und ihrer Nachbarn.

In 2008 gab es bedeutende Fortschritte bei den von der Bank verwalteten geberfinanzierten Projekten in Tschernobyl.

Im Namen der Europäischen Union und weiterer 29 Geberregierungen verwaltet die EBWE sechs Fonds für nukleare Sicherheit: das Reaktorsicherheitskonto (NSA), den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds (TSF), drei internationale Stilllegungsfonds (International Decommissioning Support Funds/IDSFs) und das nukleare Fenster der Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension (NDEP).

Seit 1993 wurden von den Gebern mehr als 2,5 Milliarden € für diese Fonds bereitgestellt. In 2008 stimmten sie neuen Zuschüssen in Höhe von mehr als 500 Millionen € zu. Die aus diesen Fonds finanzierten Projekte unterliegen denselben Regeln und Grundsätzen wie die aus EBWE-Darlehen finanzierten Projekten, insbesondere im Hinblick auf die Beschaffungsvorschriften sowie die Umweltgrundsätze- und -normen.



www.ebrd.com/nuclear

Tschernobyl

In 2008 gab es bedeutende Fortschritte bei den von der Bank verwalteten geberfinanzierten Projekten in Tschernobyl. Eine besondere Leistung war es, dass die Behörden der Ukraine offiziell einem umfassenden Programm ihre Zustimmung erteilten, in dessen Rahmen der nach dem Unglück von 1986 in aller Eile um Block 4 des AKW Tschernobyl errichtete Sarkophag stabilisiert werden soll.

Das größte Projekt an diesem Standort ist die Konzipierung und Errichtung einer aus dem Sarkophag-Fonds finanzierten neuen sicheren bogenförmigen Abdeckung (New Safe Confinement/NSC), die neben dem zerstörten Reaktor montiert und dann darüber geschoben werden soll, um ihn einzuschließen. Es gab bei diesem Projekt in 2008 gute Fortschritte: Nach der Unterzeichnung des Vertrags im September 2007 mobilisierte der Auftragnehmer etwa 150 Mitarbeiter in Paris sowie in Slawutitsch und Kiew (Ukraine), um Entwürfe für diese komplexe Struktur vorzulegen. Nach Abschluss der Arbeiten wird die NSC den Standort vor Wasser und Schnee und die Umwelt vor kontaminiertem Material schützen. Außerdem werden Ausrüstungen geliefert, und es entsteht ein sicheres Arbeitsumfeld für den zukünftigen Rückbau und den Umgang mit Abfällen.

Weitere Fortschritte wurden auch im Hinblick auf die Vorlage der von den ukrainischen Ordnungsbehörden geforderten umfassenden konzeptionellen Beschreibung erzielt. Die Erarbeitung dieses Papiers ergab eine Reihe von Lösungen für Fragen von großer Bedeutung für den Entwurf. So muss etwa sichergestellt sein, dass die Abdeckung bestimmten Ereignissen, zum Beispiel starken Stürmen, widerstehen kann.

Bei einem weiteren von der EBWE verwalteten wichtigen Tschernobyl-Projekt geht es um den aus NSA-Mitteln finanzierten Entwurf sowie die Fertigstellung einer Einrichtung für die Verarbeitung und Lagerung abgebrannter Brennstäbe aus den Blöcken 1 und 3, so dass diese sicher stillgelegt werden können. Wichtige dazu benötigte Einzelteile, wie etwa die Speicherkassetten, wurden entworfen und erprobt. Es wird erwartet, dass die detaillierten Konzeptvorlagen den Ordnungsbehörden in der zweiten Jahreshälfte 2009 vorgelegt werden.

Die für den ersten Abschnitt des Projekts benötigten Mittel sind bereits gesichert, und Geber und Anteilseigner der Bank bemühten sich um die weiteren erforderlichen Finanzierungen. In 2008 brachten die Geber des NSA unter der Führung der G8-Länder zusätzliche 75 Millionen € auf, wobei Russland zum ersten Mal einen Beitrag für den Fonds beisteuerte. Auch beschlossen die



Gouverneure der EBWE bei der Jahrestagung im Mai 2008, beide Projekte in Tschernobyl mit 135 Millionen € aus den Nettoerträgen der Bank für 2007 zu unterstützen. Das sollte eine energische Unterstützung für die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft sein, die für den Abschluss der TSF- und NSA-Projekte in Tschernobyl erforderlichen Restmittel aufzubringen.

Internationale Unterstützung für Stilllegungen

Die von der Europäischen Kommission und einer Reihe europäischer Länder finanzierten Internationalen Stilllegungsfonds (IDSF) unterstützen Bulgarien, Litauen und die Slowakische Republik bei der Umsetzung ihrer Beschlüsse zur endgültigen Abschaltung ihrer alten mit Reaktoren sowjetischer Bauart bestückten Kraftwerke in Kosloduj, Ignalina und Bohunice. In 2008 wurde der zweite Reaktor von Bohunice V1 in der Slowakischen Republik abgeschaltet. Nunmehr läuft nur noch einer von ursprünglich sieben Blöcken. Dabei handelt es sich um einen Reaktor in Litauen, der in 2009 ebenfalls vom Netz gehen soll.

Gute Fortschritte gab es bei der Unterstützung für die Außerdienststellung dieser Blöcke. So wurde insbesondere von den Ordnungsbehörden die Zustimmung für das Konzept und den Bau einer Lagereinrichtung für abgebrannte Brennstäbe in Kosloduj (Bulgarien) erteilt. Unterdessen ist der Bau weit vorangeschritten und soll Mitte 2009 fertig gestellt werden.

Von ebenso großer Bedeutung ist die Hilfe für diese drei Länder, um mit dem sich ergebenden Verlust bei der Energieerzeugung fertig zu werden. In 2008 wurde eine Umweltschutzzertüchtigung am größten konventionellen Kraftwerk Litauens fertiggestellt. Dieses liefert nunmehr Elektrizität entsprechend der Emissionsverordnungen der Europäischen Union.

Die EBWE hilft den Ländern beim Energiesparen. Sie stellt dafür Mittel in Form von Kreditlinien für lokale Banken bereit, die diese dann für Projekte zur Verbesserung der Energieeffizienz weiterleiten. In Bulgarien und der Slowakischen Republik werden diese Kreditlinien von den IDSF unterstützt und führen weiterhin zu beeindruckenden Energieeinsparungen. In der Slowakischen Republik, wo diese Energieeffizienz-Kreditlinien in 2008 eingerichtet wurden, erreichte man zum Beispiel im abgelaufenen Jahr Energieeinsparungen von 30 Prozent.

Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension

In 2008 trat das nukleare Fenster der NDEP in eine neue Phase ein. Kleine und dringliche Projekte wurden abgeschlossen und die Geber stimmten Zuschussvereinbarungen für Großinvestitionen in Übereinstimmung mit dem in 2007 vorgelegten Strategischen Konzept zu. Dieses liefert eine umfassende Übersicht der Maßnahmen zur Abwehr der atomaren, strahlungsverursachten und umweltbezogenen Risiken aus den Erblasten der sowjetischen Nordmeerflotte im nordwestlichen Russland.

Inzwischen haben die vorbereitenden Arbeiten für die Beseitigung der abgebrannten Brennstäbe und des Abfalls aus dem ehemaligen Versorgungsschiff Lepse begonnen, bevor dieses außer Dienst gestellt wird. Weiterhin geht es um die Entnahme des atomaren Brennstoffs aus dem Prototyp eines Atom-Unterseeboots, die Sicherung eines aufgelassenen hochgradig kontaminierten ehemaligen Lagers für abgebrannte Brennstäbe an der Barentssee sowie eine Ertüchtigung von Abfallbehandlungseinrichtungen am selben Standort.



10



Bewertung von Aktivitäten der EBWE

Die Bewertung ihrer Projekte versetzt die EBWE in die Lage, ihre Leistungen einzuordnen und Rechenschaft über die von ihr getroffenen Entscheidungen abzulegen. Die Bank befasst sich mit den Auswirkungen von Grundsätzen und Projekten und ermittelt, inwieweit diese erfolgreich waren. Sie versucht, die daraus gezogenen Lehren zu nutzen, um ihre zukünftige Tätigkeit zu verbessern. Von allen bis 2008 bewerteten Projekten der EBWE erzielten 79 Prozent hinsichtlich der Transformationswirkung das Prädikat „Ausgezeichnet-Befriedigend“.

Die EvD überprüft die Auswirkung von Projekten der Bank sowohl im Hinblick auf einen spezifischen Sektor als auch auf die Volkswirtschaft insgesamt.

Unabhängige Bewertung

Die Projekte der EBWE werden bewertet und eingeschätzt, um festzustellen, wie gut sie ihr Ziel erreicht haben und inwieweit sie zum Transformationsprozess beitragen. Dies erfolgt durch die Bewertungsabteilung der Bank (Evaluation Department/EvD), die von der Banking-Tätigkeit der EBWE unabhängig ist. An ihrer Spitze steht der Chefbewerter, der ausschließlich dem Direktorium der Bank untersteht. Gewöhnlich werden Projekte ein bis zwei Jahre nach der vollständigen Auszahlung der Mittel bewertet, wenn die Investition abgeschlossen ist.

Auswirkung auf den Transformationsprozess

Die EvD überprüft die Auswirkung von Projekten der Bank sowohl im Hinblick auf einen spezifischen Sektor als auch auf die Volkswirtschaft insgesamt. Die Kriterien für die Bestimmung der Auswirkungen eines Projekts auf den Transformationsprozess sind dieselben, die während der Projektauswahl und Bewilligungsphase angelegt werden. Zu den wichtigsten Indikatoren gehört das Ausmaß, in dem das Projekt die Privatisierung fördert, zur Entwicklung von Fachkenntnissen beiträgt, zum Wettbewerb ermutigt und die Ausweitung des Marktes unterstützt. Weitere wichtige Merkmale sind unter anderem, ob das Projekt zur Unterstützung institutioneller Reformen

beiträgt, das Funktionieren der Märkte verbessert, als Modell für weitere Projekte dienen kann und neue Maßstäbe hinsichtlich Geschäftsverhalten und Unternehmensführung setzt. Das Ergebnis jedes Projekts wird danach mit einer der folgenden Gesamtbewertungen versehen: „Ausgezeichnet“, „Gut“, „Befriedigend“, „Ausreichend“, „Unbefriedigend“ oder „Negativ“.

Schaubild 1 zeigt, dass der Anteil der Projekte mit der Transformationswirkung „Ausgezeichnet-Befriedigend“ in 2008 83 Prozent betrug. Im selben Jahr erhielten 17 Prozent der bewerteten Projekte im Hinblick auf die Transformationswirkung das Prädikat „Ausreichend-Negativ“. Das entspricht dem seit 2003 ermittelten Ergebnis und ist ein gutes Resultat im Vergleich mit dem Zeitraum 1997-2002, in dem mehr Projekte mit „Ausreichend-Negativ“ bewertet wurden. Die im Verlauf dieser Jahre bewerteten Projekte waren in den späten neunziger Jahren gebilligt und umgesetzt worden. Damals war das Wirtschaftsklima in der Region schwieriger als in der jüngsten Vergangenheit. Möglicherweise könnte dies die Nachhaltigkeit einiger Projekte im Privatsektor negativ beeinflusst und verhindert haben, dass ihr Potenzial voll genutzt wurde. Die derzeitigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wirkten sich auf die Bewertungsergebnisse in 2008 noch nicht negativ aus.

Schaubild 2 zeigt die kumulativen Bewertungen der Transformationswirkung von insgesamt 627 seit 1996 bewerteten Projekten. Von diesen erzielten 55 Prozent die Bewertung „Gut“ oder „Ausgezeichnet“ und weitere 24 Prozent wurden als „Befriedigend“ eingestuft. Eine Gewichtung der Ergebnisse nach dem Investitionsvolumen erbringt bessere Ergebnisse: 86 Prozent der Projekte erreichten zwischen 1996 und 2008 das Prädikat „Befriedigend“ oder besser.

Allgemeine Leistung von Aktivitäten der EBWE

Die Bewertung der allgemeinen Leistung gewichtet die Transformationswirkung hoch, umfasst jedoch auch weitere Indikatoren, wie die Erfüllung der Projektziele, die finanzielle Leistung, die Umweltleistung sowie die Additionalität (die Fähigkeit der Bank, private Finanzierungsquellen zu ergänzen, statt sie zu verdrängen).

Seit 1996 erzielten 58 Prozent der bewerteten Projekte ein Rating von „Erfolgreich“ oder „Sehr Erfolgreich“ (siehe Schaubild 3). Eine Gewichtung dieser Ergebnisse nach dem Investitionsvolumen erbringt über denselben Zeitraum das Ergebnis von 71 Prozent der mit „Erfolgreich“ oder „Sehr Erfolgreich“ bewerteten Projekte. Diese prozentualen Ergebnisse lagen in den vergangenen fünf bis sechs Jahren höher als zuvor.



In 2007 und 2008 erhielten weniger Projekte das Rating „Sehr Erfolgreich“ als in den Vorjahren, jedoch wurden mehr mit „Erfolgreich“ bewertet, so dass insgesamt eine ähnliche Anzahl positiver Ergebnisse ermittelt wurde.

Das Ergebnis „Erfolgreich“ oder „Sehr Erfolgreich“ für die allgemeine Leistung liegt beträchtlich unter dem prozentualen Anteil von Projekten, deren Transformationswirkung das Rating „Ausgezeichnet-Befriedigend“ erhielt (83 Prozent in 2008). Diese Differenz leitet sich zum Teil aus niedrigeren Bewertungen der finanziellen Leistung her, die ihrerseits die Ergebnisse bei der allgemeinen Leistung minderten. Diese niedrigeren Ratings wurden durch das mit hohem Risiko behaftete Investitionsklima in den Einsatzländern der Bank ausgelöst, insbesondere in den Ländern in der frühen oder mittleren Phase des Transformationsprozesses. Darüber hinaus vermehrten die begrenzten Fortschritte bei den institutionellen Reformen und die zögerliche Umsetzung der Privatisierungsprogramme die Investitionsrisiken. Trotzdem erzielten in 2008 fünf Projekte das Gesamtrating von „Sehr Erfolgreich“.

Gestützt auf die oben dargelegten Ergebnisse, nach denen die Transformationswirkung weiterhin positiv bewertet wird und die allgemeine Leistung niedrigere Ratings erhielt, wird unter Beweis gestellt, dass die Bank in einem schwierigen Umfeld tätig ist. Die EvD kommt zu dem Schluss, dass die EBWE im Sinne ihres Mandats erfolgreich tätig ist.

Schaubild 1

Bewertungen der Transformationswirkung von EBWE-Projekten 1996-2008

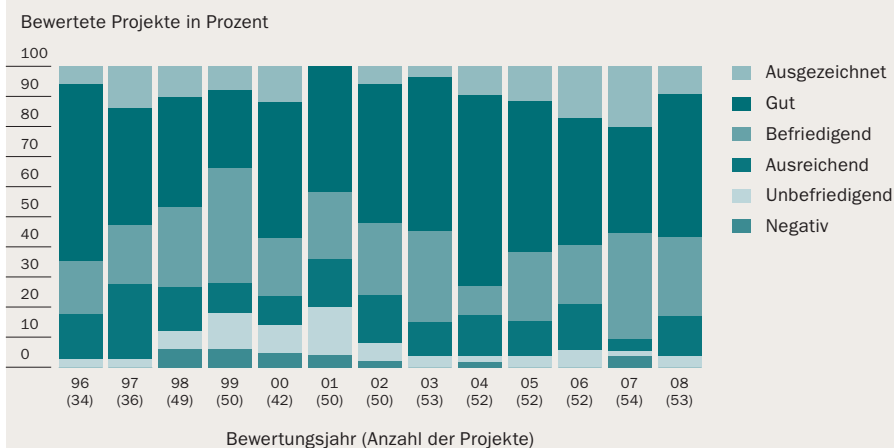


Schaubild 2

Kumulative Bewertungen der Transformationswirkung von EBWE-Projekten 1996-2008

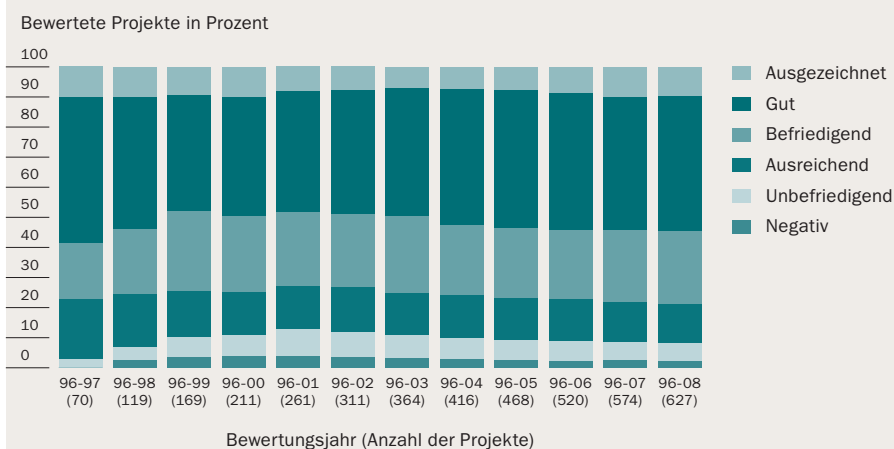
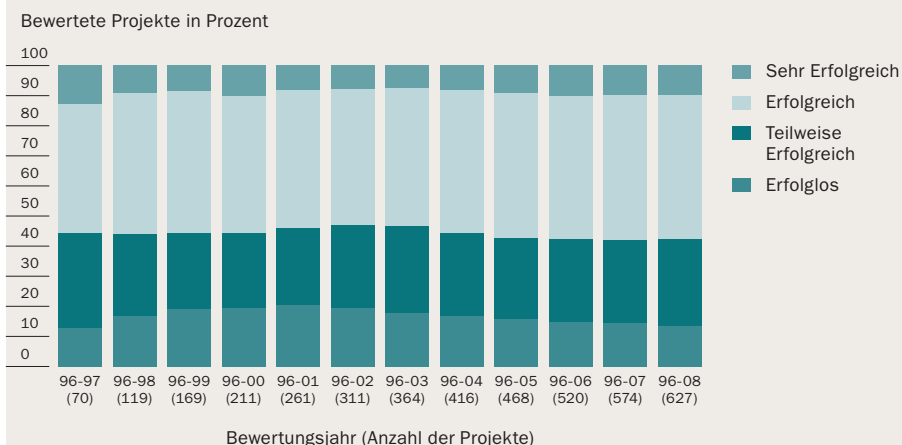


Schaubild 3

Kumulative Bewertungen der allgemeinen Leistung bewerteter EBWE-Projekte 1996-2008



Eine Schlüsselrolle der Bewertung besteht darin sicherzustellen, dass Erfahrungen für neue Projekte genutzt werden.



Sonderstudie Der Sektor Agrarindustrie

Zur Überprüfung der Grundsätze und der Leistung der EBWE im Sektor Agrarindustrie zwischen 1991 und 2007 führte die EvD eine Sonderstudie durch. Die Bewertung stützte sich auf die erbrachten Leistungen von 91 bewerteten Projekten in 20 Einsatzländern der Bank (neben regionalen Projekten), die für ein Drittel der 274 unterzeichneten Projekten im Bereich Agrarindustrie in diesem Zeitraum stehen. Zu den unter diese Projekte fallenden Teilssektoren zählten die Finanzierung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen, die Produktion von Getränken, Verkaufseinrichtungen für Lebensmittel und Getränke, die Lebensmittelproduktion, sowie Unterstützung beim Anbau von Kulturen und Großhandel (kurzlebige Konsumgüter).

In der Studie wurde untersucht, inwieweit diese Projekte in den Grundsätzen von 1993 und 2002 festgelegten Zielvorgaben entsprachen. Ebenfalls wurden Relevanz, Wirkung, Effizienz und die allgemeine Auswirkung dieser Projekte bewertet. Die Überprüfung der Bewertungsergebnisse wurde durch zwei Fallstudien ergänzt, von denen sich die erste mit der Zielstellung und allgemeinen Auswirkung von EBWE-Projekten auf den Sektor in der Ukraine und die zweite mit der Auswirkung des Betriebs von Supermärkten/Hypermärkten in Rumänien auf ihre Zuliefererketten befasste.

Die EvD kam zu dem Ergebnis, dass die Gesamtaktivitäten der Bank im Sektor Agrarindustrie „Erfolgreich“ waren, wäh-

rend die Transformationswirkung mit „Befriedigend“ bis „Gut“ bewertet wurde. Es wird empfohlen, dass die neuen Grundsätze für die Landwirtschaft sich eindeutiger an die verarbeitenden Unternehmen und die Absatzfirmen richten und deren Verkettungseffekte verbessern sollten. Zu den weiteren Empfehlungen gehörten unter anderem:

- vermehrte Nutzung von TZ-Mitteln zur Verbesserung des Dialogs innerhalb des Sektors sowie zur Entwicklung neuer Finanzierungsansätze für die Agrarindustrie in den frühen Transformationsländern
- Entwicklung neuer Mechanismen für die Vergabe mittlerer Investitionen – wie durch Regionalfonds – und bessere Nutzung der lokalen Vertretungen bei der Projektentwicklung
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Team Finanzinstitutionen der EBWE, um in den ländlichen Gebieten einen besseren Zugang zu Finanzierungen zu ermöglichen
- verstärkte Koordinierung mit Entwicklungsorganisationen zur Einflussnahme auf die rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere des Marktes für landwirtschaftlich genutzte Flächen
- Ausbildung von spezialisierten Mitarbeitern für die komplexeren Fragen von Verkettungseffekten, Marktversagen und gemeinsame Initiativen mit anderen EBWE-Teams.

Erfahrungen für neue Projekte nutzen

Eine Schlüsselrolle der Bewertung besteht darin sicherzustellen, dass Erfahrungen für neue Projekte genutzt werden. Das beginnt mit einem intensiven Austausch zwischen den Banking-Teams und der EvD über die aus der Projektbewertung gezogenen Lehren. In sämtlichen Stadien der Projektbewertung wird regelmäßiges Feedback angeboten, um zu gewährleisten, dass die operativen Mitarbeiter über einschlägige Erfahrungen unterrichtet sind.

Es werden Projekt-Workshops veranstaltet, die auf die Bedürfnisse der Banking-Teams zugeschnitten sind. Außerdem legt die EvD dem Management und dem Direktorium Präsentationen zur Bewertung einzelner Projekte vor. Um in der Bank größeren Nutzen aus dem Prozess des Lernens aus Erfahrungen zu ziehen, unterhält die EvD eine Datenbank, die mehr als 2.700 Fälle enthält (verfügbar unter www.ebrd.com/evaluation).

Einige Beispiele für in 2008 gezogene Lehren werden in den Kästen dargestellt.

Bewertung der TZ-Tätigkeit

Die EvD bewertete rund 580 aus Mitteln des EBWE-Programms für TZ-finanzierte Beraterverträge. Für diese Einsätze gab es Unterstützung durch Finanzierungen von mehr als 160 Millionen €, bereitgestellt durch mehr als 30 Geber. Fügt man dieser Zahl die der in den Sonderstudien der EvD bewerteten TZ-Einsätze hinzu, steigt sie auf mehr als 1.600 Aufträge, für die Mittel in Höhe von mehr als 470 Millionen € bereitgestellt wurden.



www.ebrd.com/evaluation

Erfolgreiches Projekt Brauerei in Osteuropa

Für die Restrukturierung und Erweiterung einer Brauerei in Osteuropa stellte die EBWE ein Darlehen und Eigenkapital im Gesamtbetrag von rund 6 Millionen € zur Verfügung. Das Grundkonzept für das Vorhaben waren Investitionen in ein Unternehmen mit einem engagierten Vorstandsteam, das die Brauerei zu einem erfolgreichen nationalen Brauereiunternehmen entwickeln möchte, das später zum Zielunternehmen für Direktinvestitionen eines führenden internationalen Brauereikonzerne werden könnte.

Die EvD bewertete diese Investition insgesamt als „Erfolgreich“. Das Projekt erreichte die Zielstellungen für Produktionserweiterung und eine höhere Effektivität, eine verbesserte Qualität und Konsistenz des Endprodukts sowie bei der Erweiterung

der Vertriebskanäle und dem Aufbau der Marke. Das Ziel, einen strategischen Investor zu finden, wurde erreicht, als eine wettbewerbsgerechte Ausschreibung und Verhandlungen unter Einbeziehung der EBWE dazu führten, dass ein internationaler Brauereikonzerne einen wesentlichen Minderheitsanteil des Unternehmens erwarb. Gestützt auf die positiven Auswirkungen des strategischen Investors, der eine umfassende Unterstützung anbot, darunter auch die Berufung eines neuen Managementteams, wird die Transformationswirkung mit „Gut“ bewertet. Die Investition hatte eine ausgezeichnete Auswirkung auf den Wettbewerb zwischen den lokalen Brauereien sowie auf den zwischen lokalem und importiertem Bier, das in den letzten Jahren seinen Marktanteil vergrößert hatte.

Eine wichtige aus diesem Projekt abgeleitete Erfahrung ist, dass die EBWE für ein Unternehmen von Anfang an klare Normen mit abgesprochenen Terminen festlegen sollte, um auf diese Weise wichtige Verbesserungen der Unternehmensführung herbeizuführen. Das erleichtert – wie in diesem Fall – die Suche nach einem strategischen Investor. Auch sollte die Bank sicherstellen, dass für eine Beteiligungsinvestition für die Unterstützung des Restrukturierungsprozesses ausreichende Ressourcen an TZ-Mitteln und Arbeitszeit der Mitarbeiter verfügbar sind, insbesondere, wenn kein strategischer Investor bereitsteht.

Weniger erfolgreiches Projekt Städtischer Nahverkehr

Zur Modernisierung des Busparks durch Erwerb neuer Busse und der Ertüchtigung der Werkstätten stimmte die EBWE einem Darlehen von 10 Millionen € an einen städtischen Verkehrsbetrieb zu. Ein weiteres Projektziel war die Restrukturierung des öffentlichen Nahverkehrs in der Stadt durch die Einführung eines Vertrags über öffentliche Dienstleistungen mit transparenter Struktur und Normen für die Erbringung öffentlicher Verkehrsleistungen. Das Darlehen ging direkt an den kommunalen Verkehrsbetrieb und wurde durch Bürgschaften und Verpflichtungen seitens der Stadt und der Region unterstützt. Um die Restrukturierung zu fördern und dem Management des Unternehmens zu helfen, wurden TZ-Mittel bereitgestellt. Eine weitere Unterstützung über TZ-Mittel zur Verbesserung der Kreditwürdigkeit der Stadt war geplant, wurde jedoch nie umgesetzt.

Das Projekt-Rating lautete „Erfolglos“ für das Projekt und „Unbefriedigend“ in Bezug auf die Transformationswirkung. Verzögert wurde die Umsetzung des Projekts durch ernsthafte politische Schwierigkeiten in der Stadt. Bei beträchtlichen Einsparungen wurden die meisten geplanten Busankäufe abgeschlossen, jedoch schloss sich die Kommune nicht dem Vorschlag des Verkehrsbetriebs an, mit dem eingesparten Geld weitere Kleinbusse anzuschaffen. Deshalb wurde das Restdarlehen (33 Prozent) nur zwei Jahre nach der Zustimmung aufgekündigt. Die Mehrzahl der transformationsbezogenen das Darlehen betreffenden Festlegungen wurde nicht eingehalten, und die Modernisierung der Werkstätten kam nicht zustande. Das ließ die mit der Modernisierung des Busparks beabsichtigen nachhaltigen positiven Auswirkungen zweifelhaft erscheinen.

Die wichtigste Erfahrung aus diesem Projekt ist, dass die Bank vor der Einleitung von Reformen eine gründlichere und umfassendere institutionelle Analyse vornehmen muss. Sie muss die wichtigsten Akteure, darunter die hauptsächlich am Reformprozess im Sektor Beteiligten ansprechen. Das gilt ebenfalls für die Fähigkeit des Kunden, diese Reformen umzusetzen, die Eigentumsstrukturen des Projekts sowie die potenziellen Risiken, den logischen Ablauf und darauf bezogene Eckpunkte eines Projekts. Die diesbezüglichen Investitionen müssen auf diese Reformen zugeschnitten und mit ihnen verbunden sein, so dass sie bei der Umsetzung als wirksame Mittel eingesetzt werden können.

11



Beschaffung

Über das Kerngeschäft der Finanzierung von Projekten hinaus bietet die EBWE Lieferanten, Bauunternehmern und Beratern eine Vielfalt von Beschaffungsmöglichkeiten. In 2008 finanzierte die Bank 124 Verträge im öffentlichen Sektor für Bauarbeiten, Waren und Dienstleistungen im Wert von 1,198 Milliarden €.

Die Grundsätze Nichtdiskriminierung, Fairness und Transparenz liegen sämtlichen Beschaffungsaktivitäten der EBWE zugrunde.

Greifen die Kunden der EBWE für ihr Projekt auf Finanzierungen der Bank zurück, sind sie für die Beschaffungsverträge für Waren, Bauarbeiten und Dienstleistungen verantwortlich. Solche Verträge entfallen auf eine Vielzahl von Sektoren, darunter auf Straßenbauarbeiten, Abwasseranlagen oder Elektrizitätsverteilungsleitungen. Um sicherzustellen, dass die Beschaffungsgrundsätze der Bank eingehalten werden, überwacht die EBWE den Beschaffungsprozess sowie die Projektumsetzung.

Grundsätze

Die Grundsätze Nichtdiskriminierung, Fairness und Transparenz liegen sämtlichen Beschaffungsaktivitäten der EBWE zugrunde. Diese in den Beschaffungsgrundsätzen und -verfahren der Bank verankerten Grundsätze (siehe Kasten auf Seite 83) sind so angelegt, dass sie gute Praxis und Effektivität fördern und das Risiko bei der Umsetzung von bankfinanzierten Projekten minimieren. Die Bank erwartet, dass alle am Beschaffungsprozess Beteiligten sich während der Ausschreibung für einen Auftrag und dessen Umsetzung von den höchsten ethischen Normen und Verhaltensregeln leiten lassen.

Privatkunden können ihre eigenen Beschaffungsverfahren anwenden, vorausgesetzt, die EBWE hat sich davon überzeugt, dass diese Verfahren kommerziell solide sind und faire Marktpreise erzielt werden. Außerdem muss der Kunde sicherstellen, dass Interessenkonflikte vermieden und das beste Interesse aller am Prozess Beteiligten gewahrt bleibt. Für die Beschaffung bei Projekten im öffentlichen Sektor gelten präzisere Bestimmungen. Die EBWE fordert die Kunden auf, strukturierte und transparente Verfahren anzuwenden, die zu einem Maximum an Wettbewerb führen und die faire Behandlung aller Teilnehmer gewährleisten.

Die Arbeit mit weiteren multilateralen Entwicklungsbanken zur Harmonisierung der Beschaffungsdokumentation für Projekte im öffentlichen Sektor für die Beschaffung von Waren, Bauarbeiten und IT-Systemen wurde ebenfalls weitergeführt.

Aktivitäten in 2008

In 2008 führten EBWE-finanzierte Projekte zu 124 Verträgen im öffentlichen Sektor im Wert von 1,198 Milliarden €. Davon wurden 802 Millionen € (oder 67 Prozent des gesamten Vertragswerts) von der Bank finanziert. Im Vergleich mit 138 Verträgen im Wert von 2,232 Milliarden € in 2007 weist dies auf eine Abnahme des gesamten Vertragswerts für 2008 um 46 Prozent. Der Gesamtwert von Aufträgen, die in 2008 in „offenen“ Ausschreibungsverfahren vergeben wurden, belief sich auf 1,170 Milliarden € bzw. 98 Prozent des gesamten Auftragswerts. Von 124 unterzeichneten Aufträgen entfielen 97 auf Transport und Kommunal- und Umweltinfrastruktur, die einen Gesamtwert von 1,174 Milliarden € erreichten. Das entspricht 78 Prozent der Gesamtzahl und 98 Prozent des Wertes aller in 2008 im öffentlichen Sektor erteilten Aufträge.

Der niedrigere Gesamtwert an unterzeichneten Aufträgen für 2008 ist im Vergleich zu 2007 Ergebnis einer Verringerung von Aufträgen mit hohem Wert.





In der EBWE gab es im Hinblick auf die Beschaffungspraxis einen leichten Anstieg der Anzahl eingegangener Nachfragen und offizieller Beschwerden. In 2008 erhielt die Bank 8 Nachfragen und 13 offizielle Beschwerden. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2007 5 bzw. 11.

Eine „Nachfrage“ bezeichnet jegliche Frage geringerer Komplexität, die an die EBWE durch einen Anbieter in Bezug auf einen Beschaffungsprozess oder die Vergabe eines Auftrags herangetragen wird. Sie wird an die auftraggebende Behörde weitergeleitet, von der man erwartet, dass sie die Frage bearbeitet und mit der betroffenen Partei klärt.

Beschaffungsmöglichkeiten

Beschaffungsmöglichkeiten in Verbindung mit von der EBWE finanzierten Projekten sowie Informationen über bevorstehende Aufträge veröffentlicht die Bank regelmäßig auf der Website der Bank.



www.ebrd.com/oppo/procure

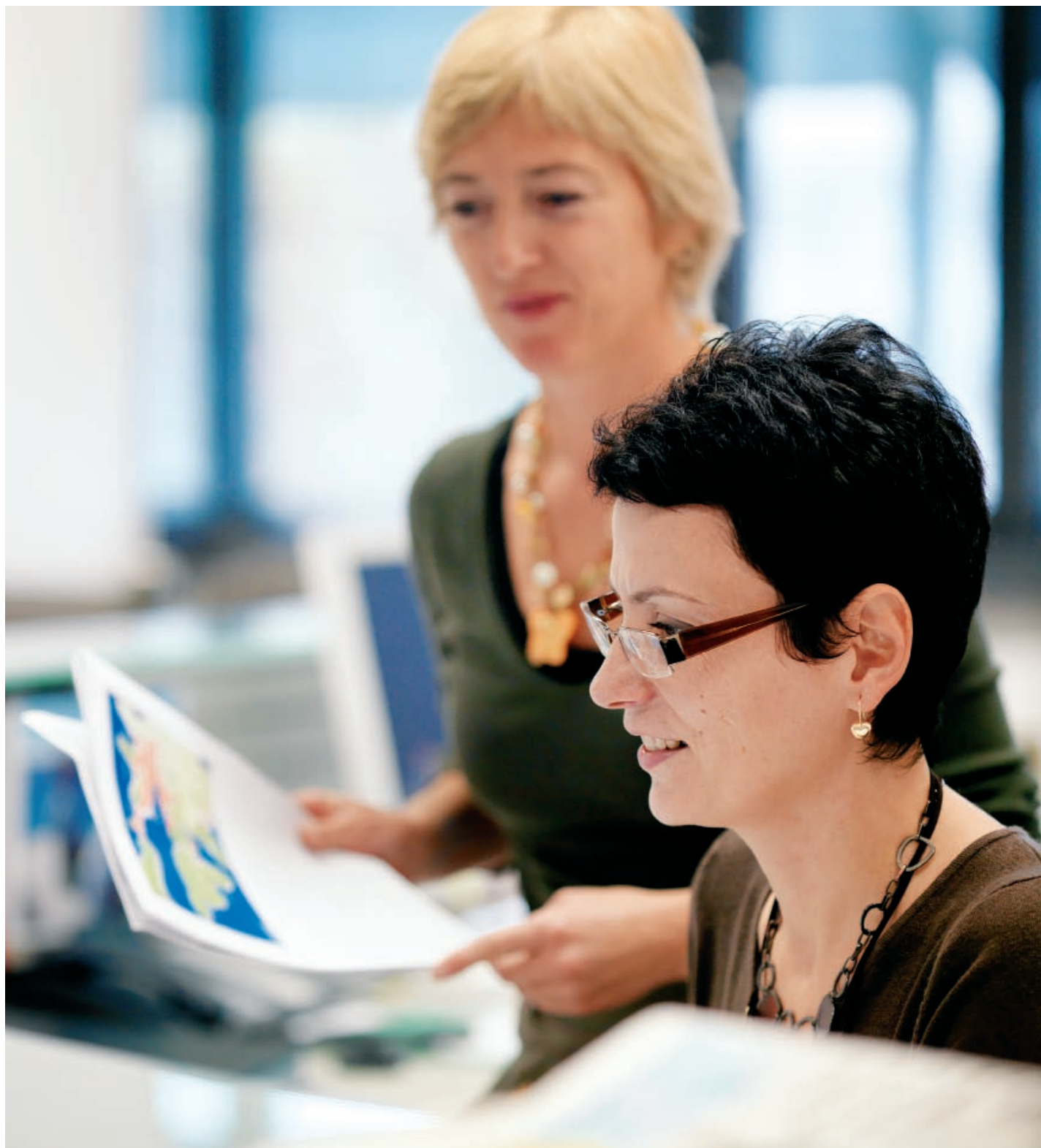
Überprüfung der Beschaffungsgrundsätze und -verfahren

Obwohl sie seit ihrer Verabschiedung in 1992 mehrfach angepasst und aktualisiert wurden, wurden die Beschaffungsgrundsätze und -verfahren der EBWE bisher keiner umfassenden Überprüfung unterzogen. So setzte die EBWE in 2008 einen Prozess in Gang, sie zu überarbeiten und dabei die seit der Annahme gemachten Erfahrungen zu berücksichtigen.

Art und Weise der Geschäfte der Bank verändern sich: Im Süden und Osten der Tätigkeitsregion der Bank gibt es eine vermehrte Betonung von unterhalb der staatlichen Ebene angesiedelten Projekten sowie von Finanzierungen zu Vorzugsbedingungen. Daraus leiten sich größere Risiken bei der Beschaffung her, insbesondere dann, wenn die ausschreibenden oder vertragsschließenden Behörden über keine ausreichende Erfahrung bei offenen internationalen Ausschreibungen sowie der Abarbeitung von Verträgen verfügen. Das übergeordnete Ziel dieser Überprüfung besteht darin, sich einen Überblick über die sich entwickelnden Bedürfnisse der Bank, ihrer Kunden und Lieferanten sowie die der interessierten Öffentlichkeit zu verschaffen und dann diese Entwicklung in den Beschaffungsgrundsätzen und -verfahren wiederzugeben.

Zu dieser Überprüfung gehörte in 2008 eine öffentliche Konsultation. Dabei wurde die Geschäftswelt aufgefordert, ihre Meinung zu den vorgeschlagenen Änderungen zu äußern. Es wird erwartet, dass die neuen Beschaffungsgrundsätze und -verfahren dem Direktorium der EBWE in 2009 vorgelegt werden.

12



Organisation und Mitarbeiter

Um ihre Mission zu erfüllen, bemüht sich die EBWE, die talentiertesten und einsatzfreudigsten Mitarbeiter einzustellen und an sich zu binden. Sie stellt sicher, dass die Beschäftigten angemessen für ihre Beiträge belohnt werden und an Qualitäts- und Fortbildungskursen teilnehmen können.

Humanressourcen

Die Humanressourcenstrategie der EBWE ist in ihr drittes Jahr eingetreten. Ihre Prinzipien stützen sich auf das positive Engagement für die Mitarbeiter, Aufnahmebereitschaft für die Bedürfnisse von Abteilungen in der gesamten Bank, Innovation, Professionalismus und Transparenz.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2008 beschäftigte die EBWE insgesamt 1.407 Mitarbeiter, die aus 57 der 61 Mitgliedsländer der Bank kamen. Von diesen Mitarbeitern waren 1.099 (bzw. 78 Prozent) am Hauptsitz in London beschäftigt. Es gab 308 Beschäftigte (verglichen mit 297 im Vorjahr), die in 34 Regionalvertretungen in 26 Einsatzländern tätig waren. Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Fachkräften in der EBWE liegt bei etwa 1,51:1 (gegenüber 1,58:1 in 2007).

Einstellungen

Als die Finanzkrise sich in 2008 zu vertiefen begann und andere Banken und Finanzinstitutionen anfangen, Kosten und Mitarbeiter abzubauen, setzte die EBWE sich diesem Trend entgegen und fuhr damit fort, eine große Anzahl unbesetzter Stellen zu besetzen. In 2008 wurden insgesamt 175 neue Mitarbeiter eingestellt (davon 78 Prozent auf fachlicher Ebene). Von den 175 neuen Mitarbeitern wurden 134 in London eingestellt und 41 in den Einsatzländern der Bank, wo die Konkurrenz an den Arbeitsmärkten nach wie vor hart war.

Die Einstellungen wurden ausschließlich durch Fluktuation von Mitarbeitern verursacht, die im Dezember 2008 bei 9,6 Prozent lag. Sie wurden umgesetzt durch eine Mischung von herkömmlichen Kanälen, Instrumenten des Internets, Arbeitsvermittlungen sowie dem überarbeiteten Mitarbeiterempfehlungsprogramm der Bank. Darüber hinaus besuchten Mitglieder des Humanressourcen-Teams mehrere Vertretungen und nehmen Kontakt zu lokalen Arbeitsvermittlungsdiensten auf, um die Herausforderungen an den lokalen Arbeitsmärkten besser ansprechen zu können.

Neu Eingestellte kamen vor allem aus dem Privatsektor (etwa 75 Prozent), aber auch von anderen internationalen Finanzinstitutionen.

Vergütungen und Leistungen

Entscheidungen über Vergütung und Leistungen wurden in 2008 im Rahmen des Budgets und der Richtlinien umgesetzt, die vom Direktorium bewilligt wurden. Gehaltserhöhungen und Boni wurden Mitarbeitern im April nach der üblichen Gehaltsüberprüfung und gestützt auf Leistungs- und Beitragsniveau auf selektiver Basis zuerkannt. Zu den anderen Maßnahmen gehörte die Verbesserung von familienbezogenen Leistungen sowie eine Verbesserung des Krankenversicherungssystems und das Hilfsprogramm für Mitarbeiter. Die Verwaltung der Pensionspläne wurde sehr verbessert. Sie finden sich jetzt auf einer voll automatisierten Website, die Mitarbeiter nutzen können um ihre Pension zu steuern.

Um Mitarbeiter in einer Reihe von örtlichen Vertretungen vor erheblichen Kaufkraftverlusten infolge hoher Inflation und Wechselkursschwankungen zu schützen, stellte die Bank einige der Mitarbeitergehälter und Leistungen von einer harten in die lokale Währung um. Außerdem passte die EBWE die Gehälter von lokal eingestellten Mitarbeitern in 18 Ländern an, die durch zweistellige Verluste in ihrer Kaufkraft betroffen waren.

Geographische Mobilität

Die Fachkräfte der Bank können vorübergehend (bis zu fünf Jahren) aus dem Hauptsitz in London in eine örtliche Vertretung versetzt werden oder umgekehrt, oder auch zwischen zwei lokalen Vertretungen wechseln. Diese Arbeitseinsätze vergrößern den operativen Fokus der Bank und entwickeln Talente. Gleichzeitig bieten sie Einzelpersonen die Möglichkeit, durch die Arbeit an einem anderen Standort der EBWE berufliche Ziele zu erreichen. In 2008 gab es 44 Versetzungen an einen anderen Arbeitsort, von denen 20 Abstellungen aus dem Hauptsitz in die örtlichen Vertretungen waren.

Lernen und Fortbildung

Die EBWE möchte die Fachkenntnisse der Beschäftigten verbessern und sie in die Geschäftsleistung einbringen. In 2008 wurde das gesamte Trainingsportfolio für technische Banking-Kenntnisse überprüft, und dies führte zu einem neuen Spektrum von Programmen. Diese werden dafür sorgen, dass alle Banking-Mitarbeiter das Niveau und die Kombination von Kenntnissen haben, EBWE-Projekte ins Leben zu rufen, zu strukturieren, auszuführen und zu überwachen, wie es der Geschäftsplan der Bank für 2009 erfordert. Auch die Initiativen, die Managemententwicklung und persönliche Effektivität abdecken, wurden überprüft, und neue Programme sollen in 2009 eingeführt werden.

In 2008 offerierten die Programme für technische Fachkenntnisse und berufliche Entwicklung mehr als 100 Veranstaltungen, was nahezu 2.500 persönlichen Schulungstagen entspricht. Darüber hinaus bot die Bank mehrere Veranstaltungen zu IT sowie Gesundheits- und Arbeitsschutz an.

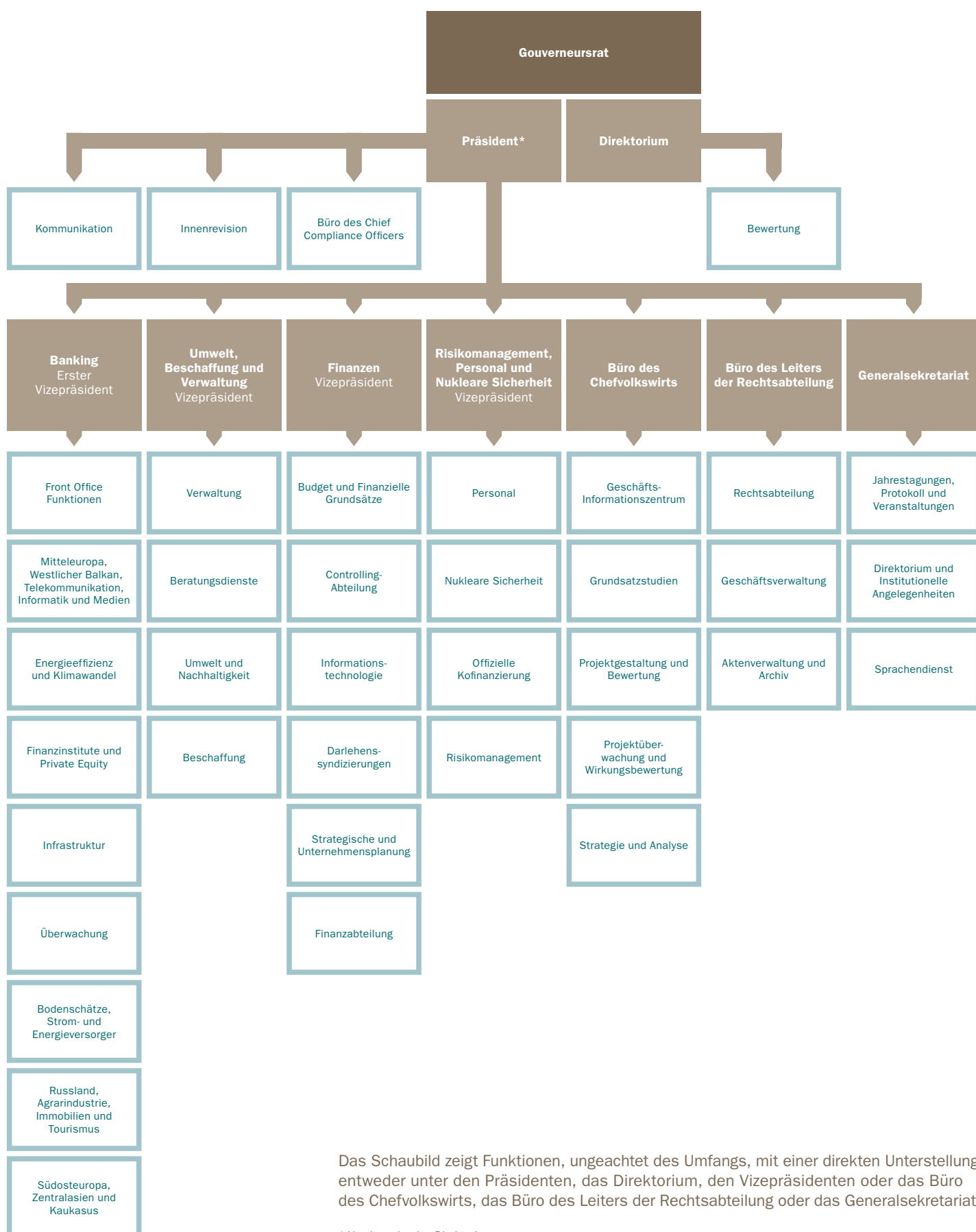
In 2008 wurde ein überarbeitetes Programm eingeführt, das neuen Mitarbeitern der Bank helfen soll, sich rascher in die Organisation einzubringen und das Geschäft und die Funktion der Bank schneller zu verstehen. Dieses Programm enthält internetbasierte Lernkomponenten, die zusammen mit Komponenten über den Leistungsbewertungsprozess und die Pensionspläne das Spektrum der Fernstudienressourcen der Bank ergänzen.

Personalrat

Der Personalrat ist eine Gruppe von freiwilligen Beschäftigten und zielt darauf ab, bei der Unterstützung der Zwecke und Ziele der Bank durch effektive Kommunikation der Ansichten und Ideen von Mitarbeitern ein Gefühl der Gemeinsamkeit zu fördern. Er hilft, die Rechte, Interessen und das Wohl von Mitarbeitern zu unterstützen und befasst sich mit gemeinsamen Problemlösungen und Konsultationen.

Organisation der EBWE

31. Dezember 2008



* Vorsitzender des Direktoriums

Management der EBWE

31. Dezember 2008

Präsident		Thomas Mirow
Banking		
Erster Vizepräsident		Varel Freeman
Front Office		
Strategie und Unternehmensplanung <i>(auch Finanzen unterstellt)</i>		Josué Tanaka
Sekretariat, Geschäftsausschuss		Frédéric Lucenet
Geschäftsentwicklung		Alain Pilloux (amtierend)
Corporate Recovery <i>(auch dem Risikomanagement unterstellt)</i>		Kamen Zahariev
Corporate Equity		Lindsay Forbes
Energieeffizienz und Klimawandel		
Corporate Director		Josué Tanaka
Leiter		Terry McCallion
Energie und Bodenschätze		
Leiter der Geschäftsgruppe		Riccardo Puliti
Bodenschätze		Kevin Bortz
Strom- und Energieversorgung		Nandita Parshad
Finanzinstitute		
Leiter der Geschäftsgruppe		Nick Tesseyman
Bankenbeteiligungen		Anne Fossemalle
Bankenbeziehungen		Jean-Marc Peterschmitt
Beteiligungsfonds		Lindsay Forbes (amtierend)
Gruppe Kleinunternehmen		Chikako Kuno
Nichtbanken-Finanzinstitute		Timothy Frost
Infrastruktur		
Leiter der Geschäftsgruppe		Thomas Maier
Kommunal- und Umweltinfrastruktur		Jean-Patrick Marquet
Transport		Sue Barrett
Mitteleuropa, Westlicher Balkan und Telekommunikation, Informatik und Medien		
Leiter der Geschäftsgruppe		Peter Reiniger
Kroatien (Büro Zagreb)		Charlotte Ruhe
Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn (Büro Bratislava)		François Lecavalier
Polen und die baltischen Länder (Büro Warschau)		Lucyna Stanczak
Albanien, Bosnien und Herzegowina, EJR Mazedonien, Montenegro und Kosovo		Claudio Viezzoli
Serbien (Büro Belgrad)		Hildegard Gacek
Telekommunikation, Informatik und Medien		Michelle Senecal de Fonseca
Russland, Agrarindustrie, Immobilien & Tourismus		
Leiter der Geschäftsgruppe		Alain Pilloux
Russland, Unternehmenssektor (Büro Moskau)		Eric Rasmussen
Russland, Regierungsverbindungen (Büro Moskau)		Alexander Orlov
Russland, Finanzinstitute (Büro Moskau)		George Orlov
Russland, Infrastruktur und Energie (Büro Moskau)		Natasha Khanjenkova
Agrarindustrie		Gilles Mettetal
Immobilien und Tourismus		Sylvia Gansser-Potts
Südosteuropa, Zentralasien und der Kaukasus		
Leiter der Geschäftsgruppe		Olivier Descamps
Ukraine (Büro Kiew)		André Küüsvek
Rumänien (Büro Bukarest)		Claudia Pendred
Bulgarien (Büro Sofia)		James Hyslop
Armenien, Aserbaidshan, Belarus, Georgien und Moldau (Büro Tiflis)		Michael Davey
Zentralasien		Masaru Honma
Kasachstan (Büro Almaty)		Michael Weinstein
Mongolei (Büro Ulan Bator)		John Chomel-Doe
Initiative für die frühen Transformationsländer (ETC)		Julian Healey (amtierend)
TAM/BAS-Programm		Charlotte Salford
Überwachung		
Leiter der Geschäftsgruppe		Gavin Anderson
Finanzen		
Vizepräsident		Manfred Schepers
Finanzabteilung		
Leiter		Axel van Nederveen
Stellvertretende Leiterin, Leiterin von Finanzierungen		Isabelle Laurent
Darlehenssyndizierungen		
Leiter		Lorenz Jorgensen
Budget und Finanzgrundsätze		
Corporate Director		Chris Holyoak
Strategie und Unternehmensplanung		
Corporate Director <i>(auch Banking unterstellt)</i>		Josué Tanaka
Controllerabteilung		
Controller		Nigel Kerby
Informationstechnologie		
Leiter		Tim Goldstone

Risikomanagement, Humanressourcen und Nukleare Sicherheit

Vizepräsident	Horst Reichenbach
---------------	-------------------

Risikomanagement

Leiter	Michael Williams
Kredit-/Transaktionsanalyse	David Klingensmith
Kreditrisiko der Finanzabteilung	Andrea Leon
Kreditportfolioüberprüfung	Andrew McDonald (amtierend)
Gruppe Portfoliorisikomanagement	Jacob Laading
Programm Risikomanagementsysteme	Irena Postlova
Corporate Recovery	Kamen Zahariev
Operative Risiken	Julie Williams

Personal

Leiter	Paolo Gallo
Stellvertretender Leiter, Vergütung und Leistungen	Matthew Drage

Nukleare Sicherheit

Leiter	Vince Novak
--------	-------------

Offizielle Kofinanzierung

Leiter	Alexandre Draznieks
--------	---------------------

Umwelt, Beschaffung und Verwaltung

Vizepräsident	Brigita Schmögnerová
---------------	----------------------

Umwelt und Nachhaltigkeit

Corporate Director	Alistair Clark
--------------------	----------------

Beschaffung

Leiter	Jan Jackholt
--------	--------------

Verwaltung

Leiter	Jaroslav Wojtylak
--------	-------------------

Beratungsdienste und Ankäufe

Leiter	Dilek Macit
--------	-------------

Generalsekretariat

Generalsekretär	Horst Reichenbach (amtierend)
Stellvertretender Generalsekretär	Nigel Carter
Assistent des Generalsekretärs	Colm Lincoln

Bewertungsabteilung

Chefbewerter (dem Direktorium unterstellt)	Fredrik Korfker
--	-----------------

Volkswirtschaftliche Abteilung

Chefvolkswirt	Erik Berglof
Leiter, Projektgestaltung und Bewertung	Andrew Kilpatrick
Leiter, Projektüberwachung und Wirkungsbewertung	Gary Bond
Leiter, Strategie und Analyse	Alan Rousso
Leiter, Grundsatzstudien	Jeromin Zettelmeyer

Büro des Leiters der Rechtsabteilung

Leiter	Emmanuel Maurice
Stellvertretender Leiter	Gerard Sanders
Stellvertretender Leiter	Norbert Seiler
Assistent der Rechtsabteilung	Stephen Petri

Projektverwaltung

Leiter	Peter Robinson
--------	----------------

Aktenverwaltung und Archiv

Leiterin	Anne Crétal
----------	-------------

Büro des Chief Compliance Officers

Chief Compliance Officer	Enery Quinones
--------------------------	----------------

Innenrevision

Leiter	Ray Portelli
--------	--------------

Kommunikation

Leiter	Reijo Kemppinen
--------	-----------------

Büro des Präsidenten

Leiter	Hans Peter Lankes
--------	-------------------

Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure der EBWE

31. Dezember 2008

Mitglied	Gouverneur	Stellvertretender Gouverneur	Vorsitzender des Gouverneursrats
Ägypten	Fayza Abouelnaga	Rachid Mohamed Rachid	Gouverneur für Irland (Herr Brian Lenihan)
Albanien	Ridvan Bode	Sherefedin Shehu	
Armenien	Nerses Yeritsyan	Arthur Javadyan	Stellvertretende Vorsitzende des Gouverneursrats Gouverneur für Litauen (Herr Algirdas Šemeta) Gouverneur für Marokko (Herr Salaheddine Mezouar)
Aserbaidshan	Shahin Mustafayev	Samir Sharifov	
Australien	Wayne Swan	Bob McMullan	Alle Befugnisse der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Befugnisse auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen in Verbindung mit Darlehen, Kapitalanlagen und anderen Aktivitäten, die den allgemeinen Weisungen des Gouverneursrats entsprechen.
Belarus	Vladimir Semashko	Nikolai Zaichenko	
Belgien	Didier Reynders	Jean-Pierre Arnoldi	Der Präsident ist Vorsitzender des Direktoriums. Unter Anleitung des Direktoriums führt der Präsident die Geschäfte der Bank und ist als Personalchef für deren Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern verantwortlich.
Bosnien und Herzegowina	Sven Alkalaj	Aleksandar Dzombić	
Bulgarien	Plamen Oresharski	Dimitar Kostov	
Dänemark	Lene Espersen	Michael Dithmer	
Deutschland	Peer Steinbrück	Jörg Asmussen	
Estland	Ivari Padar	Tea Varrak	
Finnland	Jyrki Katainen	Pekka Huhtaniemi	
Frankreich	Christine Lagarde	Xavier Musca	
Georgien	Nika Gilauri	Roman Gotsiridze	
Griechenland	George Alogoskoufis	Ioannis Sidiropoulos	
Irland	Brian Lenihan	David Doyle	
Island	Gylfi Magnússon	Kjartan Gunnarsson	
Israel	Stanley Fischer	Yarom Ariav	
Italien	Giulio Tremonti	Vittorio Grilli	
Japan	Shoichi Nakagawa	Masaaki Shirakawa	
Kanada	James M. Flaherty	Leonard J. Edwards	
Kasachstan	Bolat Zhamishev	Galymzhan Pirmatov	
Kirgisische Republik	Akylbek Japarov	Marat Alapaev	
Korea, Republik	Man-Soo Kang	Seongtae Lee	
Kroatien	Ivan Šuker	Zdravko Marić	
Lettland	Atis Slakteris	Kaspars Gerhards	
Liechtenstein	Klaus Tschütscher	Roland Marxer	
Litauen	Algirdas Šemeta	Ramunė Vilija Zabulienė	
Luxemburg	Jean-Claude Juncker	Jean Guill	
Malta	Tonio Fenech	Michael Bonello	
Marokko	Salaheddine Mezouar	Abdeltif Loudyi	
Mazedonien (EJR)	Trajko Slaveski	Zoran Stavreski	
Mexiko	Agustín Carstens	Alejandro Werner	
Moldau	Igor Dodon	Marin Moloșag	
Mongolei	Bayartsogt Sangajav	Alag Batsukh	
Montenegro	Igor Lukšić	Milorad Katnić	
Neuseeland	Murray McCully	Derek Leask	
Niederlande	Wouter Bos	Maxime Verhagen	
Norwegen	Kristin Halvorsen	Rikke Lind	
Österreich	Josef Pröll	Edith Frauwallner	
Polen	Slawomir Skrzypek	Jacek Dominik	
Portugal	Fernando Teixeira dos Santos	Carlos Costa Pina	
Rumänien	Gheorghe Pogea	Mugur Isărescu	
Russische Föderation	Elvira Nabiullina	Dmitriy Pankin	
Schweden	Anders Borg	Per Jansson	
Schweiz	Doris Leuthard	Beatrice Maser Mallor	
Serbien	Diana Dragutinović	Mladjan Dinkić	
Slowakische Republik	Ján Počiatek	Ivan Šramko	
Slowenien	Franc Križanič	Andrej Kavčič	
Spanien	Pedro Solbes Mira	David Vegara Figueras	
Tadschikistan	Farrukh Khamraliev	Jamshed Yusupov	
Tschechische Republik	Miroslav Kalousek	Zdeněk Tůma	
Türkei	İbrahim Çanakcı	Cavit Dağdas	
Turkmenistan	Amanmyrat Toylyev	–	
Ukraine	Victor Pynzenyk	Volodymyr Stelmakh	
Ungarn	János Veres	Géza Egyed	
Usbekistan	Rustam Sadykovich Azimov	Shavkat Tulyaganov	
Vereinigte Staaten	Henry Paulson Jr	Reuben Jeffery III	
Vereinigtes Königreich	Alistair Darling	Douglas Alexander	
Zypern	Charilaos Stavrakis	Christos Patsalides	
Europäische Gemeinschaft	Joaquín Almunia	Marco Buti	
Europäische Investitionsbank	Dario Scannapieco	Marta Gajecka	

Direktoren und Stellvertretende Direktoren der EBWE

31. Dezember 2008

Direktor	Stellvertretender Direktor	Ländergruppe
László Andor	Pavel Štěpánek	Ungarn, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Kroatien
Kurt Bayer	Golan Benita	Österreich, Israel, Zypern, Malta, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina
Stefania Bazzoni	–	Italien
Terence Brown	Walter Cernoia	Europäische Investitionsbank
Anne Counihan	Ib Katznelson	Irland, Dänemark, Litauen, EJRMazedonien
Alain de Cointet	François Lefebvre	Frankreich
Krystyna Gawlikowska-Hueckel	Kalin Mitrev	Polen, Bulgarien, Albanien
Werner Gruber	–	Schweiz, Türkei, Liechtenstein, Usbekistan, Kirgisische Republik, Aserbaidshan, Turkmenistan, Serbien, Montenegro
Sven Hegelund	Baldur Pétursson	Schweden, Island, Estland
Etsuro Honda	Tatsuhiko Kasai	Japan
Ole Hovland	Jari Gustafsson	Norwegen, Finnland, Lettland
André Juneau	Judith St George	Kanada, Marokko
Tae Hwan Kim	Peter Reith	Korea, Australien, Neuseeland, Ägypten
Elena Kotova	–	Russische Föderation, Belarus, Tadschikistan
Vassili Lelakis	Carole Garnier	Europäische Gemeinschaft
Pedro Moriyón	David Martínez Hornillos	Spanien, Mexiko
Kenneth Peel	–	Vereinigte Staaten von Amerika
Igor Podoliev	Virginia Gheorghiu	Ukraine, Rumänien, Moldau, Georgien, Armenien
Simon Ray	Jonathan Black	Vereinigtes Königreich
Joachim Schwarzer	Rainald Roesch	Deutschland
Jean-Louis Six	Miguel Marques	Belgien, Luxemburg, Slowenien
Jan Willem van den Wall Bake	Hans Sprokkreeff	Niederlande, Mongolei
Stefanos Vavalidis	João Cravinho	Griechenland, Portugal

Zusammensetzung der Ausschüsse des Direktoriums

31. Dezember 2008

Finanzprüfungsausschuss	Ausschuss für Finanzierungs- und Geschäftsgrundsätze	Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten	Lenkungsgruppe des Direktoriums
Jan Willem van den Wall Bake (Vorsitzender) László Andor (Stellvertretender Vorsitzender) Werner Gruber Sven Hegelund Pedro Moriyón Simon Ray Stefanos Vavalidis	Alain de Cointet (Vorsitzender) Elena Kotova (Stellvertretende Vorsitzende) Stefania Bazzoni Terence Brown André Juneau Kenneth Peel Joachim Schwarzer Jean-Louis Six	Ole Hovland (Vorsitzender) Anne Counihan (Stellvertretende Vorsitzende) Kurt Bayer Krystyna Gawlikowska-Hueckel Etsuro Honda Tae Hwan Kim Vassili Lelakis Igor Podoliev	André Juneau (Vorsitzender) Vassili Lelakis (Stellvertretender Vorsitzender) László Andor Anne Counihan Alain de Cointet Ole Hovland Elena Kotova Jan Willem van den Wall Bake Horst Reichenbach Nigel Carter
Der Finanzprüfungsausschuss befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Wirtschaftsprüfer. Außerdem prüft er den Jahresabschluss und die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, die Grundsätze und die Arbeit des Innenrevisors, die Genehmigung von Aufwendungen, die Kontrollsysteme sowie die Beschaffungsgrundsätze und die Projektbewertung.	Der Ausschuss für Finanzierungs- und Geschäftsgrundsätze überprüft die Finanzierungsgrundsätze, darunter die Kreditaufnahme, sowie die allgemeinen Grundsätze der Geschäftstätigkeit und Verfahrens- und Berichterstattungsvorschriften.	Der Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten befasst sich mit den allgemeinen Budgetgrundsätzen sowie -vorschlägen, -verfahren und -berichten. Außerdem befasst er sich mit Personal-, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten, die mit Direktoren und ihren Mitarbeitern zu tun haben.	Die Lenkungsgruppe des Direktoriums wurde in 1994 eingerichtet, um die Koordinierung zwischen Direktorium und Management bei den Vorkehrungen für die Sitzungen des Direktoriums und Workshops zu verbessern.

Weitere Informationen

Wechselkurse

Wo angemessen, wurden andere Währungen auf Grundlage der am 31. Dezember 2008 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Annähernde Wechselkurse für den Euro: 0,96 GBP, 1,40 USD, 126,83 JPY.)

Berechnung von Zusagen der EBWE

Wiederholte Transaktionen mit dem gleichen Kunden in Verbindung mit saisonbedingten/kurzfristigen Fazilitäten, wie Rohstofffinanzierungen, werden bei der Berechnung von Zusagen der EBWE für das Jahr nicht berücksichtigt.

Abkürzungen und Akronyme

Die Bank, EBWE	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
ADI	Ausländische Direktinvestition
BAS	Geschäftsberatungsdienste
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CEB	Entwicklungsbank des Europarats
DIF	Fazilität für Direktinvestitionen
EG	Europäische Gemeinschaft
EIB	Europäische Investitionsbank
EJR Mazedonien	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
ETC	Frühe Transformationsländer
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
IFC	Internationale Finanz-Corporation
IFI	Internationale Finanzinstitution
IWF	Internationaler Währungsfonds
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MKMU	Mikro-, Klein- und mittlere Unternehmen
NDEP	Umweltpartnerschaft für die Nördliche Dimension
NSA	Nuklearsicherheitskonto
SOE	Südosteuropa
TAM	TurnAround-Management-Programm
TFP	Handelsförderungsprogramm
TZ	Technische Zusammenarbeit

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

One Exchange Square
London EC2A 2JN
Vereinigtes Königreich

Zentralvermittlung

Tel: +44 20 7338 6000
Fax: +44 20 7338 6100
SWIFT: EBRDGB2L

Informationsanfragen

Für Informationsanfragen und allgemeine
Anfragen benutzen Sie bitte das
Informationsanfrageformular auf
www.ebrd.com/inforequest

Anfragen zu Projekten

Tel: +44 20 7338 7168
Fax: +44 20 7338 7380
E-mail: projectenquiries@ebrd.com

Anforderungen von Veröffentlichungen

Tel: +44 20 7338 7553
Fax: +44 20 7338 6102
E-mail: pubsdesk@ebrd.com

Website

www.ebrd.com

Redaktion

Hannah Goodman, Jane Ross, Natasha Treloar, Helen Warren, Marjola Xhunga

Design und Druckmanagement

Richard Bate, Jon Page, Steven Still
Designunterstützung: Penelope Jordan

Übersetzung

Übersetzer: Claus Cartellieri, Brigitte Hauger
Unterstützung: Olga Lioutyi, Dorit Mano

Bildnachweise

Titelbild: Arnhel de Serra
AB Lieutvos Elektrine (73); Richard Bate (24 (rechts), 48 (rechts)); Bogdan Cristel (40, 82 (rechts)); Simon Crofts (38 (links), 38 (rechts), 52 (rechts)); Simon Crofts/Slywia Kowalczyk (4a, 4d, 5d, 10, 26, 36, 64); Arnhel de Serra (61, 69, 76); Luke Diselhorst (59); Dragon Oil (5a, 42, 47, 48 (links)); EBWE (54, 70, 72); Mike Ellis (4c, 5b, 5c, 15, 19, 29, 30, 34, 41 (rechts), 50, 52 (links), 56, 62 (links), 62 (rechts), 66 (links), 66 (rechts), 68, 74, 78, 80, 82 (links), 84); Mirnaib Hasanoğlu (24 (links)); Jack Hill (4b, 22, 33); Jim Hodson (58, 63, 83); Irkutsk Oil Company (49); KEGOC (45); Andy Lane (8); OGK-5 (44); Sinara (60); TAFF (39); Dejan Vekic (55); Helen Warren (41 (links), 53).

Gedruckt in England von Fulmar Colour Printing. Die Druckerei besitzt den Standard ISO 14001 für Umweltmanagement und das Siegel der Produktkette Forest Stewardship Council (FSC). Der Bericht wurde unter Nutzung von umweltfreundlichen, biologisch abbaubaren Farben gedruckt. Gedruckt auf Consort Royal Silk mit FSC-Zertifikat, zugelassen nach ISO 9706, säurefrei und völlig recycelbar.



7534 Jahresbericht 2008 (G/1.000)

© Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, darunter Photokopie oder Aufnahme, ohne die schriftliche Erlaubnis des Urheberrechtinhabers reproduziert oder übertragen werden. Eine solche schriftliche Erlaubnis muss auch eingeholt werden, bevor irgendein Teil dieser Veröffentlichung in einem Datenabfragesystem irgendwelcher Art gespeichert werden darf. Anträge für diese Erlaubnis sind an permissions@ebrd.com zu richten.

